

Benjamin Schmolck

Der vor seinem Gott Bußfertig-erscheinende Sünder : Welcher zeiget, Wenn er an Jesu Gnaden-Tafel ein würdiger Gast seyn will, wie er sich so wohl zur Beichte, als auch zum Gebrauch des Heiligen Abendmahls, bereiten soll : In auserlesenen Buß- Beicht- Und Communion-Andachten, Wie auch Die sieben Buß-Psalmen, Nebst denen Gott-geheiligten alltäglichen Morgen- und Abend-Andachten

Stolpen: zu finden bey Peter Richtern, 1745

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn174467177X>

Druck Freier  Zugang





7.

Be VIII 6
55

4540
125



Dies ist das füsse Liebes = Maß,
Das dich bringt sit dem Himmel's =
Haas

Der vor seinem GÖTT
Bußfertig = erscheinende
Siinder,

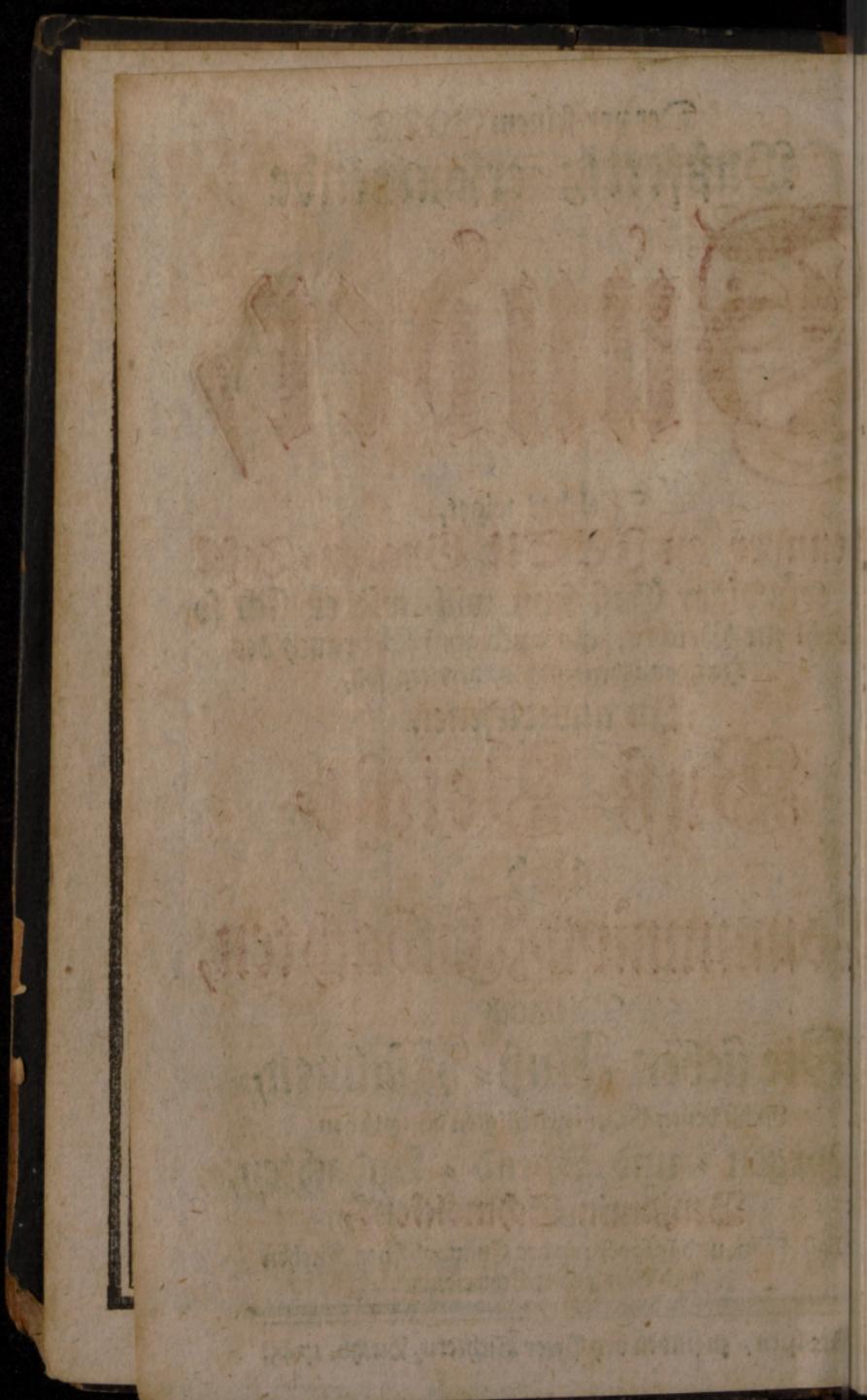
Welcher zeiget,
Wenn er an JESU Gnaden-Tafel
ein würdiger Gast seyn will, wie er sich so
wohl zur Beichte, als auch zum Gebrauch des
Heiligen Abendmahs, bereiten soll,

In auserlesenen

Buß-Beicht-
Und
Communion-Andachten,

Wie auch
Die sieben Buß-Psalmen,
Nebst denen Gott-geheiligten alltäglichen
Morgen- und Abend- Andachten,
Benjamin Schmolckens,
Past. Prim. und Inspectoris der Evangelischen Kirchen
und Schulen vor Schweidniz.

Stolpen, zu finden bey Peter Richtern, Buchb. 1745.





I. V. I.

Der vor seinem GOTT
Bußfertig - erscheinende

Sünder.

Morgen - Gebet,
An dem Tage, da man zur Beichte
gehen will. L. B. T.

Lieber HERR JESU
Christe! jetzt stehe ich auf
von meinem Lager, in deinem
heiligen Namen, und
bitte dich demüthiglich, weil du bist das
wahrhaftige Licht, welches erleuchtet
alle Menschen, die in diese Welt

A 2

Kom.

kommen, du wollest mein Herz mit der Gnade des Heiligen Geistes erleuchten, daß ich mehr nach dem Himmelschen, als nach dem Irdischen trachte. Herr IESU, wie du meinen Leib aufgerichtet hast vom Schlaf; also wollest du mein Gemüth zu dir in die Höhe erheben. Und wie du von mir getrieben hast die Finsterniß der Nacht; also treibe von mir die Finsterniß des Herzens, auch alle Wercke der Finsterniß. Ich ziehe meine Kleider an, und bedecke meinen düßtigen Leib: Ach Herr Christe! bekleide auch meine Seele mit dem Rock deiner Gerechtigkeit. Und weil ich mir vorgenommen in deinem Namen auf diesen Tag zu der Beichte, und morgen geliebts GOTT zu deinem heiligen Abendmahl zu gehen, so regiere mich durch deinen Heiligen Geist, daß ich solches Christliche Werck mit herzlicher Andacht, und mit grosser Be-

Begierde verrichte, und durch dasselbige der gnädigen Vergebung meiner Sünden und meiner Seligkeit versichert werde. Bewahre mich diesen Tag für allen meinen Feinden, daß sie mir nicht schaden. Wende meine Augen, Herz und Gedanken von dem Bösen, behüte mich für allen Sünden, und allem Unfall Leibes und der Seelen, um deiner Barmherzigkeit willen, Amen.

Heilige

Worberitung,
Wenn man zum Heil. Beicht-Stuhl gehen, und Vergebung der Sünden erbitten will.

I.

Aufmunterung der Seelen zu herzlicher Reue und Busse.

Marc. 13. v. 33. Sehet zu, wacht und betet.

Weine Seele, es ist Zeit aufzuste-

A 3

ste-

stehen vom Schlaf der Sünden; denn die Gottlosen werden ein Ende nehmen mit Schrecken, und der HERR wird sich mit dem Blitz seines Schwerds rächen an seinen Feinden, daß sie plötzlich fallen und zu nichts werden. In der ersten Welt ersäufste er die Widerspenstigen, so nach seinem Geist sich nicht wolten leiten lassen, mit der Wasserfluth, daß von viel Tausenden nicht mehr, als ein einziges Geschlecht, überblieb; Sodom und Gomorrha verbrannte er mit Feuer vom Himmel; denn sein Zorn ist wie ein verzehrend Feuer, und brennet, bis in die unterste Hölle. Gedanke, wie viel Kohlen und angezündete Flammen du bisher zu deiner Verdammnis gelegt! wie viel Greuel du jede Stunde begangen! wie viel Böses du gedacht! und wie mancher Sünden du schuldig geworden! Nun sieht GOTT unsere Misserthat überall,

vor

vor seinen Augen ist nichts verborgen; unsere Väter haben den Zorn Gottes über sich und uns angezündet, und wir zünden ihn an über uns und unsere Nachkommen: Wir schlaffen in unsern Lastern begraben; das glänzende Zeichen der Christen, die Liebe zu Gott und Menschen, ist in uns verloschen und erkaltet; unsere Sünden schreyen, wie des Abels Blut, um Rache gen Himmel! Es ist Zeit, einen Haß gegen unsere Begierden zu fassen, das Fleisch zu tödten, den Leib, samt seinen bösen Lüsten, zu kreuzigen, von dieser abzuscheiden, und sie auf ewig fahren zu lassen, auch vor ihrem Andencken einen Abscheu zu tragen, so fern wir Vergebung der Sünden erhalten wollen. Auf denn! meine Seele, richte deine Gedanken auf zum Guten! sey eifrig zu deiner Erneuerung! Speye aus die Laster, samt ihrem Gifft; hege wider sie ei-

ne unversöhnliche Feindschafft, daß du
GOTT hinführo von ganzem Vermö-
gen dienest, auch in den Regeln dei-
ner Schuldigkeit, und den Schran-
cken des göttlichen Gehorsams blei-
best; gedencke, daß du mit einem
allmächtigen GOTT zu thun habest,
der das Schrecken auf seiner Seite
hat, den Tod in seiner Hand, und
das Feuer seiner gerechten Rache über
die Gottlosen ausläßet. Ziehe dero-
wegen einen Sack an, heule und wei-
ne, wende das Zeichen gegen Zion,
gehe zurück, und stehe nicht still, daß
sein Feuer nicht entzündet werde, we-
gen der Bosheit deiner Thaten; ver-
stopfe dein Herz nicht, und wegere
dich nicht, mit rechtem Ernst dich zu
dem HERRN zu bekehren. Verachte
nicht die Langmuth seiner Gnade und
Gedult, die dich schon vor langer Zeit
zur Busse eingeladen; mache dich
loß von den Fallstricken der Sünde,
und

und des Verderbens. Auf! lasset uns Thränen-Bäche aus den Augen giessen! Lasset uns aufstehen aus der Finsterniß der Sünde, daß uns Christus erleuchte. Lasset uns wandeln nach dem Geist, lasset uns unsere Hände aufheben, und unsere Knie beugen, anzubeten den, welcher Himmel und Erden, das Meer und alle Wasser gemacht hat, und nicht mehr seine Ehre zu Boden treten; lasset uns unsere Leiber zu einen lebendigen Opfer bringen, durch Gebet und Besserung des Lebens, seinen Zorn zuzudecken, daß wir nicht des Todes sterben. Gott hat lange mit uns Gedult getragen, und auf unsere Busse gewartet. So lasset uns vor ihm niederfallen, unsere Stimme erheben, und um Verzeihung bitten. Auf! meine Seele, dem Bräutigam entgegen mit inbrünstigem Gebet, und gänzlicher Unterwerfung seines Willens. So wirst du

A 5

Gna-

Gnade finden, und selig werden.
Komme der Rache Gottes durch
Demuth und Busse zuvor, daß du nicht
von seinem Zorn übereilet werdest.
Erfülle die Lust mit Seufzen und
Reue über deine Sünde, strecke deine
Hand aus zu Gottes Barmherzig-
keit, bewege deinen Erlöser mit Weh-
flagen und Lob-Opffer, daß er das
Schwert aus der Hand fallen lasse;
thue dem Himmelreich Gewalt an.
Schiebe deine Busse nicht mehr auf, ei-
le, und bedecke dein Haupt mit Aschen
und Schmerzen; entziehe dich der
Welt, und gehe aus von Babylon, und
wende dich zu dem Wege, der nach Je-
rusalem führet. Seize der Gerechtig-
keit Gottes sein Heil entgegen, und
das Blut Jesu Christi; zerreiß dein
Herz mit Beten und Fasten; kehre
wieder, du Abtrünniger! es wird sich
der HERR deiner erbarmen.

II. Um

II.

Um gnädige Nachlassung und Vergebung der Sünden.

Mich. 7. v. 18. Der HERR erlässt die Miserehat den übrigen seines Volks.

Strechter GOTT im Himmel,
du Vater der Barmherzigkeit,
über alles, was Kinder heißt, im Himmel und auf Erden! ich beuge die Knie
meines Herzens vor dir, o mildreicher Gott! und suche, mit Besserung
meines Lebens, den Vorsatz, dir nachzufolgen. Ich kan aber zu dir nicht
kommen ohne deine Hülfe, denn auch
die Himmel selbst vor dir erzittern,
wie vielmehr ich, der ich ein Greuel
und Schnöde bin. Ach! daß ich ein
zerschlagenes Herz und Augen voller
Thränen hätte! ohne deine Gnade
aber ist es mir unmöglich: Denn
wenn du dem Gottlosen durch deine
Barm-

Barmherzigkeit nicht zuvor kommest,
kan er sich nimmermehr bessern. So
erleuchte mich denn, o Herr! durch
die Wirkung deines Heiligen und
guten Geistes, und komme meiner
Kaltätsinnigkeit und Trägheit zuvor.
Durchstich mich mit tausend Stacheln
des Gewissens, daß ich dir meine Sün-
den beichte, und die Begierde, so ich
nach der Heilung meiner Wunden ha-
be, ernstlich und aufrichtig sehen lasse.
Läß mein Herz, dir zu dienen, tüch-
tig werden, thue mir auf das Ohr
zu deinem Wort, wassne mein Ge-
wissen wider mein Fleisch, und läß aus
diesem Stein ein Kind Abrahams
werden. O Herr! ich werffe mich
zu deinen Füssen, ich wancke zwar,
und gleichwohl komme ich, ich weiß
wohl, daß deine Gegenwart meine
Übertretung nicht leidet, und meine
stinkende Wunden vor dir ein Ab-
scheu seyn; heile aber auch durch das
Blut

Blut Christi meine Krankheit, die er auf sich genommen, und alle meine Schwachheit getragen. Ich gestehe es, o Vater! daß ich ganze Bäche der Ungerechtigkeit ausgesphen, und mich mit abscheulichen Sünden bestrecket, ich bin ein Zeug-Haus der Laster, und eine Roth-Grube der Schande. Die Menge meiner Ubelthaten ist mehr, denn Sand am Meer, und mir ist, leider! nichts, als der blosse Name eines Christen überblieben, weil ich die That verlengnet. Ich bin überall meinen Lüsten nachgefolget, und habe mich unter ihren Willen gebücket, und deine Gebote verachtet. Ich bin stumm gewesen, da du geredet, und habe mich von dem Teufel zu manchen Lastern und Sünden verleiten lassen, der mich mit meinem eigenen Willen überwunden. Mein Schlund ist ein offen Grab, und Ratter-Gifft ist unter meinen Lippen: Mein Mund ist

ist voll Fluchen, meine Füsse leicht zu dem Bösen, und Unrecht auf meinen Wegen. Ich habe den Weg deines Friedens nicht recht gekennet, an deine Furcht habe ich nicht gedacht, ich bin der unfruchtbare Feigenbaum, auf welchem du nun so lange Jahre her keine guten Früchte gefunden. Ich bin ein fauler Baum, werth, daß er abgehauen und ins Feuer geworffen werde. Dein Wort ist bei mir stets auf einen steinichten Acker gefallen, und unter den Dornen ersticket; meine Worte sind allezeit müßig, und gehet viel Böses aus meinem Munde und Herzen; ich ehre dich oft mit meinen Lippen, aber das Herz ist weit davon; ich gehöre zu denen, die dem Ansehen nach fromm seyn, aber mit Heuchelen geschmückt; ich bin gleich den Gräbern, die äußerlich wohl geschmückt, aber inwendig voller stinkenden Toten-Gebeine stecken. Du hast mir oft ge-

gerufen, aber ich bin nimmer unter
Deine Flügel gekommen. O Vater!
der du Deine Sonne über Gute und
Böse aufgehen lässest, ich bin nicht
werth, daß ich dein Kind heisse, ich ha-
be meine Feinde nicht geliebet, noch ge-
segnet diejenigen, so mir gefluchet, auch
meines Nachsten mich nicht angenom-
men, wie ich habe thun sollen. Alle mei-
ne Sünden und Laster, denen ich seit
meiner Geburt nachgelebet, denen ich
nachgehängen, und denen ich gedienet,
flagen mich an vor Deinem erschreckli-
chen Gericht. Ach! wie soll ich nun be-
stehen? Ich erschrecke vor mir selber;
denn Dein Zorn ist durch die Vielheit
meiner Sünden wider mich erwecket
worden, und ich habe alle Strafen ver-
dienet, derer in der ganzen heiligen
Schrift gedacht wird: Ich bin werth,
daß alle Schalen Deines Grimms sich
über mich ergiessen: Dein Zorn und
dein Tag ist groß, stark und erschreck-

B lich,

lich, und niemand kan ihn aussstehen.
Ich zittere, wenn ich deine Stimme
höre: Ich erkenne, daß die achzehn, auf
welche der Thurm zu Siloحا gefallen,
nicht so viel Sünde begangen haben,
als ich: Ja, ich gestehe es, daß kein
größerer Sünder in der Welt ist, als
ich. Ach Herr! neige doch deine Ohren
zu meinem Geschrey: Thue deine Au-
gen auf, und siehe mein Elend! Ich
bin zerschlagen, und mein Herz ist vol-
ler Angst, Noth und Schmerzen:
Beweise deine Macht nicht wider ei-
nen Schatten, wider ein schwaches und
mattes Kräutlein: Mein Gott,
ich bin gleichwohl das Werk deiner
Hände, so breite doch über mich aus
die Strahlen deiner Gnade. Ach
Herr! ich versinke in dem Meer mei-
ner Misserthat, errette mich von dem
Schiffbruch. Ich bin der verschwen-
derische Sohn, der alle seine Güter
umbracht, und habe schwerlich wider
dich

dich gesündiget. Nimm mich wieder an zu Gnaden. Ich sterbe, o HERR! so du nicht ein Gnaden-Wort zu mir sprichst. Verwirff mich nicht von deinem Angesicht, denn ich weiß sonst keinen Helfer, als dich: Vertreibe von mir den verfluchten Geist, der vom Anfang her dein Geschöpf von dir abgesondert. Ach HERR! gieb mir eine inbrünstige Andacht, meine Sünde mir zu Gemüthe zu führen. Nimm doch, mein Gott! mich bußfertigen Sünder wieder an, zerstöre dein Werk nicht. Manasses fiel vor den Götzen nieder, und entheiligte deinen Tempel und Altar, Dennoch wurde dein Zorn gestillt, als er sich mit Bußfertigkeit bekehrte. Ach Gott! ich erscheine auch mit einem zerknirschten Herzen, dir zu huldigen, las mich in meiner Betrübnis nicht sterben, verübe deine Gewalt nicht an mir, der ich dein Kind bin,

B 2 schla-

schlage mich nicht mit ewiger Schande, thue mir auf die Gnaden-Thür, und erhöre mein Gebet: Du hast ja deinen Aposteln befohlen, die verlohrnen Schaafe zu suchen, ich bin das allerverlohrenste, laß mich doch deine Barmherzigkeit erfahren, ich wende mich zu dir mit Heulen, Weinen und Flehen: O starcker GOTT! o grosser GOTT! o erschrecklicher GOTT! ich habe gesündiget, ich habe unrecht gethan, und bin von deinen Geboten abgewichen. Wende deinen Zorn und Rache von mir ab, höre mein Flehen, und laß deinem armen Kinde deine Gnade wieder leuchten: Ich bin gleichwohl ein Erbe der Gnade deines Sohns, siehe mich an in ihm, denn von seinetwegen kanst du mir die Vergebung nicht versagen. Erbarme dich meiner Asche, welche weniger als Asche, und die Hesen der Welt ist, rei-nige sie, damit sie nicht verderbe, noch von

von dir verlassen werde, den sie verlassen hat. Ich bin ein Sünder, aber von dem süßen Odem deines Mundes erschaffen, ich bin mit Sünden beladen, du aber, der Vater alles Heils und Barmherzigkeit, wenn du mich errettest, so errettest du das Werk deiner Hände. Ach HErr! höre mein Gebet, und las mich hören das freudige Wort, das du dem Gichtbrüchchen sprachest: Dir sind deine Sünde vergeben. O HErr! du hast viel Legion Geister aus dererjenigen Leiber getrieben, die vor dir erschienen sind, so treibe auch aus mir allen bösen Willen, Begierde und sündliche Neigungen, die ich allein nicht bezwingen kan, tödte mich, las Feuer vom Himmel fallen, und über mich regnen, ich habe noch mehr verdienet, denn das; aber barmherziger Vater, der du lieber hilffest, als verderbest, höre doch das Flehen eines bussfertigen armen Sünder.

B 3

Ders, der Sünden mit Sünden gehäuffet: Ach laß deine Barmherzigkeit groß über ihn werden! sey doch nicht unerbittlich, verfolge mich nicht aufs äusserste, eröffne die Ohren meinem Weinen und Seufzen: Versage mir nicht die Milch und Süßigkeit deiner Gnade, denn ich bin dein Kind, das du mit dem Blute deines eingebrohrnen Sohnes erkauft hast. Entziehet doch eine Säug-Aimme dem Kinde die Brüste nicht, ob es sie gleich unruhig macht, ich habe deine Gnade verlohren, aber du verleurest nimmer deine Güte. Versenke meine Sünde in deine Barmherzigkeit, so werden die Früchte davon, der Ruhm und das Lob, deine seyn. Ach! daß ich Wasser genug hätte in meinen Augen, meinen Jammer und Elend und meine Sünden zu beweinen, dennoch bin ich durch die Wunden deines Sohnes, Jesu Christi, erkauft, durch sein

sein Blut gewaschen, und ich rede mit dir durch seinen Mund. So gedencke denn an das Opfer des süßen Geruchs, welches dir Jesus Christus am Creuz gebracht, und verleihe mir Gnade, daß ich an den Triumph seines völligen Sieges Theil bekomme: Du versprachest ja Abraham, Sodoma nicht zu verderben, so nur zehn Gerechte darinnen wären: Ach Vater! ich bin ein Theil eines Gerechten, ein Glied deines gerechten Sohnes Jesu Christi, der für mich bittet, und meine Sünde in das tiefe Meer seines Verdienstes sencket: O Gott! sei mir gnädig nach deiner Güte, und tilge meine Sünde, nach deiner grossen Barmherzigkeit: Wasche mich, daß ich Schneeweiss werde, und verbirge dein Antlitz von meinen Sünden. Läßt deine Gnade ferner über mir walten, führe mich auf dem Steige deiner Gebote, durch eine göttliche Ein-

B 4

ge-

gebung, erwecke meinen Geist, daß er allezeit eifrig zu deinem Dienst erfunden werde. Gieb Gnade, daß ich grüne, und Frucht bringe, wie die Bäume, gepflanzt an den Wasser-Bächen, laß mich würdiglich vor dir wandeln, und zunehmen in allen Güten. Grabe in meinen Geist deinen heiligen Befehl, gieb, daß meine Zunge dein Lob ewiglich verkündige, mache meinen Willen dem deinen unterwürfig, und erfülle mein Herz mit deiner heiligen Liebe. Liebe mich, mein Gott! daß ich dich liebe, dir diene, und dich anbete, auch dich lobe und ehre in alle Ewigkeit. Allermeist aber erbarme dich meiner, um JESU Christi willen, Amen.

III.

Wehmüthige Klagen und Bekanntniß der Sünden.

Jer. 31. v. 18. Bekahre du mich, so werde ich bekehret, denn du, Herr, bist mein Gott.

Barm-

Barmherziger Vater, ewiger
GOTT! wenn ich bedencke
meine schwere und greuliche Sünden,
die ich entgegen und wider dich began-
gen, so muß ich mich schämen, und
darß meine Augen nicht in den Himmel
hinauf heben, denn es ist kein ei-
niges von allen deinen heiligen Gebo-
ten, das ich nicht schändlich übertre-
ten. Allwissender und allgegenwär-
tiger Gott, du siehest und erkennest
gnugsam mein Herz, daß es eine Woh-
nung unzählbarer Laster und Sünden
gewesen, und noch ist. Ach! wer wird
mich erlösen von dem Leibe dieses To-
des! Ach! mein Herz hat irdische
Dinge mehr geliebet, und höher geach-
tet, als deine Gnade, Ehre und Ma-
jestät, ich habe dich nicht, als nur nach
meines Herzens Gutdünken, geehret,
deinen allerheiligsten Namen, vor
welchem alle Knie sich beugen müssen,
habe ich schändlich gemißbraucht und

unehret, auch dir im Geist und in der Wahrheit nimmer gedienet. O Herr! ich bin ein fleischlicher Sünder und unter die Sünde verkauft, ich bekenne, daß ich alle deine heilige Gebote übertreten, von dem ersten bis zum letzten, von dem größten bis zum kleinsten, und dahero deinem erschrecklichen Fluch unterworfen; dennoch erscheine ich vor deinem allerheiligsten Thron, und rufe aus der Tiefe meines Elendes zu der Tiefe deiner grundlosen Barmherzigkeit: O Gott! mein himmlischer Vater! O Jesu Christe! du Erlöser der Welt! O Herr Gott Heiliger Geist! mein Führer, Lehrer und Troster, du ewiger, wahrer Gott in drey Personen! sey mir armen Sünder gnädig, und vergib mir alle und jede meine sündliche Werke, Worte und Gedanken, damit ich dich von meiner ersten Kindheit an, bis auf diese Stunde beleidiget und

und erzürnet habe. Ach Gott! du hast ja deinen eingebornten Sohn in die Welt gesandt, für mich zu sterben, und mit deiner Majestät mich zu versöhnen. Verstoß doch meine bußfertige Seele nicht, die an ihr selbst einen Greuel hat, und nun zu dir wieder kehret; strecke deine hülffreiche Hand aus dem Himmel; und errette mich, dein armes Kind, daß ich in dem Meer meiner Sünden nicht ersaufe. Herr Jesu, mein Heyland und Bräutigam, wasche alle meine Sünden durch dein heiliges Blut, das du so reichlich für alle bußfertige Sünder vergossen. Läßt deinen Heiligen Geist in meiner Seele zeugen, daß durch dein Leiden und Tod mir alle meine Sünden vollkommen vergeben sind, auch der Fluch und Straße, die ich damit verdienet, keine Macht haben sollen, mich zu verderben, oder im künftigen Gericht mich zu verdammen. Ich gläu-

gläube, o HERR JESU! daß du um mein
net willen, und von wegen meiner Sün-
den dich in den Tod gegeben, und um
meiner Gerechtigkeit wegen wieder
auferwecket bist. Ach GOTT! wür-
cke in mir eine aufrichtige Busse, mei-
ne Sünden bitterlich zu beweinen, und
herzlich zu verfluchen, und dir hinsüh-
ro mit grossem Maß der Heiligkeit
und Gottseligkeit zu dienen. Ach
HERR JESU! mein einiger Heyland,
erhöre mich durch die Kraft deines
heiligen Verdienstes, Amen.

IV.

Nochmalige Neue und Leid
über die Sünde.

Röm. 8. v. 1. Es ist nichts Verdammli-
ches an denen, die da sind in Christo
JESU.

Nserer ersten Eltern, und wir, ha-
ben, ach GOTT und Vater! wi-
der dein heiliges Gebot, von der ver-
bo-

botenen Frucht im Paradies gegessen,
und dadurch dein schönes Ebenbild,
nach welchem wir erschaffen waren,
verloren: Unser Verstand ist blind,
und begreift nicht; was des Geistes
Gottes ist; unser Wille ist verderbet,
und widerstrebet deinem Gesetz; un-
sere bösen Lüste und Neigungen strei-
ten wider das Licht der Natur und der
Gnade; unsere Seelen sind verstoßen
von deinem lieblichen Angesicht, und
müssen von dem geistlichen Hunger
und Durst vergehen. Aber, ach! lie-
ber himmlischer Vater, bekleide uns
wieder mit dem Rock der Gerechtig-
keit Jesu Christi: Ziehe unsere Her-
zen ab von allen irdischen Dingen,
und erhebe sie zu dir in den Himmel,
da unser Schatz und Bürger-Recht
ist. Ach Gott! schaue an das An-
gesicht deines Gesalbten, der ein Bür-
ge für uns geworden ist, und bezahlet,
was er nicht geraubt hatte; hilf
uns,

uns, daß, nachdem wir aus der Hand unserer Feinde erlöst sind, dir dienen alle Tage unsers Lebens ohne Furcht, in Heiligkeit und Gerechtigkeit. O GOTT! voll von Gnade und Barmherzigkeit! laß uns deine Gnade wiederfahren, siehe an unsere Busse, so gut wir dieselbe dir bringen können, nimm sie gnädig auf, um Christi willen, der für uns bittet mit unaufhörlichen Seufzen. Ach GOTT! um seines Blutes und Todes halben, erzeige Barmherzigkeit uns armen Sündern. Wir liegen hier vor deinem Angesicht, und rufen: Abba, lieber Vater! Erbarme dich unser! Laß uns nicht unerhört von dir gehen, vergiß deines Zorns gegen uns, und gib uns hinführo ein Herz, dir beständigst und getreulichst zu dienen, und in der Kraft des Heiligen Geistes, in einem neuen Leben zu wandeln. Laß uns wiedergebohren werden durch deine

ne allmächtige Macht, abzulegen den alten Menschen, und anzulegen den neuen, der nach Gott geschaffen ist. O Herr! wir lassen dich nicht, du segnest uns denn, eile uns zu helfen, ehe wir vergehen. Herr Jesu, liebreichster Samariter, verbinde unsere Wunden, und laß uns Gnade finden vor deinem himmlischen Vater. In deinem Namen kommen wir, laß uns in und mit dir Friede und Freude empfinden, daß wir Gnade erlangen, und von den Sünden gereinigt, dir geheiligt bleiben in Ewigkeit. Erhöre uns, o du Vater voller Liebe! du Sohn deines Vaters, Jesu Christe, du Gott mit ihm von Ewigkeit. Erhöre uns, o Herr Gott Heiliger Geist! du Gott des Trostes, troste uns, und laß dir gefallen, unser Herz zu deinen Tempelan zu nehmen, und bis ans Ende unsers Lebens wider die List des Teufels, die Gewalt der Sünden, und wi-

wider unsrer eigen Fleisch und Blut uns zu schützen, dir in einem heiligen Gehorsam zu dienen, weil wir leben, auch dir dermaleinst selig zu sterben. Amen! O du Heilige Dreyfaltigkeit! erhöre uns, Amen.

Beichte vor GOTT nach den heiligen Zehn Geboten.

Ich armer elender Mensch erkenne und bekenne, o gerechter und barmherziger GOTT! daß ich nicht allein von Natur ein großer Sünder bin, in Sünden empfangen und gebohren, sondern daß ich auch die ganze Zeit meines Lebens, von Jugend auf, bis auf diese gegenwärtige Stunde, mit vielen schweren Sünden, dich oft und sehr beleidigt, und wider dich gräßlich gesündigt habe. Denn ich habe dich, meinen HERRN und GOTT, nicht von ganzem Herzen allezeit geliebet und gefürchtet, dir auch nicht über alle Dinge vertrauet: Deinen allerheiligsten Namen habe ich nicht ernstlich angerufen und gepreiset, sondern oft mit Fluchen, Schwören, Lügen und Trügen verunehrret, und bößlich desselben miß-

brauchet. Die Predigt deines heiligen Worts habe ich oft versäumet, oder mit Verdrüß und Unlust angehören, bin denen feind worden, die mich öffentlich gestraffet, das hochwürdige Abendmahl habe ich verachtet, und habe mich nichts aus deinem Wort gebessert, ja deinen Sabbath habe ich oft gebrochen und entheiligt. Meinen Eltern und Herren bin ich oft ungehorsam gewesen, meinen Obern in geist- und weltlichem Stande habe ich mich widersetzt, auch habe ich mich meiner Kinder und meines Gestindes nicht treulich angenommen, und sie in der Zucht und Vermahnung zum HErrn nicht gehalten, meinen Nächsten habe ich nicht herzlich geliebet, sondern bin mit ihm in Haß, Zorn, Neid, Rache und Feindschafft gelebet, und also habe ich ihn offtermals beleidigt. Ich bin in Werken und Wercken unzüchtig und unschambar gewesen, habe meine Unfeuslichkeit und böse Lüste offtermals sehr an Tag gegeben, und den unschuldigen Nächsten damit geärgert. Meinem Nächsten habe ich das Seine entzogen, und ihm an seiner Nahrung gehindert, oder ja wenig ihm dieselbe helfen bessern, mit Ver-

E

leum-

Leumündung, Verkleinerung, Lästerung habe ich meinen Nächsten zur Bank gehauen, vorwärts habe ich ihn gelobet, hinterwärts aber seinen ehrlichen Namen abgeschnitten, und habe mich mehr der Lügen, als der Wahrheit beflossen, ich habe mich auch oft lassen gelüstet, was meines Nächsten ist, und mir an den Meinen, was du mir bescheret, nicht genügen lassen: Also habe ich dich nun, o gerechter Gott! so gröblich und bößlich erzürnet, und alle deine Gebote mutwillig übertreten, womit ich denn deinen Zorn erreget, und mir alle deine Plagen, ja den ewigen Tod, auf den Hals geladen: Es ist mir aber dieses alles herzlich leid, und reuen mich alle meine Sünden von Herzen. Darum bitte ich um Gnade, o lieber Gott und Vater! sey mir armen Sünder (Sündlerin) gnädig und barmherzig, und vergib mir alle meine Sünden und Missetaten, um des blutigen Verdienstes und schmählichen Kreuz-Todes deines allerliebsten Sohnes, meines einzigen Heylandes und Seligmachers, Jesu Christi willen, Amen.

Beichs

Beichte zu GOTTE, nach dem ersten Gebot.

DU starker, eisriger Gott, du hast mir zwar geboten, daß ich keine andere Götter neben dir soll haben, sondern daß ich dich über alle Dinge fürchten, lieben und dir vertrauen soll. Diesem hätte ich, als ein frommes Kind, gehorsame Folge leisten sollen; aber, leider! ich kan mich dessen nicht rühmen: Dein ich gar zu oft Menschen gefürchtet mehr, als dich. An meinem Beruff und Amts-Werken bin ich mehrentheils ohne Furcht gefahren, in deiner Liebe bin ich nicht völlig gewesen, habe mich selbst für klug gehalten, und jederman zu tadeln gewüst. Über meinem Christenthum bin ich auch oft verdrossen worden, und habe mir vor dem himmlischen Manna eckeln lassen. Ich habe gearbeitet in der Menge meiner Wege, und mit Misstrauen oft wohl verdienet, daß der Hagel meine falsche Zuflucht weggetrieben, und die Fluth den eiteln Schirm weggeschwemmet haben sollte, indem ich entweder an

C 2

Reich-

Reichthum mein Herz gehenget, oder auf Menschen mich verlassen, dir zu folgen und zu gläuben habe ich mich oft beschweret, viel Dinges vorgenommen, und daben nicht gedacht, daß du, Herr, allein geben müßest, daß es fortgehe, ich habe mir eingebildet, ich könnte nicht fallen, da doch der Gerechte auch nur in einem Tags wohl sieben mal fallen kan. Aus eigenem Dünkel und Vermeissenheit habe ich mich manchmal in Gefahr begeben: In Ansechtung und Unglück habe ich zu dir nicht Zuflucht gehabt, noch an der angebotenen Hoffnung gehalten. Ungedultig bin ich im Creuz und Widerwärtigkeit gewesen, und im Mangel der zeitlichen Nahrung, oder in anderer Verdrießlichkeit des Lebens wider dich gemurret, und also im geringsten mit dem bösen Tag nicht vorlieb nehmen können oder wollen. Wo mir auch etwas in meinem Beruff misfrathen, so habe ich entweder in meinem Amt sogleich verzagen, oder die Arbeit fliehen, und Fürwitz treiben wollen. Summa, wie kan ich mercken und erzehlen alle meine Wege, darum ich mich an dir, mein Gott, wider das erste Gebot vergrif.

griffen und gesündigt habe. Ach HErr! ich heule für Unruhe meines Herzens, und bekenne in demuthiger Bekantniß alle diese meine Sünde und Missethat, bitte darneben herzlich, gedenke doch nicht mehr dieser meiner Sünden, nimm sie aus Gnaden von mir, und schenke mir auch die wohlverdienten Straffen, um des schmerzlichen Leidens und Sterbens deines lieben Sohnes, meines einigen Erlösers, IEsu Christi willen, Amen.

Nach dem andern Gebot.

Du gerechter und erschrecklicher Gott hast mir ernstlich befohlen, daß ich deinen Namen nicht mit Fluchen, Schwören, Zaubern, Lügen oder Trügen missbrauchen soll, mit angehängter Bedrohung, du wollest den nicht ungestraft lassen, der deinen Namen würde missbrauchen: Daher hätte ich billig dich fürchten und lieben, und deinen Namen in allen Nöthen anrufen, beten, loben und danken sollen. Aber leider! leider! ich habe mehr denn zu viel an deinem Namen mit Fluchen und

C 3

Schwö-

Schwören mich schwerlich versündiget, indem ich meinen Mund zu leichtfertigen Schwören gewöhnet, oft aus Unverstand vergeblich geschworen, auch wohl den unchristlichen End eher und mehr mit Herode zu halten gedacht, als daß ich mit David Recht und Wahrheit schwören und halten wollen. Wenn mir etwas Widerwärtiges zugestossen, ist bald mein Mund voll Fluchens worden; so weiß mein Herz auch, daß ich andern oftmaß gesfluchet, oder sie zum Fluchen verursachet habe. Wie selten habe ich dir, lieber GOT, gedanket, der du doch grosse Dinge an mir und den Meinigen gethan. In meinen Nöthen habe ich nicht allezeit, und für allen Dingen dich angerufen um Hülffe, sondern vielmehr, durch andere verbogene Mittel, des Kreuzes gesuchet los zu werden, auch sonst mein Gebet nicht herzlich verrichtet. Nun, du gerechter GOT, wilt deinen Namen nicht geschändet noch entheiligt, sondern gefürchtet und gelobet haben. Aber, ach! Vater, ich habe gesündiget im Himmel und vor dir, und deinen Namen vielfältig entheiligt, daß du darum wohl

bis

billig zu eisern. Aber ich gebe mich dieser und aller anderer Sünden schuldig vor dir, o mein HERR und mein GOTT! und meine Schulden sind dir nicht verborgen, sei gnädig meiner Missethat, nach deiner grossen Barmherzigkeit, und hilf, daß ich hinsühro mich für aller Entheiligung deines Worts und Namens hüte, und meine Zunge von der Höllen niemals mehr entzünden lasse, sondern, daß ich meines Herzens Lust zu deinem Namen und deinem Gedächtniß stehen und bleiben lasse, ewiglich, so will ich dir danken, und deinen Namen in alle Ewigkeit preisen, Amen.

Nach dem dritten Gebot.

HERR, heiliger und gerechter Gott!
Du hast mit grossem Ernst mir befohlen, daß ich deinen Sabbath nicht brechen und entheiligen soll, darum hätte ich dich billig sollen fürchten und lieben, die Predigt und dein heiliges Wort, nebst deinen hochwürdigen Sacramenten, hoch halten, mit Andacht das Wort hören, das Heilige Nachtmahl würdiglich

E 4

ge-

gebrauchen, und nach deinem Wort mein Leben richten, aber leider! wie gar bößlich habe ich auch diesen deinen guten Rath wider mich selbst verachtet, und dich an deinem heiligen Tage zu deiner Ruhe in meinem Herzen und Gewissen fast nie rechtschaffen kommen lassen: Zu deinem Heilighum habe ich nicht geeilet, und in der Versammlung der Frommen dich selten gelobet, den Sabbath habe ich oft gebrochen, auch wohl gar wie eine taube Otter meine Ohren zugestopft. Meinen Lehrern, die über meine Seele wachen, habe ich nicht gehorchen und zuhören wollen; wenn sie mir die Wahrheit gesaget, bin ich ihnen gram worden, und habe mich den Heiligen Geist nicht straffen lassen wollen, in die Kirche bin ich öfters ohne Ansicht gegangen, und dein Wort zu hören, mir kein rechter Ernst gewesen, wie ich solches mit Schlaffen, fremden Gedanken, Gewäsch, Gelächter, und dergleichen, gnugsam an Tag gegeben. Dir habe ich niemals von Herzen für dein heiliges Predigt-Amt recht gedankt, sondern vielmehr dieses heilige Amt verschmähet und verachtet, die Predigten oft beklusgeln,

geln, und der Schrift Meister sehn
wellen. Zu geschweigen meines är-
gerlichen und sündlichen Lebens, das ich
an solchem heiligen Tage verübet, ins-
dem ich meinen Fuß nicht am Sab-
bath bewahret, sondern viel lieber ges-
than, was mir beliebet an solchem Tage.
Meinen Mund habe ich selten zu deinem
Lobe in der Gemeine aufgethan. Auß
Gebet nie recht Achtung gegeben, auch
mich der Heiligen Nothdurft nicht anges-
nommen. Weil denn nun ich auf
deinen Wegen nicht wandeln, und deis-
nem Gesetz gehorchen wollen, so hattest
du wohl Ursach, den Grimm deines
Zorns über mich auszuschütten, und den
verdienten Lohn über uns zu bringen.
Aber, ach HERR! erbarm dich meiner,
und vergieb mir solche meine Schuld
und schändliche Verachtung deines Wortes.
Gieb mir hinführo ein ander Herz und
Sinn, und erleuchte mich mit deinem
Heiligen Geist, der mich in alle Wahr-
heit leite, und thue solches um des bit-
tern Leidens und Sterbens meines Er-
lösers und Seligmachers, Jesu Christi
willen, Amen.

E 5

Nach

Nach dem Vierten Gebot.

HERR GOTT, himmlischer Vater, gerechter Richter, du hast mir ernstlich befohlen, daß ich meinen Vater und Mutter, und die an ihrer Statt sind, wie auch die Herren, ehren soll, damit mir es wohl gehe, und ich lange lebe auf Erden; darum hätte ich dich billig fürchten und lieben, und meinen Obern dienen, gehorchen, sie lieb und werth halten sollen. Aber, leider! auch hierin hat mein Fleisch seinen Weg also verderbet, daß ich nur meinen Eltern und Herren auf viel Wege bin ungehorsam und zuwider gewesen, denn ich sie ofte mit ärgerlichem Leben geschändet, sie auch wohl verachtet, habe ihnen nichts zu gute gehalten, ob sie kindisch worden, über ihre Fehler habe ich mich erfreuet, in ihrer Dürftigkeit habe ich ihnen keine Handreichung gethan, ihrer Lehre habe ich oft vergessen, ja über ihrer Strafe auch wohl gemurret, und ihnen gesflucht, dahero sie mercklich von mir sind betrübet, und zum Zorn bewegt worden, daß ich mir nur also ihren Fluch

Fluch auf den Hals geladen habe, daß alles ist mir, o Herr, mein GOTT! herzlich leid, und reuet mich sehr, ich bitte um Gnade, vergieb mir auch diese Sünde, so ich wider das vierte Gebot begangen habe, nimm an den Bürgen, meinen Erlöser und Seligmacher, JESUM CHRISTUM, und nimm um seinet willen alle meine Sünden von mir, so will ich deinen heiligen Namen das für allezeit loben und preisen, Amen.

Nach dem fünften Gebot.

Grechter Gott, barmherziger Vater, du hast mir, meinen Nächsten zu lieben, ernstlich geboten, daß ich ihn nicht tödten, noch mit ihm zürnen, mich an ihm zu rächen, oder auf andere Weise ihm Schaden zufügen soll, daher hätte ich billig dich sollen fürchten und lieben, und meinem Nächsten helfen und fördern in allen Leibes-Nöthen. Aber, ach wehe mir! daß ich auch dieses Gebot so groblich übertreten habe, denn ich ja freylich mich vielfältiglich gelüsten lassen, daß ich meinem Nächsten an seinem Leibe und Leben möge Schaden zufügen. Ach! ich

ich bekenne und beklage dir meines Herzens angebohrne Unart und verdammtes Wesen, dadurch ich dahin getrieben worden, daß, wie ich vielfältig mein eigen Mörder gewesen, meines Leibes Gesundheit verwahrloset, mich oft in Gefahr ohne Noth begeben, also bin ich auch meinem Nächsten nicht treu geblieben, mit welchem ich dermassen gezürnet, daß ich auch für Zorn keine heilige Hände habe oft aufheben können; bittern Neid und Zank habe ich oft in meinem Herzen empfunden, aus Rachgier habe ich meinem Beleidiger alles Böse gewünschet, und Schelwort mit Schelworten nur vergelten wollen. Ich habe mich gefreuet, wenn es meinem Nächsten ist übel gangen, und hingegen mich betrübet, wenn es ihm wohl gangen. Da ich ihn hätte sollen segnen, habe ich ihm gesuschet, ihm sein Elend vorgeworffen, oder in andere Wege zum Zorn gereizet, und Betrübniß angerichtet, mich auch ungeberdig gegen ihn gestellet, und durch unbilliges Rechten und Fechten bin ich ihm zuwider gewesen, zu geschweigen, wie ich sonst an meinem Nächsten mehr gefrevelt habe; weil ich mich nun also

also unter den Feinden und Rachgierigen habe lassen finden, so hattest du, lieber HErr, wohl Ursache, mich ganz zu vertilgen. Allein, ich erkenne meine Missethat, und thue Busse im Saub und in der Aschen. O HErr! erbarm dich mein, und vergieb mir um IESU Christi willen alle diese meine Sünden. Hilff, daß meine Liebe je mehr und mehr reich werde in aller Lehre, Erkäntniß und Erfahrung, auf daß ich auch für meine Person das Gesetz Christi erfüllen lerne, Amen.

Nach dem sechsten Gebot.

Grechter GOT, barmherziger Vater! der du gesaget hast, du sollt nicht ehebrechen, ich armer, elender Sünder klage dir von Herzen, daß ich auch nach diesem Gebet dich nicht geliebet, und gefürchtet, denn ich, leider! in Wörten und in Werken nicht feusch und züchtig gelebet, habe auch meinen Ehegatten nicht geliebet und geehret. Ach! ich muß bekennen, und dir meines Herzens Unart und verderbtes Wesen klagen, daß ich bey diesem deinen heiligen Ge-

Gebot die Werke der Finsterniß mehr geliebet, als die Waffen des Lichts, habe mich oft mit Speiß und Trank so sehr überfüllt, daß der Leib ist geil worden: An leichtfertigen Kleidern und Trachten habe ich ein sonderlich Wohlgefallen gehabt, frech und trozig habe ich mich umgesehen, und bin noch darzu unverschämtes Herzens und Mundes gewesen, schandbare Worte und böse Geschwätz habe ich getrieben, und der unordentlichen Brünst nachgehängt, daß alles ist mir leid, und reuet mich sehr, ich bitte um Gnade, vergieb mir, o HERR! vergieb mir alles, was ich wider dieses Gebot gethan habe, um Christi, deines lieben Sohnes willen; darneben gieb mir auch eine nüchterne Seele und keusches Herz, und laß mich allezeit bedenken, daß weder die Hurer, noch die Ehebrecher das Reich Gottes ererben. Hilf, lieber HERR, daß ich mich von aller Besleckung des Fleisches und des Geistes reinige, und fortsahre mit der Heiligung in der Furcht Gottes, daß ich vor dir unbesleckt und unsträflich allerwege erfunden werde, Amen.

Nach

Nach dem siebenden Gebot.

DU hast, o gerechter GOTT! mir mit Ernst geboten, daß ich nicht stehlen, und mich an meines Nächsten Haab und Gütern vergreissen soll; darum hätte ich billig dich sollen fürchten und lieben, und meines Nächsten Gut und Nahrung helfen bessern und behüten; aber, leider! ich habe solches nicht gethan, sondern vielmehr an meines Nächsten Haab und Gütern mich vergriffen, und mit falscher Waar und Handel solche an mich zu bringen gesuchet, an dem, was du mir durch ordentliche Mittel zu geworffen, habe ich mir nicht genügen lassen, daher aus meinem bösen Herzen mancherley Ungerechtigkeit und Dieberen gequollen, also, daß ich mich von des Gottlosen Brod genähret, und gestunden vom Wein des Frevlers, indem ich auf allerley Weise Geld und Gut zu mir gerissen, oder habe im Kauffen und Verkauffen mit zeitlichem Gut recht zu handeln mich geschämet, und im Handel und Wandel um guten Willen unrecht gethan. O wehe mir! daß ich so oft

oftt gefallen bin in den Irrthum Bile-
ams, um Genusses willen, und mein
Herz heimlich bereden lassen, man müs-
se allenthalben Gewinst suchen, auch
durch böse Stücke. So habe ich auch
dem Armen seine Begierde versaget,
und die Augen der Witwen lassen ver-
schmachten, und also auf diese und an-
dere Weise den Fluch auf mich geladen,
der den Vortheilischen gedräuet wird,
mit meinem Nächsten bin ich unbarm-
herzig umgangen, und habe ihm sein
Kleid ohne Mitleiden abgenommen, auch
meinen Schuldener ohne Erbarmung
gewürget, und nicht los lassen wollen, zu
geschweigen, wie ich an ihm gewuchert,
und ihn übersezet habe. Meine Hand
und Herz habe ich vor ihm zugeschlos-
sen, nur auf mein Haß geeilet, und
sein Haß hülfflos stehen lassen. O
Herr! alle solche und andere Sünden
mehr, die ich wider dir dein heiliges Ge-
bot gethan, sind mir herzlich leid, und
reuen mich sehr, und bitte demüthiglich,
du wollest mir solche meine Sünde und
Ungerechtigkeit vergeben, um desw willen,
der für mich Bürge geworden ist, auf
daz ich durch ihn werde die Gerechtigkeit,
die

die vor dir gilt. O HErr! laß alle Sünden, Untugend und Diebes-Art heute diesen Tag, und die ganze folgende Zeit meines Lebens, mit mir absterben, und hilf gnädiglich, daß ich hinsort nach diesem deinen Gebot gehorsam möge einher gehen, damit in meiner Rechnung dermaleinst ich vor dir wohl bestehe, durch IESum Christum, meinen HErrn, Amen.

Nach dem achten Gebot.

Grechter GOTT, barinbergiger Vater, du hast mir ernstlich geboten, daß ich wider meinen Nächsten nicht soll fälsch Zeugniß reden, diesem deinen Gebot hätte ich billig folgen sollen, dich fürchten und lieben, meinen Nächsten entschuldigen, Gutes von ihm reden, und alles zum Besten fehren. Aber, leider! ich habe auch dieses Gebot großlich übertreten: Denn ich meinen Nächsten fälschlich belogen, verrathen, geaffterredet, und bösen Leumund gemacht. Ach! wie oft habe ich meines Nächsten Rede in viel Wege fälschlich, freuentlich, und aufs ärzte gedeutet, und das Allerbeste aufs höchste geschändet, was mir heimlich bewußt, und ich

D

aus

aus getreuem Herzen hätte billig verborg
gen bleiben lassen sollen, habe ich verras
then und geoffenbaret. Ich habe lie
ber von andern geurtheilet, da ich selber
zu straffen gewesen: Die Wahrheit ha
be ich nicht allezeit von Herzen geredet,
mit meiner Zunge habe ich vielfältig ge
heuchelt, meines Nächsten Schande habe
ich aufgedeckt, und ausgebreitet, ihm auch
seine Sünde aufgerückt, auch wohl gar
die Todten nicht ungeschändet gelassen.
Wie oft bin ich gefangen worden in mei
nen falschen Worten, indem ich wohl eher
mit hohen Worten mich erboten gegen
den Nächsten, und doch nichts gethan;
mit meinem Munde freundlich gegen
ihn geredet, aber im Herzen auf denselben
gelauret. Den Ohrenblasern habe ich
Raum gegeben, und meine Zunge wie
eine Schlange geschärffet. Also ist nun, du
gerechter Richter, meine Übertretung vor
dir zu viel, und meine Sünden antworten
wider mich, daß ich vor dir ein Greuel
worden. Aber, lieber HERR! es ist
mir leid, und reuet mich sehr, ich bitte dich
Demüthiglich, gehe doch nicht mit mir ins
Gerichte, sondern vergieb mir alles aus
Gnaden, womit ich dieses Gebot übertre
ten

ten habe, wende dich zu mir, und sey mir
gnädig, und hilff, mein Gott und Vater,
dass ich hinführo meinem Mund Thür und
Riegel mache. O Herr Gott Vater und
Herr meines Lebens! lasz mich nicht un-
ter die Lästerer gerathen, und lasz mich
nicht unter ihnen verderben; Schlecht und
Recht lasz mich behüten, dass ich in allen
meinem Thun und Lassen, Worten und
Werken vernünftig und vorsichtig wer-
de, durch Christum, deinen Sohn, Amen.

Nach dem neundten und zehenden Gebot.

Hiliger und gerechter Gott! du hast
mir mit grossem Ernst geboten, ich
soll nicht begehrn meines Nächsten Haß,
Weib, Knecht, Magd, Vieh, oder alles,
was des Nächsten ist, darum hätte ich
dich billig sollen fürchten und lieben, und
meinem Nächsten förderlich und dienstlich
seyn, damit er sein Haab und Gut hätte
behalten können, auch seinen Ehegatten,
Kinder, Gesinde und Viehanhalten, dass
sie ihm treu verblichen, und gethan hät-
ten, was sie zu thun schuldig gewesen.
Aber, leider! ich habe auch daran selten

D 2

ge-

gedacht, denn ich mich vielmals gelüstet
lassen meines Nächsten Haß und Hof,
dass ich dahero ihm entweder mit Lust, oder
mit einem Schein des Rechten, darum zu
bringen gesuchet. Die reizende Lust hat
mein Herz oft verkehret, dass ich viel uns-
selige Gedanken und schädliche Rath-
schläge wider meinen Nächsten gehabt:
Also auch wider das zehnende Gebot habe
ich oft wollen meinem Nächsten seinen
Ehegatten, Gefinde und Vieh abspannen,
abdringen, und abwendig machen. Die
Schöne hat mich manchmal bethört,
und die böse Lust hat mein Herz verkeh-
ret, womit ich denn dich schwerlich habe
erzürnet, dass du wohl Ursache hattest,
mich in deinem Grimm zu straf-
sen. Aber, lieber Herr, vor dir ist alle
meine Begierde, es ist mir leid, dass ich al-
so gesündiget habe, und bitte dich von
Herzen, du wollest mir alle Lust, Gedan-
ken und Begierde, so nicht von dir gewes-
sen, aus Gnaden verzeihen und vergeben,
und mich hinführo durch deinen Heiligen
Geist leiten auf ebener Bahn; gieb mir
deinen guten Geist, mich zu unterweisen,
dass ich nicht mehr meinen bösen Lüsten
folge, sondern mich bekehre von den Ges-

Dank

Danken meines bösen Herzens. Behüre mich für unzüchtigem Gesichte, und wen-
de von mir alle böse Luste, damit ich die
heut und allezeit mit heiligem und reinem
Herzen möge dienen, Amen.

Beschluß-Beichte vor GOTT.

O Du allmächtiger, ewiger, gerechter,
heiliger und frommer GOTT!
himmlischer Vater, ich ariner, elender,
und durch die Sünde in Grund verderb-
ter Mensch, muß gestehen, daß ich keines
deiner heiligen Gebote vollkommenlich gehal-
ten, sondern ich habe sie alle, von dem
kleinsten bis auf das größte, in viel hun-
dert tausend Wege wissentlich und un-
wissentlich, heimlich und öffentlich, mit
Zahn und Lassen gar schwerlich und grob-
lich übertreten. Ja, ich finde und fühle,
daß meine ganze Natur und Wesen, mein
Leib und Seel, mein Fleisch und Blut,
alle meine natürliche Kräfte, alle mei-
ne Glieder, alle Sinne und Vernunft,
Summa, Haut und Haar, an mir nicht
gut; sondern also und dermassen alles
durch und durch, von der Fussohlen an, bis

D 3

auf

auf die Scheitel, zu Grund verderbet und verkehret ist, daß ich vor deinen heiligen Augen und in deinem Gericht eitel Greuel, Gestank, Unrat und Eiter bin; in allen meinen Sinnen und Gliedern findet sich lauter böse Lust, garstige Begierde, Neigung zu allen Bösen, Feindschafft und Widerspenstigkeit deiner heiligen Gebote, daher bin ich schon ein Kind des Zorns und der ewigen Verdammnis, das erkenne und bekenne ich, o gerechter Gott und barmherziger Vater! und gebe mich vor deinen Augen schuldig, auch derer, die ich aus Schwachheit noch nicht verstehet und weisest. Ich bekenne, daß meiner Sünden mehr sind, denn ich Haare auf meinem Haupte habe, mehr, denn des Sandes am Meer; ja unendlich sind meine Sünden, denn unendlich ist deins Majestät, darwider ich gesündiget habe: Darum hattest du gnugsame Ursache, mich auch mit unendlicher ewiger Straffe zu belegen. Und weil mir nun darwider nichts helfen kan, weder im Himmel, noch auf der Erden, denn allein deine grundlose Güte, Gnade und Barmher-

dig-

zigkeit, welche du keinem Sünder, der Busse thut, versagen kannst, von wegen des blutigen theuren Verdienstes deines geliebten Sohnes, unsers einzigen Mittlers, JESU Christi: So nehme ich auch zu dieser deiner unermesslichen Gnade meine Zuflucht, ich setze allein meine Hoffnung und Vertrauen darein, und bitte, o barmherziger Vater! allein um Gnade. Ach Gott! sei mir armen Sünder (Sünderin) gnädig, um des theuren Verdiensts unsers Mittlers und Erlösers, Jesu Christi willen, Amen. Ach GOTT! gieb ein starkes Amen.

Fernere Buß-Andacht, in gebundener Rede.

Wein Gott! hier windet sich ein Wurm zu deinen Füssen, ein Sünder bückt sich in Staub und Asche hier: Es drückt mich dein Zorn, es beist mich mein Gewissen, und dein Gesetze stellt mir Fluch und Donner für. Wo soll ich Armer hin? Ich bin der grösste Sünder:

D 4

Denn

Denn meine Missethat stinckt deinen
Himmel an; und ich gehöre nicht
mehr unter deine Kinder, die Hölle
hat bereits den Rachen aufgethen.
Wer giebt mir Thränen gnug, mein
Elend zu beweinen? Wo lauff ich in
der Angst vor deinem Grimme hin?
Die Sonne will nicht mehr zu mei-
ner Bosheit scheinen, ich seh die En-
gel schon vor meinen Lastern fliehn.
Wie viel, wie groß, wie schwer sind
meine Missethaten! Mehr, als der
Sand am Meer, als Tropffen in der
See. Wo bin ich, leider! hin mit mei-
ner Schuld gerathen, in meinen Oh-
ren schallt nur lauter Ach und Weh.
Ich habe Gottes Bild mit Laster-
Koth beflecket, der Tauff-Bund ist
verlekt, ich bin in Sündentodt. Ich
habe Sodoms Frucht und Satans
Kost geschmecket, jetzt folgt auf Zucker
Gifft, auf Wollust Höllen-Noth.
Was hab ich doch gethan? vermale-
dey-

deyte Sünde! In was für Abgrund
stürzt dein wohlverdienter Lohn?
Das ist dein Schlangen-Stich, den
ich jekund empfinde, es brennt der
Höllen Gluth in meinem Herzen
schon. Es liegt nicht nur in mir die
Wurzel alles Bösen, daß mein Ver-
stand ganz blind, mein Wille ganz
verkehrt: Ich gebe fort für fort dem
Satan was zu lösen, wenn er, wie
Weizen, mich zu sichten hat begehrt.
Das hab ich ja geliebt, was du be-
fiehlst zu hassen, hingegen das gehaßt,
was doch zu lieben war. Nichts Gu-
tes ist in mir in allen Thun und Las-
sen, mein ganzes Leben stellt mir lau-
ter Grenel dar. Mir fehlt die wah-
re Furcht, das kindliche Vertrauen,
die Liebe, da man dich von Herzen lieb
gewinnt. Wie mancher Abgott läßt
in mir Altäre bauen, auf welchen Ei-
gen-Will den Beyhrauch angezündt.
Dein theurer Name ist von mir ge-

D 5 schimpf-

schimpffet worden, wie manchen Schwur hab ich vergeblich nur gethan. Ich stund bey deinem Dienst nur in der Heuchler Orden, ich lebte nicht darnach, und ruffte dich doch an. Der Sabbath hat mich oft in Welt-Geschäften funden, ich hörte wohl dein Wort, doch bracht ich keine Frucht. Und wenn die Füsse gleich in deinem Tempel stunden, so hat das Herze doch die Lust der Welt gesucht. Die Ehre bin ich oft denselben schuldig blieben, die du mir vorgesezt, und habe sie betrübt; ich gab für Seegen Fluch, und hastest für das Lieben, ohn was ich sonsten mehr für Bosheit ausgeübt. Durch Hass und Neid bin ich ein Mörder oft gewesen, wie unrein sind bey mir Herz, Augen, Ohr und Mund! Der Eigennutz heißt mich auf fremden Acker lesen, das scharffe Zungen-Schwert schlug oft den Nächsten wund. So hielt

hielt die böse Lust mich meistentheils
gefangen, mich lüsterte zu viel nach der
verbotnen Frucht: Und also blieb
das Herz in Satans Neße hangen,
der Leib und Seele nur mit sich zu
stärken sucht. Ach! was ergreiff ich
nun? Ich höre Gottes Dräuen,
sein Bogen ist gespannt, sein Pfeil
schon drauf gelegt. Ach! darff ich
Aermster denn gar nicht um Gnade
schreyen? Ist niemand, der mit mir
noch ein Erbarmen trägt? Ach! Va-
ter, darff ich noch die Augen auf dich
richten? Ist auch ein böses Kind
noch deiner Gnade werth? Ich weiß
sonst keinen Ort, wohin ich könnte flüch-
ten, schau das verlorne Kind, das
jehund wiederkehrt. Hier lieg ich,
HERR, vor dir, und will in Angst
zerrissen: Ach! höre nur ein Wort:
Ach! Ach! Barmherzigkeit! Las
mich nur einen Blick, nur einen Blick
geniessen, mein Herz stirbt mir sonst
für

für lauter Herzeleid. Mach mit
mir, was du willst, ich will es alles lei-
den, nur stöß mich ewiglich aus deiner
Gnade nicht: Denn soll ich
ohne Trost von deinen Augen scheiden,
so ist der Stab schon da, den mir
dein Urtheil bricht. Sind meiner
Sünden viel, so lege doch dagegen
die Tropfen, die dein Sohn für
mich vergossen hat. Bis Blut
schreint auch für mich, drum lasst dich
doch bewegen, und sieh auf sein Ver-
dienst, nicht auf die Missethat. Mein
Herze lässt dich nicht, und meine
Glaubens-Armen verschräncken sich
so fest um deine Füsse hier, bis dir
das Herze bricht durch gnädiges Er-
barmen, ach! deswegen tröst ich mich, dein
End verheißt es mir. Gott Lob!
du zeigest mir ein gnädigs Angesich-
te, ich sehe keinen Blitz, nur lauter
Sonnenschein. Und da ich mein Ge-
bet zu deinem Throne richte, so will
mein

mein JESUS selbst der Redner vor
mich seyn. Es locket mich dein Wort,
es rufft mich deine Güte, wie herzlich
wohl wird mir nach meiner Beichte
seyn! So nah ich denn zu dir mit
gläubigem Gemüthe, laß deinen Geist
in mir ein starkes Abba schreyen.
Mein Herz ist schon bereit, sich vor
dir auszuschütten, gieb, daß ein jedes
Wort aus Grund der Seelen geht:
Und wo mein Mund zu schwach im
Beichten und im Bitten, so hast du ja
ein Ohr, das auch mein Herz ver-
steht. Ich beuge meine Knie in mei-
nes JESU Namen, du mußt mir
gnädig seyn, so wahr du lebst, mein
Gott! Du hast ein Wort geredt,
und das ist Ja und Amen: Du wilst
der Sünder Buß, und nicht des Sün-
ders Tod. Gieb deinem Diener
Krafft, mein Herze recht zu brechen,
wenn mein Gewissen nun mit deiner
Huld getrost, so laß mir auch alsdenn
Ber-

Bergebungs-Worte sprechen, denn
was er lösen wird, ist auch bey dir ge-
löst. Die Hand, die er mir wird
auf meinen Scheitel legen, werß alle
meine Schuld in Christi Wunden-
Meer; hingegen giebt sie mir des
armen Zöllners Seegen, und stellt
mir deine Hand aufs neue wieder her.
Wohlan! ich nahe mich zu deinem
Gnaden-Throne, hier sitzt nicht nur
ein Mensch, du selbst, o Gott! bist
hier; darum erbarme dich, Gott
Vater, samt dem Sohne, auch du, o
werther Geist! und also beicht ich dir.

VI.

**Beichte und Bekanntniß der
Sünden, vor dem Angesicht der
Heiligen Dreyfaltigkeit.**

Psalm 51. v. 5. Ich erkenne meine Mis-
that.

Erarme dich meiner, o Gott!
nach deiner grossen Güte, und
nach der Vielheit deiner Gnade:
All-

Tilge meine Übertretungen, denn ich will meine Missethat bekennen, und meine Sünde nicht verbelen. Ich bin wohl nicht werth, auch unter die Geringsten deiner Diener gezehet zu werden, sondern mit den Hunden, die draussen sind, auf ewig verstoßen zu werden; aber um deines Namens willen sey meiner Sünde gnädig, o Herr! die da groß ist. Ich bin der Gottloseste unter allen Menschen, stoltz, rachsüchtig, gehässig, neidisch, ungehorsam, und in allen meinem Thun unchristlich; saumselig in meinem Amt, müßig, unmüß, furchtsam, ehrgeizig und unbarmherzig, unzüchtig in Geberden, Worten und Werken: Ich castehe und betäube nicht meinen Leib, sondern lasß ihn geil werden: Ich habe die kostbare Zeit in Sünde und Eitelkeit zugebracht, meines Talents mich nicht angesommen, das zu deiner Ehre anzulegen: Deinem

nem Geist habe ich stets widerstrebet,
mich aber selbst und die Welt zu viel
geliebet: Ich bin undankbar gewe-
sen, und deiner Wahrheit schändlich
vergessen, und bin dir, mein Gott!
in allem ungleich gewesen: Alle mei-
ne Sinne sind gewesen wie Fenster,
durch welche die Sünde, und durch
die Sünde der Tod, in mich einge-
gangen: Meine Augen sind ehe-
brecherisch und geizig gewesen, meine
Ohren der Verleumidung offen ge-
standen, meine Zunge ist gottlos und
unrein gewesen, meine Begierden un-
vernünftig, und alle meine Glieder
Knechte und Sclaven der Sünde;
auch meine besten Wercke sind wie
ein besudeltes Tuch, und so habe ich,
leider! vor dir gelebet. Über das
bin ich auch anderer Leute Fehler
schuldig geworden, daß ich sie von der
Sünde nicht abgehalten, vor ihrem
Unglück nicht gewarnt, ihnen die
Furcht

Furcht der Sünden benommen, und
ihr Gewissen dadurch eingeschläfert;
auch habe ich deine Barmherzig-
keit missbraucht, und dein Gerichte
verachtet, und deine Gnade zu Muth-
willen angewendet: Ich habe oft ge-
sündiget, und keine Reue darüber ge-
habt; auch habe ich oft Besserung
versprochen, und sie doch nimmer ge-
halten; überall habe ich deinen Bund
gebrochen. So sind auch meine heim-
liche Sünden unzählbar, samt denen,
die ich freywillig, und aus Unwissen-
heit, begangen. Ach HERR! ich
erschrecke, wann ich daran gedencke;
dennoch hast du meiner bis hieher
verschont, und mich nicht in die Hölle
verstossen, wie ich tausendmal ver-
dienet: Darum komme ich jeho vor
dein Angesicht, seufze und schreye:
Ach Gott! sey mir armen, elenden
Sünder gnädig! Ach Gott! ver-
stöß nicht im Zorn deinen Knecht!

E

Ach

Ach GOTT! um JESU willen, sey gnädig aller meiner wissentlichen und unwissentlichen Sünden, und laß mich hinführo mein Heil mit Furcht und Zittern würcken: Erbarne dich mein, o du Sohn David! und thue mir auf die Thüre deiner Barmherzigkeit, und laß mich Friede und Freude hören, durch die Krafft und Beystand deines Heiligen Geistes will ich mich gerne bessern, und frömmmer werden. HERR JESU! sey mir gnädig! Amen.

VII.

Flehentliche Bitte, wenn man zum Beicht-Stuhl treten will.

Matth. 9. v. 6. Des Menschen Sohn hat Macht auf Erden die Sünde zu vergeben.

Du bist erhöhet, o Herr JESU Christe! durch die rechte Hand Gottes, zu einen Fürsten und Heyland

land, zu geben Israel Busse und Vergebung der Sünde: Ich will auch jezo hingehen auf deine grosse Güte, zu deinem Diener und Haushalter über deine Geheimnisse: HErr! du hast ihm des Himmels Schlüssel gegeben, alles, was er auf Erden bindet, das soll im Himmel gebunden, und was er auf Erden lösen wird, soll im Himmel los seyn. Laß ihn auch heut einen Lehrer seyn nach deinem Herzen, der mich weyde mit Lehre und Weisheit: Laß mich hören Freude und Wonne, daß die Gebeine fröhlich werden, die du zerschlagen hast. Gieb meiner Seelen grosse Kraft, und deine Gnade müsse mein Trost seyn: Sprich zu mir, o HErr Jesu! Seh getrost, dir sind deine Sünden vergeben, dein Glaube hat dir geholfen, gehe hin mit Frieden! so wird mir jetzt auf ewig geholfen. Erhöre mich, und laß mein Gebet durch die Wol-

E 2

cken

cken dringen, meine Busse ernstlich,
und meine Andacht rechtschaffen seyn:
Verinium mein Geschrey, mein König
und mein GOTT! Ich gehe hin
mit schwerer Last; ach GOTT! entle-
dige mich; traurig! Ach Herr! laß
mich mit freudigem Herzen wieder
kommen: Ich bin verirret, laß mich
hier wieder zurecht gebracht werden:
Lege deine Hand auf mich, so werde
ich an meiner Seele gesund, und
ewig gerecht werden. In JESU Na-
men, Herr! höre mich, und laß mich
empfinden Friede und Trost, Amen.

VII.

Andächtiger Seufzer, indem
man beichten will. B. K.

SERR GOTT Vater, lehre mei-
ne Zunge andächtig zu beichten;
HERR JESU Christe, regiere die
Zunge deines Dieners, mich kräftig-
lich zu trösten; **H**ERR GOTT
Heiliger Geist, eröffne beyden Herzen
und

und Ohren, meinem Beicht-Vater
die Beichte mit Sanftmuth zu ver-
nehmen, und daß mir die Absolution,
durch den Glauben, ins Herz möge
dringen. O Herr! hilf, o Herr!
läß wohl gelingen, Amen.

VIII.

Beicht-Formul.

Ich armer, elender, sündiger
Mensch bekenne vor Gottes
allerheiligstem Angesicht, daß ich nicht
allein in Adam gesündiget, und von
Natur ein Kind des Zorns bin, son-
dern auch die heiligen Gebote Gott-
tes mit Gedanken, Worten und
Werken vielfältiger Weise übertre-
ten habe. Nun ist Gott nicht ein
Gott, dem gottlos Wesen gefällt, wer
böse ist, der bleibt nicht vor ihm;
dammenhero scheiden meine Untu-
genden mich und meinen Gott von
einander, und ich muß mich aller zeit-
lichen und ewigen Strafe würdig-

E 3

ach-

achten, welche GOTT allen Sündern in seinem heiligen Wort ernstlich angedrohet. Jedoch, weil der barmherzige Vater im Himmel nicht will den Tod des Sünders, sondern, daß er sich bekehre, und lebe; zu welchem Ende er alle Abtrünnige aufs freundlichste zu sich locket: Rehre wieder, Fehre wieder, du abtrünniger Sünder, so will ich mein Antlitz nicht gegen dich verstellen, denn ich bin barmherzig, und will nicht ewiglich zürnen: Allein, erkenne nur deine Missethat, daß du wider den HERRN, deinen GOTT, gesündiget hast; weil auch sein ehrniger und allerliebster Sohn darum in die Welt kommen, daß er würde die Versöhnung für meine und der ganzen Welt Sünde. So komme ich nun in wahrer Erkäntniß und herzlicher Bereuung meiner Sünden, wie auch in gläubiger Zuversicht auf das vollkommene Verdienst JESU Christi.

Christi, von Grund der Seelen mit
dem verlohrnen Sohn seufzende:
Vater, ich habe gesündiget im Himmel und vor dir, und bin nicht werth,
daß ich dein Kind heisse; jedoch,
bin ich gleich von dir gewichen, stell
ich mich doch wieder ein, hat uns doch
Dein Sohn verglichen, durch seine
Angst und Todes-Pein, ich verleugne
nicht die Schuld, aber deine Gnad
und Huld ist viel grösser, als die Sünde,
die ich stets in mir befindet. Gedanke an deine Barmherzigkeit und
an deine Güte, die von der Welt
her gewesen ist. Gedanke nicht der
Sünden meiner Jugend, noch meiner
Übertretung; gedanke aber meiner
nach deiner Barmherzigkeit, um deiner
Güte willen. Gedanke an deines
Sohnes bittern Tod, sieh an seine
heiligen Wunden roth, die sind ja für
die ganze Welt die Zahlung und das
Löse-Geld, des troste ich mich allezeit,

E 4

und

und hoffe auf Barmherzigkeit. Nun wie ich nicht zweifele, sondern festiglich glaube, GOTT werde, nach seiner unendlichen Barmherzigkeit, in Ansehung des hochtheuren Verdienstes meines Heylandes, JESU Christi, mir armen Sünder gnädig seyn: Also ersuche ich ihn, Wohl-Ehrwürdiger Herr, er wolle, Krafft seines tragenden Amts, mich von allen meinen Sünden los sprechen, damit ich, (morgen geliebts GOTT,) als ein würdiger Tisch-Gast bey der Tafel meines Herrn JESU erscheinen, seinen allerheiligsten Leib und Blut zu Stärckung meines Glaubens, zur Vermehrung der Liebe gegen GOTT und meinen Nächsten, und zur Versicherung der ewigen Seligkeit, empfahen und geniessen möge; ich auch aufs neue mit Christo vereinigt, ihm diene ohne Furcht mein Lebenlang, in Heiligkeit und Gerechtigkeit, wie es ihm gefällig ist.

Wel-

Welchen guten Willen und Vorsatz in
mir krafftiglich vollführen wolle GOTT
Vater, durch Christum, in der Krafft
des Heiligen Geistes, Amen.

IX.

Heiliges Dank-Opfer, wenn man von dem Beicht-Stuhl kommt.

Psalm 51. v. 19. Die Opfer, die GOTT
aefallen, sind ein geängster Geist.

We ist deine Barmherigkeit so
groß, o Herr und Vater des
Himmels und der Erden! wie lässest
du dich so gnädig finden von denen,
die sich zu dir bekehren: Du redest
freundlich mit deinem Volck, und tro-
stest es, vertilgest auch ihre Sünde,
wie die Wolken, und ihre Missethat,
wie den Nebel. Nun ist auch das
Wort des Herrn zu mir geschehen:
Der Herr hat gesagt: Fürchte dich
nicht, und zage nicht! Sey getrost,
dir sind deine Sünden vergeben. Ich
will

E 5

will solche deine Barmherzigkeit und Wunder erzählen, und davon sagen, wiewohl sie nicht zu zählen sind: Es ist nirgends ein solcher GOTT, wie du, der die Sünde vergiebet, und erlässt die Missethat den übrigen seines Erbtheils. Darum erhebet mein Geist den HERRN, und meine Seele freuet sich GOTTES, meines Heylandes, denn er hat mich gekrönet mit Gnade und Barmherzigkeit; der HERR sey dafür hochgelobet. So bekräftige nun, HERR, das Wort in Ewigkeit, denn du bist GOTT, und deine Worte werden Wahrheit seyn. Verleihe auch, daß ich mich ferner prüfe, und den Leib des HERRN unterscheide, damit ich nicht, in unwürdiger Geniesung, am Leibe und Blute des HERRN schuldig werde, sondern also dein Fleisch, o JESU! esse, und dein Blut trincke, daß ich das ewige Leben habe. Hilf mir, o HERR! und lasß alles wohl gelin-

lingen. Von mir selbst bin ich nicht tüchtig, auch das geringste Gutes zu vollbringen. Hilf mir aber, mein Gott, daß das Gelübde, so ich dir heute gethan, ich durch deinen Beystand getreulich halte, mein Leben bessere, und dir allezeit gehorsam erfunden werde. Gelobet sey dein Name, von nun an, bis in Ewigkeit, Amen.

X.

Fernere Andacht nach der Beichte, in gebundener Rede.

Gelobet sey der Herr, der mein Gebet erhöret, der meine Thränen hat in Gnaden angesehn: Nun ist des Satans Reich in meiner Brust zerstört; wie Gott verheissen hat, so ist es auch geschehn. Die Übertretung ist bei ihm nunmehr vergeben, die Missethat getilgt, die Sünde zugedeckt: Vor war der Tod in mir, jetzt

jetzt aber nun das Leben; wie freundlich ist der Herr! ich hab es schon geschmeckt: Umfangen mich zuvor der Höllen Band und Stricke, so leitet mich nun Gott an Liebes-Seulen hin: An statt der Höllen Glut seh ich nun Himmels-Blicke, weil ich durch Christi Blut mit Gott versöhnet bin. Ich, das verlohrne Kind, bin jekund wieder funden; ich, das verlohrne Schaaf, bin glücklich aufgesucht. Ich nahm das Löse-Geld aus meines Jesu Wunden, und bin gesegnet nun, wenn das Gesetze flucht. Die schwere Sünden-Last liegt auf des Lammes Rücken, der Purpur Christi hat die Blöße zugeschaut. Ich darf mich nun nicht mehr vor Moses Stecken bücken, weil Jesus gegen mich die Hand schon ausgestreckt. Für mein zerbrochnes Herz ließ Gott das Herz brechen, ich schlug an meine Brust, und Jesu Brust ward wund:
Er

Er selbsten sprach für mich, was ich
nicht konte sprechen, und was ich re-
dete, gab er mir in den Mund. Wo
ist ein Gott, wie du, du Vater aller
Gnaden! der an der Sünder Tod gar
kein Gefallen hat? Du lässest uns viel-
mehr durch Busse zu dir laden, und
deiner Gnad ist mehr, als unsrer
Missethat. Ach Vater! habe Dank
für deine grosse Treue, daß du mich
Aermsten nicht von dir verstoßen hast:
Es reute dich dein Zorn bey meiner
Herzens-Reue, du legst die Rüthe
hin, die du auf mich gefaßt. Dein
Aulitz klärt sich aus, ich sehe Sonnen-
scheinen, da mir zuvor dein Blick ein
Bliß und Donner war: Erst muß
ich wohl für Schmerz, doch jetzt für
Freuden weinen, und mein zerknirsch-
tes Herz wird nun ein Dank-Altar.
Wie soll ich deine Huld nach Wür-
digkeit erheben? Mein Mund ist
viel zu schwach, mein Herz ist viel zu
slecht,

schlecht, ein solches Opffer dir, wie du verdienst, zu geben: Ach HERR! du bist zugleich so gnädig, als gerecht. Ich nahm in Bosheit zu, du aber in Erbarmen, die Busse schob ich auf, doch du die Gnade nicht; ich fiel dir aber nicht aus deinen Vater-Armen, ich liebte Finsterniß, du aber wirst mein Licht. Ich war vor kurzer Zeit recht gottlos noch gesinnet, und deine Langmuth gieng mir auf dem Fusse nach; jetzt, da nun JESU Blut auf meine Scheitel rinnet, so hör ich, was dein Mund für Gnaden-Worte sprach. Es heist: Getrost, mein Kind, die Sünden sind vergeben! O Seelen! der mir selbst den Himmel offen zeigt. O Urtheil! welches mir von neuem giebt das Leben; o Ausspruch! der dein Herz vollkommen zu mir neigt. Du wilst kein Adama, wie billig, aus mir machen, dein Herz ist anders Sinns, ich bin dein Ephraim; drum ret-

rettest du dein Kind auch aus der
Höllen Nachen, die Gnade geht für
Recht, und Liebe löscht den Grimm.
So habe tausend Dank, daß du mir
Höllen-Brände den Himmel hast ge-
schenkt, der schon verscherzt war:
Nun steh ich wiederum in einem Gna-
den-Stande, und biete Herz und
Hand zu deinem Dienste dar. Was
in dem Himmel ist, wird über mich sich
freuen, daß ein verlorenen Schaaf sich
wieder funden hat; ich selbsten wer-
de mich durch deine Kraft verneuen,
und keinen Weg mehr gehn, den ich,
als Sünder, trat. Ach! stecke selbst
das Ziel den freveln Missethaten, und
hast du mich einmal vom Sünden-
Schlaf erweckt, so laß mich nimmer-
mehr in einen Stand gerathen, da
man aufs neue sich mit altem Roth be-
fleckt. O Jesu! treuster Freund, dich
muß ich nicht vergessen, du hast das
Beste hier in meiner Noth gethan;
daß

Dass mich der Hölle Schlund nicht plötzlich aufgefressen, und ich mich von der Schuld befreyet sehen kan. Wie ist mir doch so wohl! wie leicht ist mir das Herz! da meine Seele sich in deine Wunden schmiegt, und mein Gewissen weiß von keinem Sünden-Schmerze, dieweil der schwere Stein im tiefen Meere liegt. Es ist kein ander Heil, als dein Verdienst und Sterben, dein Kreuze kan allein des Himmels Schlüssel seyn: Wer dich zum Mittler hat, entgehet dem Verderben, und erndtet für den Fluch nur lauter Seegen ein. O grosse Liebes-Treu! ich hatte dich betrübet, und du hast deinen Feind der Liebe werth geschäzt: Hat jemand auf der Welt inbrünftiger geliebet, als du, Immanuel, den, der dich hat verlebt? Unzählig Dauck sey dir, du treuer Advocate, du hast den Richter-Stuhl zum Gnaden-Thron gemacht; und da mein

mein bebend Mund bey Gott um
Gnade bate, so hast du schon dein
Blut für mich zum Opfer bracht.
Du blutigs Opfer du, du selbst auch,
Hoher-Priester, durch dein Genug-
thun fällt die ganze Schuld dahin:
Ein Strich, mit Blut gemacht, durch-
streichet das Register, in welchem
ich bisher schwartz angeschrieben bin.
Mich kan nun kein Gesetz und Sa-
tan mehr verflagen, dem ist sein Maul
gestopft, und jenes ist vergnügt; wird
man ins künftige nach meiner Sün-
de fragen, so wisse man, daß sie in
JEsu Wunden liegt. Kein Bal-
sam thut so wohl, als wie der Trost
der Seelen, der durch des Priesters
Mund zu meinem Herzen floß. Nun
schrecken mich nicht mehr der Höllen
Trauer-Hölen, ich liege wiederum in
deinem weichen Schoß. Du hast
vom neuen dich mit Blute mir ver-
schrieben: Ach! laß mein Leben auch

F

dir

dir ganz ergeben seyn! der Handschlag ist geschehn, heist es nicht Spott getrieben, ich soll mich bessern nun, du wirst es mir verleihen. Es soll nicht mehr geschehn, wie ich mich hier verpflichte, mein Nimmerthun wird hier die beste Busse seyn: Doch gieb mir deinen Geist, der mich stets unterrichte, und flösse seine Kraft zum neuen Leben ein. O Geist voll Rath und That! hast du das Werk vollendet, und mich allein bekehrt, mein steinern Herz erweicht, hat mir dein heiligs Amt den Segen zugewendet, gieb, daß mein Vorsatz auch die Kräfte nun erreicht. Ach! leit und führe mich, so lang ich leb auf Erden, führ ich mich ohne dich, so werd ich leicht verführt: Allein, dein Zug kan mir zur besten Bahne werden, dein Finger zeiget mir, was mir zu thun gebührt. Nun, Sünder, backe dich, du bist die Frucht der Hölle, dem Teufel sey nunmehr auf

auf ewig abgesagt. Mein Herz will ich hier in JESU Hände stellen, so leb ich ganz getrost, so sterb ich unverzagt. Bereit indessen nur die Tafel deiner Wunder, und lade, JESU, mich zu deiner Hochzeit ein. Entzünd in meiner Brust den wahren Glaubens-Zunder, den laß mein Hochzeit-Kleid und schönster Schmuck hier seyn. So geh ich wohlgeschickt vom Beichtstuhl zum Altare, was du dort zugesagt, versiegelst du mir hier; gieb, daß ich dieses Wort in meiner Brust verwahre: Gott Vater, Sohn und Geist, vergieb die Sünde mir.

XL.

Abend-Seegen, wenn man zur Beichte gewesen. L. B. T.

Gelächtiger, treuer GOTT! ich dankte dir, daß du mich, samt allen den Meinigen, diesen Tag väterlich behütet, und alles Unglück gnädig von uns

F 2

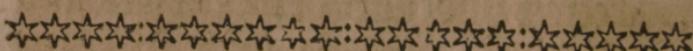
uns

uns abgewendet hast. Ich will mich nun in deinem Namen zur Ruhe begieben, und auf meinem Lager unter deinem Schutz sanfte einschlaffen. Verzeihe mir, lieber Vater, alle meine Sünden und Fehl-Tritte, damit ich diesen Tag wissentlich oder unwissentlich dich erzürnet und beleidigt habe. Gieb mir eine feine ruhige Nacht, und stillen Schlaf, daß ich nicht erschreckt werde. Du Hüter Israels, der du weder schlummerst noch schläfst, wache über mich, und bleibe bey mir, denn es ist Abend worden, und der Tag hat sich geneiget. Gieb mir deine lieben Englein, daß sie eine feurige Mauer um mich seyn, damit der Satan mir nicht schaden könne, und mich kein Gespenst noch Phantasen verunruhige.. Seh du im Finsterniß mein hell-leuchtendes Licht, daß, ob ich zwar im Finstern schlafe, ich mich doch nicht fürchte, weil du bey mir bist, und

und mich beschirmest. Laß meine Seele in dir ruhen, und ob mich gleich der Tod erschleichen wolte, so erhalte mein Herz und Geist, daß ich zu dir wache, und dein verbleibe im Leben und Tode. Behüte mich, samt meinen Haßgenossen, Freunden, und andern frommen Christen, für Feuer- und Wassers-Noth, für plötzlichen Schrecken und allem Übel Leibes und der Seelen. Wecke mich frühe zu deines Namens Ehre wieder auf, und lehre mich thun nach deinem Wohlgefallen. Und weil mir heute diese Gnade wiederauffahren ist, daß ich von dem Diener deines Worts in deinem Namen von allen meinen Sünden bin los und ledig gesprochen worden, (dafür ich dir herzlich danke,) und morgen willens bin, das heilige Abendmahl meines lieben HERRN und Heylandes JESU Christi zu empfahlen; so erwecke in mir eine herzliche

F 3

liche Andacht, daß ich es ferner zu meiner Seelen Seligkeit empfange. Wenn ich auch einmal an meinem letzten Ende meine Augen zuschließe, so lasß mich selig in deiner Gnade einschlaffen, und erwecke mich am Tage der Auferstehung alles Fleisches zu dem ewigen Leben, Amen, mein GOTT und Vater, Amen.



Nöthige
Vorbereitung,
 Wenn man zum heiligen
 Abendmahl gehen will.

I.

**Aufmunterung der Seelen,
 zu Prüfung ihrer selbst.**

I. Cor. II. v. 28. Der Mensch prüfe sich selbst, und also esse er von diesem Brod, und trinke von diesem Kelch.

Wohl-

Wohlaus, meine Seele! Kommet her zu mir alle, die ihr mühselig seyd, rufet JESUS, dein Arzt: Fasse nun alle deine Kräfste zusammen, und richte dich gegen die Quelle des Lichts, das die ganze Welt erleuchtet: Er ist allein der Urheber der Gnaden, der dich für der Finsterniß der Hölle bewahren kan. Beuge dich vor ihm, der seinen heiligen Leib und sein Blut im Sacrament eingesetzt, dir dadurch das ewige Leben zu geben, der alle seine Gaben, die er empfangen, und alle Schätze des Verdienstes, so er am Kreuze erworben, dir mitgetheilet, und dich würdiget, ein Glied seines Leibes zu werden. Aber, ach Gott! du Richter der Wercke und Gedancken, ich erkenne vor deinem allwissenden Angesicht, daß mein Glaube fast ganz verloischen, und meine Seele unreiner ist, als der Roth, davon mein Leib gemacht ist; ja, daß ich

ich zu deinem heiligen Tisch nicht kommen kan, ich habe dir zuvor mit unverfälschter Reue und Leid meine Schande erkannt, und deine Heiligkeit geehret; darum schütte ich vor deinen Füssen aus alle meine Übertretungen, die mein Angesicht erblasset machen. Ich schelte meine Un dankbarkeit und Misserthat: Ich gestehe gern, daß ich die schändlichste unter allen Creaturen, ja die Schönste der Erden selbst, und was der Himmel sonst heßliches und garstiges bedecken kan, bin: Ach! ich bin durch die Welt und ihre Lüste verführt; ich bin allezeit widerspenstig gewesen, wenn es deine Ehre und mein Heil betroffen. Ach HERR! so groß nun dein Zorn wider mich ist, so groß laß auch deine Barmherzigkeit seyn! Erbarme dich eines armen Sünders, der mit zerschlagenem Herzen vor dir lieget. Du hast mein Leben in deiner

ner Hand. Erbarme dich über mich,
und sprich mich los durch deine Gnade:
Erzeige deine Güte dem, den du
mit Recht verdammen kannst. Ach
GOTT! laß meine Busse und Be-
kantniß dir, um Christi willen, ein
angenehmer Geruch seyn, und, wie
des Abels Opffer, wohlgefallen: Er-
rette mich, mein Gott! durch das
Verdienst deines Sohnes, aus der
Dienstbarkeit und Gefängniß meiner
Sünden, unter deren Zoch ich, aus
Mangel deiner Hülfe, seufze. Laß
die Strahlen deines Heiligen Geistes
aus meinem Herzen scheinen, und er-
leuchte mich mit deinem Licht, daß ich
wohl begreiffe, wie der Leib meines
Heylandes Jesu Christi für mich in
den Tod gegeben, und sein heiliges
Blut für mich vergossen. Ach Herr!
ich kan zu diesen hohen Geheimnissen
von mir selbst nicht aufsteigen; er-
leuchte derowegen mein Herz, und
gieb

F 5

gieb mir einen beständigen und festen
Glauben; stärke mich nach dem
Reichthum deiner Güte, daß Christus
in mir wohne, und ich mit allen Heili-
gen seine grosse Liebe begreiffe, wel-
che alle Erkäntniß übertrifft. Laß
mich durch das Blut deines lieben
Sohnes gerechtfertiget deinem Zorn
entgehen. Ach HERR! regiere die un-
gezäumten Luste meines Herzens; rei-
nige die unreinen Gedanken meiner
Seelen; saubere meinen Mund,
und wasche meine Sünden ab in dem
Blute deines Sohnes, daß ich gehei-
liget und gereinigt zu deinem aller-
heiligsten Tische trete. Verleihe,
daß dich mein Gemüth erkenne, mein
Herz liebe, meine Seele anbete, und
alle meine Kräfte dir dienen, und den
schuldigen Gehorsam leisten. Ver-
leihe auch Gnade, daß ich dein heili-
ges Manna nicht unwürdig genieesse,
noch mit Verachtung deines Wortes
und

ind Heiligkeit annehme, damit ich
nicht in deinem Zorn gestraffet werde,
wie der, so zur Hochzeit kommen, und
sein hochzeitlich Kleid angehabt.
Ich weiß wohl, wer von diesem Brod
und von diesem Kelch unwürdiglich
isst und trinket, den Leib und Blut
deines Sohnes ihm selbst zum Gericht
isst und trinket. Aber, ach HERR!
du bist wunderbar in deiner Barm-
herzigkeit, und treibest niemand von
dir: Du hast keinen Greuel an dem
Mörder, so er sich bekehret, noch an
der Sünderin, die da weinet, noch an
dem Jünger, der Christum verleugnet,
als er Busse thate. Ach! ich erkenne
meine Sünden, ich verdamme sie, und
Flage mich selbst an: Ich bitte dich
demuthigst um Verzeihung, siehe
nicht an meinen Verdienst, sondern
deine Gnade. O HERR! du hast
den Tod überwunden, meine Seele
aus der Hölle erlöst, und das Thor
zum

zum ewigen Leben aufgemacht. So erfülle dann meinen Mangel durch deinen Seegen, und gieb, daß ich diese himmlische Speise also empfahe, daß Christus in mir, und ich in ihm lebe und sey. Hochgelobet sey dein Name immer und ewig! Amen.

II.

Morgen-Gebet an dem Tage, da man communiciren will.

HERR JESU CHRISTE! unser Gott und Herrscher, der du langmüthig und gütig bist gegen alle arme Sünder; wie du denn solches gnugsam erwiesen, indem du nicht nur für uns den Tod erlitten, und uns von Sünden und ewigen Verdammnis erlöset hast, sondern auch, damit wir solcher deiner Güte und grundlosen Barmherzigkeit nimmermehr vergessen, hast du in deinem letzten Abendmahl ein ewig Gedächtniß für

für uns gestiftet, und aufgerichtet einen neuen Bund, darinnen der Gläubigen Sünde in Ewigkeit nicht mehr soll gedacht werden, da du uns verordnet und verschaffest hast, deinen wahrhaftigen Leib, und dein heilig Blut zu geniessen, samt bengefügter Verheissung der Vergebung der Sünden. Ich armer, elender Mensch erscheine jetzt mit anbrechendem Licht dieses Tages vor dir, dem Brunnen aller Barmherzigkeit, und bitte dich, weil du mir wiederum die Gnade verliehen, den Tag zu erleben, daran ich mir vorgenommen habe, deiner hochheiligen Stiftung des himmlischen Freuden-Mahls theilhaftig zu werden, du wollest mich von allen meinen Sünden abwaschen, meine Seele reinigen und erquicken, und im rechten festen Glauben würdig und geschickt machen, deinen allerheiligsten Leib und Blut zu meiner Seligkeit zu empfangen.

hen. O allergnädigster Herr und Gott! hilff, daß durch diß Geheimniß des Neuen Testaments der Glaube in mir gemehret, die Hoffnung gestärcket, und deine überschwengliche Gnade, die in diesem Sacrament verborgen ist, meiner Seelen allenthalben versichert und versiegelt werde. Erleuchte meinen Verstand, daß ich erkennen möge, welches da sey die Hoffnung unsers Erbes, und welches da sey der Reichtum deines herrlichen Abendmahls, in welchem du uns, samt deinem wahren Leib und Blut, alle himmlische Güter mittheilest, auf daß eine herzliche Begierde in mir entstehe, diesen grossen Schatz und hochwürdiges Sacrament öfft zu geniessen, daß es mir ein Jahr-Pfennig sey ins ewige Leben. O IESU! sey auch heute, und nicht nur diesen Tag, sondern allezeit, meines Lebens und Wandels Führer und Leiter, und ver-

vermehre deine Gnade in mir täglich,
bis so lange du mich endlich in jenem
Leben das ewige Himmel - Brod
ewiglich mit dir essen, und von dem
lebendigen Wasser - Brunnen trin-
cken lässest. Unterdessen lasz meinen
Glauben nicht aufhören, und mein
Christenthum mit keinen Sünden be-
flecket werden, um der grundlosen Liebe
willen, die du an mir und dem gan-
zen menschlichen Geschlecht erwiesen
hast, Amen, o Christe IEsu! Amen,
Amen.

III.

Wahre Würdigkeit zum Heil. Abendmahl, von GOT zu erbitten.

1. Cor. 12. v. 29. Wer unwürdig ifset und
trincket, der ifset und trincket ihm selber
das Gericht.

SErr IEsu Christe, mein süsse-
ster Heyland! ich dancke dir von
Her-

Herzen, daß du auch mich, deine arm-felige Creatur, zu deinem heiligen Abendmahl berufen: Ich danke dir herzlich, daß du mich einer so hohen Gnade würdigest. Was bin ich und meines Vaters Haß, daß du eine solche Wohlthat und Gnade an mir wilt erweisen? Ich hätte ja, meiner Sünden wegen, ewig müssen verschmachten und vergehen; aber du hast dich meiner Seelen herzlich angenommen, und mir einen Zugang eröffnet zu deinen himmlischen Schätzen. Ach mein GOTT! wenn ich deine Gnade bedenke, so erstarrre ich! Sehe ich mich selbst an, muß ich ausrufen: Herr, gehe von mir hinaus, denn ich bin ein sündiger Mensch! Doch fasse ich wieder neuen Muth, und komme wieder zu dir, weil ich sonst zu niemand weiß meine Zuflucht zu nehmen. Herr Jesu! du hast Worte des ewigen Lebens; du bist mir von

von deinem himmlischen Vater gemacht zur Heiligung und Erlösung.
Darum schreye ich: HErr IEsu! du Sohn David, erbarme dich mein!
Du allein kanst mich gesund machen,
und sonst keiner; darum komme ich
zu dir, dem Brunnen aller Gnaden:
Ach! las mich nicht durstig weggehen,
mich hungert und dürstet nach deiner Gerechtigkeit;
ich thue meinen Mund weit auf. Ach HErr IEsu!
fülle ihn: Meine Seele ist verwundet;
HERR, mein Arzt, heile sie!
Meine Hände sind leer; ach HERR!
fülle sie. Ich bin vertrocknet und matt,
aber bey dir sind die Ströme des Lebens.
Du grosser und barmherziger Gott! mache mich fertig in allem Guten.
Ich sehe da die Lade des Bundes, die Siegel und Pfände
deiner Gnade; du hast mich ja selbst berufen zu dieser Mahlzeit;
auf dein Wort komme ich: Ach HErr! wasche mich

G

mich nun, und reinige mich von aller
meiner Misserthat: Ich habe deiner
Erbarmung nöthig, von wegen der
Größe und Schwere meiner Misser-
thaten: Es ist ja heilsamer Balsam
gnug in deinen Wunden, Kraft genug
in deinem theuren Blut. Laß dich
doch, o süßester Jesu! von meiner ar-
men Seele erbitten, und theile mir jetzt
mit dein Heil. Ich bin einsam und
elend; Herr Jesu, biete mir dei-
ne Hand: Es ist ja deine Natur,
Mitleiden zu haben mit den armen
Sündern: Ertheile denn deinen
armen Schäflein auch ein Brosamlein
deiner Barmherzigkeit, deinem Über-
flus wird daran nichts abgehen. Ach
HERR! laß mich auch jetzt, wie den
David, hören deine Stimme: Ich
bin dein Heil! oder: Friede sey mit
dir! Ich bin wohl unwürdig, das zu
begehren, gleichwohl höre ich nicht
auf, das zu bitten, weil ich nach dir
hun-

hungere und dürste, und ohne dich
und dein Erbarmen ewig müste ver-
loren seyn. Ich bin nicht werth,
dass du unter mein Dach gehest, denn
du bist der Heilige in Israel. Doch
bitte ich, bereite du selbst dir mein
Herz zu einer angenehmen Woh-
nung. Gieb mir, was du bey mir
begehrest zu finden, und hilff mir, dass
ich dich in einer reinen Seele einschlies-
sen könne. Ich bin wohl keine Ma-
ria, und weit entfernet von der Rei-
nigkeit der Heiligen. Ach HErr! ge-
he nicht vor deinem armen Knecht
vorüber, lasz mich dißmal Gnade
finden, lasz dir gefallen das niedrige
Kämmerlein meiner Demuth, und
das Bettlein meiner Liebe. Nimm
an dieses mein geneigtes und zerschla-
genes Herz, welches ich dir zu eigen
gebe und aufopfere. Übersiehe mei-
ne Gebrechen und Unvollkommenheit,
lasz dir gefallen ein armes Hündlein,

G 2

da-

dafür ich mich erkenne, so glückselig zu machen, die Brosamlein von deinem Gnaden-Tisch aufzusammeln. Verlaß doch nicht diesen lahmen und unwürdigen Mephiboseth; mache mich aber aus Gnaden und Erbarmen deines himmlischen Tisches würdig und theilhaftig: Du woltest ja jenes arme ermüdete Volk nicht ungesessen von dir lassen, damit es nicht unter Weges verschmachtete; so habe doch auch Mitleiden mit mir, daß ich nicht ungetrostet von dir gehe, meine Erhaltung hanget einig an dir. Sprich doch zu mir: Sey getrost, mein Sohn, dein Glaube hat dir geholfen! Sonst habe ich dir nichts zu bringen; denn auch meine Reue gleichet sich nicht mit der Größe meiner Sünden; so sind auch meine Augen nicht so voller Thränen, deine Füße damit zu waschen. Siehe aber, o HERR! auf die Stärke meines
Ver-

Bertrauens, wende dich zu mir, und
seyn mir gnädig! Erseke durch deine
Gnade die Gebrechen, die in mir seyn:
Ich übergebe dir mein Herz, wie es
ist; Herr, Herr, es ist ganz krank,
heile es, es ist aussätzig und unrein, rei-
nige es, es ist erkaltet, entzünde es, be-
trübt, tröste und erquicke es, arm,
mache du es in Gnaden reich; es
ist schwach, stärcke es. Ach! verleihe,
dass ich durch dieses heilige Sacrament
gestärcket werde an meinem inwendigen
Menschen. Ich strecke meine
beide Hände aus zu deiner Gnade,
gieb mir in die eine dein Blut, und
in die andere deinen Heiligen Geist, dass
ich meines Zwecks nimmer verfehle.
Tödte in mir den alten Menschen, den
verderbten Adam, und erneuere mich
stets zu deinem Dienst. Behüte mich
für heimlichen verborgenen Sünden,
und lasz dero keine in meiner Unacht-
samkeit hinführō über mich herrschen.

G 3

Lasz

Läß dir allezeit die Gedancken meines
Herzens und die Rede meines Mun-
des gefallen. Stärke mich in dem
wahren seligmachenden Glauben, und
läß mich im Himmel und auf Erden
nichts lieber haben, als dich. Bekleide
mich mit dem Kleide des Heils, daß ich
niemals nackend vor dir erfunden wer-
de; thue wohl an deinem Knecht, daß
ich lebe, und dein Wort halte. Herr
IESU! erhöre mich, Amen.

IV.

Fortsetzung der vorigen Andacht.

Gütiger und allmächtiger GOTT!
Deine Wohlthaten, die du zu al-
len Zeiten mir erwiesen, sind groß und
unzählig, meiner Sünden aber mehr,
als Haare auf meinem Haupt, und
Sand am Meer. Ich habe gesün-
diget im Himmel und vor dir, und
darß

Darß meine Augen kaum gen Himmel
aufheben. Ich stehe allhier vor dei-
ner allerheiligsten Majestät nackt und
bloß, überzeuget in meinem Gewis-
sen aller meiner greulichen Übertre-
tungen. Ich habe dich oft angerufen,
nur nach meines eigenen Herzens
Gutdünken, deinen heiligen Na-
men schändlich geführet und missbrau-
chet, und dir nicht recht im Geist und
in der Wahrheit gedienet, auch mei-
ne heilige Pflichten gegen dich und
meinen Nächsten schändlich versäu-
met, ich bin dir niemals als ein Kind
gehorsam gewesen, und wie oft ist,
leider! die Sonne über meinem Zorn
untergangen, und der Nächste mit
Worten und Werken von mir belei-
diget worden? So habe ich auch
mein Gefäß nicht behalten in Reinig-
keit und Ehren, mein Herz ist ein Ge-
fäß geworden unreiner Gedanken, in
meinem Leben finde ich einen Haufen

G 4

un-

unkeuscher Wercke und fleischlicher Begierden, meine Jugend flaget mich an, mein Alter verdammet mich; ich bin unter die Sünde verkauft, und habe alle deine Gebote übertreten. Hier stehe ich nun vor deinem Richter-Stuhl, und erkenne, daß ich aller deiner gerechten Strafen und Urtheilen mehr denn zu werth bin. Dennoch rufse ich zu dir, o Gott! mein himmlischer Vater, o Jesu! du Erloser der Welt, o Herr Gott Heiliger Geist! mein Führer, Leiter und Troster: O du Heilige Dreieinigkeit! sey mir armen Sünder gnädig! verstöß meine bussfertige Seele nicht; ich begehre von Herzen, wieder zu dir zu fehren, und dir in einem neuen Leben zu dienen; strecke deine mildreiche Hand aus dem Himmel, mir zu helfen, und mich in meinem heiligen Vorsatz zu stärcken. Herr Jesu! wasche ab meine Sünde in deinem Blut, welches du so reichlich für

für die armen Sünder vergossen:
Und weil ich das Sacrament deines
gekreuzigten Leibes und vergossenen
Blutes empfangen soll, so laß deinen
Heiligen Geist in meinem Herzen
versiegeln die Gewißheit, daß
durch dein Leiden und Tod alle
meine Sünden mir vollkommen
vergeben sind, auch der Fluch und
Strafe, welche ich damit verdienet,
nimmer an mir Gewalt haben sollen,
mich in diesem Leben zu verderben,
oder in jener Welt zu verdammen:
Denn ich glaube von Herzen, daß du
für mich und meine Sünden in den
Tod gegeben, und um meiner Gerech-
tigkeit willen auferwecket. So wür-
cke in mir eine herzliche Bußfertigkeit,
von nun an meine Sünden bitterlich
zu beweinen, und ernstlich zu verflü-
chen, und dir hinführo mit einem groß-
sern Maß der Heiligkeit und Ge-
rechtigkeit zu dienen, daß ich in dem Ge-

G 5

brauch

brauch des heiligen Abendmahls, an statt des Lebens nicht den Tod, und an statt der Barmherzigkeit mir selbst das Gericht esse und trincke. Verleihe mir deine Gnade, daß, wenn ich dieses Pfand der Liebe und Gemeinschaft mit dir empfangen, du also durch deinen Geist in mir wohnest, daß ich durch den Glauben in dir lebe, in Gehorsam und Gottseligkeit gegen dich, auch in Liebe und Freundlichkeit gegen meinen Nächsten bestehé, daß ich in deiner Gnade gestärcket, das ewige Leben erbe. Erhöre mich, mein GOTT! durch die Krafft deiner heiligen Liebe, Amen.

V.

Beschluß voriger Andacht.

Güttester Herr JESU! du nôthigest mich zu deiner heiligen Mahlzeit, deinen wahren Leib und Blut in
dein

dem heiligen Abendmahl zu essen und zu trincken: Gieb mir auch das hochzeitliche Kleid, dessen ich hierzu benötiget, daß ich nicht von dir ausgeworffen und verstoßen werde. Auf dein Wort komme ich, auf deine Gnade hoffe ich, arm bin ich überall. Herr Jesu! gieb mir den Reichthum deiner Gnade, und erseke meinen Mangel durch die Fülle und Größe deiner unaussprechlichen Barmherzigkeit. Herr, hilf meinem Verlangen, damit, wenn ich esse und trinke, ich das nicht thue zu meiner Verdammnis. Ich bekenne meine Unwürdigkeit, ich komme aber zu dir, daß ich unwürdig werde; ich erkenne auch, daß ich, seit letzten mal ich dieses Abendmahl mit dir gehalten, mit tausend Lastern mich wieder beladen. Ach Herr! wo wilt du einen Reinen finden, da keiner ist? Was soll ich zu mir selber sagen? Ich habe gesündigt,

get, ach mein Vater! ich will es nicht mehr thun. Ich habe gesündiget, vergieb mir alle meine Sünde, und verleihe mir die Gnade, daß ich hinfert meinen ganzen Lebens-Lauf zu deiner Ehre anwende. Gieb mir nun ein zerbrochenes Herz, eine Seele, die betrübt sey, wegen der Sünde, und ein Gemüth, das hungere und dürste nach Christo und seiner Gerechtigkeit. Gieb mir die Gnade, daß ich erkenne dich, den allein wahren GOTT, Schöpfer und Erhalter des ganzen menschlichen Geschlechts, daß ich fühle die Last meiner Sünde, und davon entladen werde durch das Blut JESU Christi. Wasche mich wohl, und reiniige mich von aller meiner Missethat, und mache meine Blut-rothen Sünden hell und weiß in dem Blut des Lammes JESU Christi. Ich verheisse, daß ich besser und gottseliger leben wolle; gieb du mir aber Kraft

Krafft und Vermögen, meine Verheissung ins Werck zu stellen, und wie ich anjezo erscheinen werde vor deiner allerheiligsten Tafel, so gieb, daß ich auch künftig ein Mitglied sey an deinem himmlischen Tisch, durch Christum, meinen HErrn und einzigen Seligmacher, Amen.

VI.

Fernere Andacht vor dem Heil. Abendmahl, in gebundener Rede.

SOETT Lob! hier steht der Tisch,
den IESUS selbst gedecket, hier
ist das fette Mahl, das er den Vol-
ckern macht; hier ist die süsse Rost,
die nach dem Himmel schmecket, und
Gottes Weinstock hat den edlen
Tranck gebracht. Der Schatten ist
dahin, das Oster-Lamm verschwun-
den, die Christen haben hier ein an-
der Oster-Lamm: Hier fließt der
Le-

Lebens-Brunn aus JESU tieffen
Wunden, die Seele küsset hier den
rechten Bräutigam. Erschrickst du
nicht, mein Herz, vor dieser Königs-
Tafel, wo selbst die Majestät zu Tische
dienen will? Die Liebe steigt allhier
zur allerhöchsten Staffel, und ist selbst
Wirth und Kost; o rares Lie-
bes-Spiel! Doch spiele nicht da-
mit, Gott hat dich lassen laden, du
solt an Jesu Brust, als wie Johan-
nes, seyn: Bist du nicht wohl ge-
schickt, so liebst du deinen Schaden,
und nimmst, als einen Gifft, die Le-
bens-Speisen ein. Wer bin ich,
JESU, doch, daß du so hoch mich eh-
rest, und deinen Leib und Blut zu ei-
nen Pfande giebst? Wer bin ich,
daß du mich durch diß Geschenke leh-
rest, wie du den armen Gast so gar
von Herzen liebst? Ich werde ganz
entzückt bey diesen Wunder-Gaben,
die mir, fürwahr! kein Mensch, kein
En-

Engel geben kan: Hier ist Vernunft
zu schwach, nur Glauben muß man
haben. O was für Tieffen trifft mein
blöder Geist hier an! Ich muß den
Finger hier auf meine Lippen drü-
cken, und sagen, daß der Tisch mir ein
Geheimniß sey: Doch, weil mich die-
se Rost soll laben und erquicken, so
steh, o Jesu! mir mit deinem Geiste
bei. Ich bin nicht würdig gnung,
diß theure Pfand zu nehmen, und
gleichwohl meldest du dich selber bei
mir an: Du klopffest an mein Herz,
ich aber muß mich schämen, weil die-
ses arme Dach dich schlecht bewirthen
kan. Doch, wär es noch so schlecht,
ist es doch angenehme, weil durch die
Busse schon der Weg darzu gemacht:
Im Glauben wird dir auch ein Beth-
lehem bequeme, ob man es sonst für
Klein und unwert hat geacht. Drum
komm, du grosser Gast, mein Herz ist
dir geräumet, ich lechze recht nach dir,
mich

mich hungert und mich dürst: Ein jeder Augenblick scheint mir allhier ver-
säumet, bis du mir Kost und Most
zum Läbsal geben wirst. Doch laß
mich Himmel-wärts mit den Gedan-
cken schwingen; hier ist das Him-
mel-Brod, hier ist der Engel-Wein.
Man muß ein himmlisch Herz zu die-
ser Mahlzeit bringen, und auf der
Erden hier, als wie im Himmel, seyn.
Dein Fleisch und Blut ist mein, mein
Fleisch und Blut ist deine, so bald
dein Abendmahl von mir genossen ist:
Drum gieb, daß ichs mit Ernst bey
dieser Tafel meyne, und daß mein
Herze sich recht an das deine schließt.
Verriegle meine Brust vor irdischen
Gedancken, daß auch kein einzger
Blick auf eitle Sachen geht, und hal-
te meinen Geist in solchen engen
Schrancken, daß mir kein Hinderniß
aus eigner Schuld entsteht. Und
also komme denn, du grosser Hoher-
prie-

priester, daß Leib und Seele dir zum Tempel werden kan. Zeuch triumphirend ein, du Höllenreichs-Verwüster, und richte dein Reich dir in meinem Herzen an. Aus Liebe kommest du, du starbst aus diesem Triebe, aus Liebe stifttest du diß theure Sacrament: Ach! so empfang ich hier das Testament der Liebe, drum gieb, daß auch mein Herz in lauter Liebe brennt. Komm, mein Melchisedech, mit deinem Brod und Wein, erquicke meinen Geist, er ist von Seufzen matt! Schau, wie ich hier vor dir fast sterbende erscheine, o mache meine Seel von deiner Gnade satt! Du theure Specerey, du Frucht von Lebens-Baume, du wahrer Jesu-Leib, komm in mein Herz hinein! fast dich der Himmel nicht, doch wird in diesem Raume, den du selbst hast erwehlt, dein andrer Himmel seyn. Du Arzney für den Tod, du süßes

H

Him-

Himmels-Manna, du Pfand der
Seligkeit, durchzuckre Herz und
Mund, die Seele jauzet schon, und
russet Hosanna! versiegle kräftiglich
den neuen Gnaden-Bund. Du ro-
thes Trauben-Blut, das Edoms Kel-
ter schwizet, du Thau von Golgatha,
der Sünden Wider-Gifft, du reiner
Gnaden-Schweiß, der auf die Sün-
der sprütet, du Lebens-Balsam du,
der aus dem Himmel triest. O fliess-
set in mein Herz, ihr heissen Liebes-
Tropfen! ich lege meinen Mund an
JESU Wunden hier; kein Tod,
kein Teufel kan mir diesen Brunn
verstopfen, aus diesem Felsen quillt
der Lebens-Strom herfür. Führ
mich, du rothes Meer, nach dem ge-
lobten Lande, und lösch in meiner
Brust der Sünden Flammen aus;
hingegen sey das Oel zu meinem Lie-
bes-Brande, und reinige mein Herz,
als dein geweyhtes Haus. Hier ist
ja

ja Gottes Blut, und nicht das Blut
der Kälber, das bey der Tüdenschafft
auf dieses Opfer wies: Der Schat-
ten ist vorben, hier wascht uns Christus
selber, hier ist sein eigen Blut,
der Christen goldnes Bließ. Nun
kehre bey mir ein, ich warte mit Ver-
langen, die Bundes-Lade führ in mei-
nem Herzen ein, darinnen will ich dich,
o Lebens-Brod! umfangen, es soll
ein Narden-Glaß voll kostlichs Was-
ser seyn. Ich nah mich immer mehr
zu deinem Liebes-Tische, ich nahe mich
zu Gott, Gott, nahe dich zu mir,
und gieb, daß sich mein Herz durch
diese Kost erfrische, dein Leib mein
Honigseim, dein Blut mein Malva-
sier. Kan ich disß hohe Werck nicht nach
Vermögen fassen, so halt ich mich nun
fest an deines Wortes Kraft: Ich
will mich zum Altar die Einfalt gän-
geln lassen, auf daß kein Zweifel nicht
an meiner Seele hafst. Ein anz-

H 2

zer-

zerknirschter Geist soll meine Salse
heissen, die dieses Passah mir nur
desto süsser macht. Die Demuth soll
mich ganz zu deinen Füssen reissen,
weil deine Höheit mich der Liebe wür-
dig acht. Ein ganz versöhntes Herz
soll meine Gabe bringen, und wer mein
Feind bissher, der heisse nun mein
Freund; mein Glaube soll sich hin
zu deinen Wunden dringen, und sehen,
was für Wein die Liebe hat geweint.
Ach Herr! ich laß dich nicht, bis daß
du mich gesegnet, ich bin ein dürres
Land, komm, und erquick' mich. Gieb,
daß dein Himmel mir so Brod, als
Wasser, regnet, mein Herz schmeckt
dich schon, mein Geist empfindet dich:
So komm, mein Seelen-Schatz,
und laß dich freundlich küssen, führ
mich von mir zu dir, ja gar aus mir
in dich. So bald mein Mund nur
wird die süße Rost geniessen, so bald
gieb auch die Kraft der Seelen in-
ner-

nerlich. Ihr Engel, führet mich zu dieser Gnaden-Tafel, weich, Satan, nur zurück, mein Jesu, sey gegrüßt! Auf dieser Seiten ist die erste Himmels-Staffel, da auf der andern gar mein Herz im Himmel ist.

VII.

Demuthiges Gebet zu Gott dem Vater.

Hun bin ich auf dem Wege, mich
zur Tafel deines lieben Sohnes
zu nähern. O allmächtiger Gott
und Vater! Ich finde aber keinen
Zierrath, darinnen ich würdig daselbst
erscheinen könne. Ach Vater! so ich
etwas Würdiges dahin bringen soll,
so erwarte ich es von deiner milden
Hand. Du hast ja selbst dem na-
ckenden Adam die Kleider von Fel-
len gemacht, thue nur auch die Barm-
herzigkeit meiner Seelen, daß die

H 3

Schan-

Schande meiner Blöße nicht offenbaret werde: Theile mir mit, wo durch ich vor deinem Angesicht heilig und angenehm seyn soll. Du hast mir diese heilige Tafel gedecket, so gieb mir auch, daß ich dabey erbarlich erscheinen könne. Ach HERR! laß mich keine Fehl-Bitte thun: Beweise an mir deine Treue, und verschone meiner, wie ein Vater seines Kindes schonet. Ich habe nichts, als Sünde, du nichts als Gnade. Laß nur ein einziges Tröpflein mich davon geniessen, so ist mir schon geholfen: Deßnun nun gegen mich dein Vater-Herz, nicht wie ichs verdienet, sondern nach deiner Güte und Liebe, womit du zu allen armen bußfertigen Sündern dich näherst; behalte doch auch gegen mich dein erbarmendes Herz, und laß auch einen Seegen für meine arme Seele übrig seyn, siehe doch, wie ich lechze. Ach! tränke mich, daß ich in die-

diesem meinen Durst nicht vergehe.
Ich schreye, wie der Hirsch nach frischem Wasser. O du Quelle des lebendigen Wassers! erquicke mein mattes Herz! Hinführ o aber regiere mich so, daß mein Herz aufrichtig gesinnet bleibe, daß ich aufrichtig vor dir wandele, fromm sey, und mein Vertrauen allein auf dich setze. Gieb mir ein kindlich Herz, dich zu fürchten und zu lieben, von allen Kräften und ganzem Vermögen. Nun, ist die Sünden bey mir mächtig worden, laß deine Gnade aber viel mächtiger seyn. Barmherziger Vater! ohne deine Gnade vermag ich nichts; darum erscheine ich nun vor dem Thron deiner Güte, und bitte herzlich, du wollest zu diesem meinen heiligen Vornehmen deine himmlische Gnade verleihen, daß mein Glaube gestärcket, und in meiner Seele das Gedächtniß des gerecktigten Jesu, deines Sohnes,

H 4

nim-

nimmer gedämpftet werde. Lege in mein Herz eine würdige Ehrerbietung und Andacht zu diesem heiligen Mahl. Ersehe, was mir mangelt, durch die Fülle deiner Gnade: Ich bin von Natur ein Gefäß des Zorns, laß mich hie ein Kind der Liebe werden. Ich habe alle meine Glieder bisher gegeben zu Waffen der Ungerechtigkeit, von einer Schande zu der andern. Ach! laß mich nun dieselbe, samt Seele, Geist und Gemüthe, hingeben zu Waffen der Gerechtigkeit, dir, dem lebendigen Gott, zu dienen in Heiligkeit und Gerechtigkeit, die dir gefällig ist. Laß mich durch dieses heilige Sacrament Theil bekommen an allen deinen Gnaden und Gaben, die durch das Verdienst und Tod Jesu Christi mir erworben, und mich in der Gemeinschaft seines allerheiligsten Leibes und Blutes bleiben, daß ich ein heiliges Glied an seinem Leibe allezeit er-

erfunden werde. Und wenn ich jezo zu diesem heiligen Tisch trete, so verhüte, o mein Gott! durch die Krafft deines Heiligen Geistes, daß mir keine eitle noch irdische Gedancken, noch weltliche Einbildungungen einfallen; sondern laß meine Gedancken gerichtet seyn auf den Tod Jesu Christi und sein heiliges Leiden: Entzücke meine Seele in eine himmlische Andacht, mit Verwunderung über seine heilige Liebe, daß er sich für einen unreinen, unwürdigen und verderbten Sünden-Wurm, als ich bin, in den schmählichen Tod des Kreuzes geben wollen: Ach! mein Gott! siehe nun gnädig an das Opfer meines demütigen Herzens, welches ich dir mit so eifrigem Geist aufopffere, als ich bisher eifrig gewesen, dir mich zu entziehen. Zeugh mich nun nach dir, und laß mich die Süßigkeit deiner Liebe empfinden. Ich habe abgeleget allen
Hs. Hs.

Haß und Feindschaft wider meinen Nächsten, auch meinen ärgsten Feinden und Lästerern vergeben. Vergeib du auch mir alle meine Fehler, und bekleide mich mit deiner heiligen Liebe. Ich erkenne auch nochmals, daß mir unmöglich, alle Sünden meines verkehrten Herzens zu eröffnen, vielweniger kan ich die, welche ich mit Worten und Werken begangen habe, der Ordnung nach erzählen, denn auch meine besten Werke sind befleckt, auch mein Gebet ist, wegen meiner Sünde, ein Greuel vor deinen Ohren, so fern es durch deine unendliche Gnade, und herzliches Mitleiden über mein Elend, nicht unterstützt wird. Ach! erbarme dich mein, und laß über dein armes Kind kommen neue Gnade; diese suche ich, und sonst nichts! So trete ich hin mit Vertrauen auf deine Güte: Laß mich mit Frolocken wiederkehren, und einen Vorschmack
der

der ewigen Freude empfinden, Amen!
das sey also.

VIII.

Ven GOTT dem Sohn, JESU
Christo, Gnade zu erbitten.

Mitleidentlicher Herr JESU Christe! du Gott, hochgelobet in Ewigkeit! Es ist deine heilige Tafel, das Mahl deiner Liebe, zu welcher ich jeho treten will: Wolltest du mich nun ansehen nach meinen schweren Sünden und Schulden, damit ich überall behaftet, würdest du mich hie nicht dulden können, sondern deines heiligen Seegens unwürdig achten. Ich verlasse mich aber auf dein herklisches Erbarmen und kräftiges Mitleiden, womit du allen armen Sündern zuvor gekommen. O sanftmütiger und barmherziger König in Israel! ich bitte in dieser Stunde

de flehentlich um deine Gnade, daß
ich hie ein angenehmer Gast seyn kön-
ne. Ergreiffe mich bey der Hand,
und erzeige mir deine Hülfe, denn
auf deine Gnade allein stehet die
Hoffnung meines Lebens. Ich will
mich selbst nicht rechtfertigen, daß mich
meine Missethaten nicht verdammen,
und ich gottlos erfunden werde:
Wäsche ich mich gleich mit Wasser,
und nähme viel Seiffen dazu, würde
doch meine Untugend nur mehr glei-
sen; dein Blut aber, o Jesu! ver-
mag alles. Darum nehme ich mei-
ne Zuflucht zu diesem Heil-Brunnen,
und bitte demüthigst und flehentlich:
Wasche du mich, so werde ich weisser,
denn Schnee. Deine heilige Wun-
den sind der offene Brunnen wider al-
le meine Sünde und Ungerechtigkeit,
dem Hause Juda, und den Einwoh-
nern zu Jerusalem: Hier reiniget sich
David, nach seiner schweren Mis-
that;

that; hier die bußfertige Sünderin,
und der gefallene Petrus. Ich be-
gebe mich auch dahin, und erwarte
gleiches Heil und Glück. Erscheine
doch auch mir, wie allen andern buß-
fertigen Sündern, gnädig und barm-
herzig! Du vergabest ja denen, die
deine grössten Feinde waren, und
dich an das verfluchte Holz des Creu-
zes genagelt, und batest für sie: Va-
ter, vergieb ihnen, sie wissen nicht,
was sie thun. Selbst der Mörder
am Creuz fand Gnade, da er mit
Ernst sie von dir suchte; du spra-
chest ihm den Himmel zu, als er die
höllische Pein verdienet: So lasz ich
denn meinen Ruth nicht sinken, denn
ich weiß, daß dein heiliges Erbarmen
alle meine Sünde übergehet. Wür-
cke auch in mir, wie in ihm, einen
starcken Glauben, Liebe und Vertrau-
en zu dir. Erweiche mein verstarre-
tes Herz, denn deine Macht ist noch
nicht

nicht verkürzet. Laß mich deiner Gnade theilhaftig werden, und an deinem heiligen Tische einen freudigen Blick für meine betrübte Seele empfinden. Ich unterfahe mich zwar ein vieles, dich in einem so unreinen Ort, als meine Seele ist, zu beherbergen. Ich weiß wohl, daß es keine Wohnung ist für einen solchen heiligen Gast: Ich bekenne, daß sie ist eine Höle der Ottern, Schlangen und Drachen, und andern höllischen Wunder-Thieren der ungeheuren verruchten Lüsten, Gedanken und Unglaubens; reinige du mich aber, o Herr IESU! so wird diese Wohnung dir geheiligt seyn. Ich bekenne meine Vorder-Flecken mit bußfertigem Herzen; und ob ich dich in unzähliche Weise und Wege beleidiget, so komme ich mit viel tausend Seufzen, Ach und Weh zu dir, und bitte: Ach Herr IESU! sey gnädig!
gnä-

gnädig! gnädig! mir armen Sünder.
Ich gestehe es, daß ich dich oftmaſs
unter eines Freundes Kuß verrathen,
da ich mich bey deiner heiligen Tafel
habe eingestellet: Was deine Fein-
de dir innerlich am Fleiſch gethan, ha-
be ich auf eine boſthafte Weife verrich-
tet, da ich dein Angesicht und aller-
reinesten Augen mit dem ſtinkenden
Speichel meiner unreinen Worte und
Werke verunehret: Ich habe überall
ein abtrünniges und ehebrecheriſches
Welt-Herz; gleichwohl komme
ich wieder, o gütigster HErr JE-
SU! und bitte dich, zeige mir an die-
ſer deiner heiligen Tafel das rothe
Rahabs-Seil, und versichere mich,
mein himmlischer Jesu, daß ich durch
dich und deine heilige Gnade, von we-
gen deines Todes und deiner Wun-
den, die ich im wahren Glauben er-
greiffe, und mit bußfertigem Herzen
verehre, sicheres Geleit und Befrey-
ung

ung für dem ewigen Verderben erhalten werde. HERR JESU! laß mich Gnade finden vor deinen Augen, schone meiner, nach deiner unendlichen Barmherzigkeit, und gieb mir hinführō ein besser Herz, ein neu aufrichtig Freundes-Herz, dich zu lieben, dir zu leben und zu dienen, daß ich dein kostbares Blut nicht mehr mit Fußentrete, und unrein achte. Ach! daß mein Herz in heißen Thränen verschmelzen könnte! Du bist es, der in der Wüsten Bäche machen kan, und Ströme in der Dürre. O freundlichster HERR JESU! gönne mir auch diesen Seegen, daß du bisshero ausgetrocknete Land zu einer bittern Wasser-Quelle werde, meine Sünden bitterlich zu beweinen. Du aber flösse auf dem Meer deines allerheiligsten Blutes, vermittelst dieses heiligen Abendmahls, in mein Herz alle deine Liebe und Barmherzigkeit, und ma-

nache mich theilhaftig aller deiner
Güter, die du durch dein heiliges
Blutvergiessen für mich erworben.
Nun, so komm, Herr Jesu! und
kehre ein in dem Ort, welchen du so
thener zur Wohnung bestellet und be-
zahlet hast: Nimm ein dein Eigen-
thum, besitze hinsort meine Seele, ste-
he mir bey mit deinem Heiligen Geist,
dass ich deinen Tempel nimmermehr
wieder verunreinige, und dein Ruhe-
Bettlein unbefleckt bewahre für allen
sündlichen Lüsten, auch bösen un-
gläubigen Gedancken und Werken.
Lass mich nicht durch mich selbst, son-
dern durch deinen Heiligen Geist, ge-
leitet werden, und führe mich stets in
den Pflichten der Liebe und Andacht,
die dir wohlgefallen. Lass auch dieses
heilige Sacrament mir versiegeln dei-
ne unendliche Gnade, und meine himm-
lische Herrlichkeit; in dieser Stun-
de aber bereite mich zu einer heiligen

I

Ge-

Gemeinschafft und Vereinigung mit dir. Ich komme, Herr JESU! Komm auch zu mir, so wirst du mein, und ich werde dein seyn. Erhöre mich, um deiner Wunden willen, Amen.

IX.

Das Gott der Heilige Geist uns seinen Beystand leiste.

S Herr Gott Heiliger Geist! du Gott meines Heils, und wahrer Troster meiner Seelen, ich breite zu dir aus meine Hände und Herz, und bitte demüthigst, mache mich zu diesem heiligen Sacrament würdig und tüchtig, denn ohne dich vermag ich nichts. Reinige meine Seele, und mache mich zu deinen Bundesgenossen; gieb mir ein neues Herz, und schreibe darein deine Gebote: Ach! verbirge dein Antlitz nicht vor mir, daß meine Seele nicht erschrecke. Mache aus mir eine neue Creatur, und

und erwecke in mir solche Bewegungen, daß ich an der Tafel deines allerheiligsten Sacraments mit wahrhaftigem Glauben erscheine. Komme, mein Nord- und Süd-Wind, und durchwehe meinen Garten, daß seines Wurzeln triessen: O du Brunn des lebendigen Wassers! besprenge den dürren Acker meines Herzens, daß in mir wachsen alle dir wohlgefällige Tugenden des Glaubens, der Liebe, der Reinigkeit und Heiligkeit. Und wie du im Anfang der Schöpfung über dem Wasser geschwebet, dadurch so viel edele Creaturen hervor kommen; schwebe auch anjetzo über mich mit deiner heiligen Gegenwart, daß ich eine neue Creatur in Christo werde. Gib mir, was mir hier zeitlich, und dort ewig heilsam ist; wehe mit einem sanftesten Wind in mein Herz, daß ich in der himmlischen Liebe entzündet, im heiligen Leben und Wan-

J 2

del

del allezeit erfunden werde: Begleite mich zu dieser heiligen Tafel, und würcke in mir eine himmlische Freudigkeit. Sprich zu meiner Seelen: Ich bin dein Heil! hinführ o aber schaffe in mir ein reines Herz, und erneuere in mir einen freudigen und willigen Geist: Seh mit mir in allen meinem Thun und Lassen, seh meine Wolken-Seule des Tages, und eine Feuer-Seule des Nachts; weise mir den Weg nach dem Himmel, und führe mich stets nach deinem Rath, und nimm mich endlich zu Ehren an, Amen.

X.

Nochmaliche herzliche Bitte,
um würdige Genießung des hei-
lichen Abendmahls.

Melächtiger GOTT, Vater un-
ser s Herrn Jesu Christi! Du
hast deines einzigen Sohnes nicht ver-
schonet, sondern ihn für uns alle dahin
gegeben, und damit deine Liebe gegen
uns

uns gepriesen: Er ist auch für unsre Sünde gestorben, nach der Schrifft, und hat ein Gedächtniß gestiftet seiner Wunder, denn da ist der Leib, den er für uns gegeben, und der Kelch des Neuen Testaments in seinem Blut, das für uns vergossen worden. Wer nun sein Fleisch isset, und sein Blut trincket, der hat das ewige Leben, und er wird ihn am jüngsten Tage auferwecken. Ich bin allhier gegenwärtig an dem Ort, da du deines Namens Gedächtniß gestiftet, das Fleisch des Menschen Sohns zu essen, und sein Blut zu trincken: O Herr! laß es wohl gelingen. Ach Herr! du bereitest vor mir einen Tisch gegen meine Feinde, du salbest mein Haupt mit Oele, und schenckest mir voll ein; ich bin aber ein sündiger Mensch, und nicht werth, daß du zu mir eingehest: Weil ich aber weiß, daß, wer an dich gläubet,

I 3 ge-

gerecht ist, weil du auch die Gemeine geliebet, und dich selbst für sie dargegeben, daß du sie heiligest, wir auch in dir Friede haben; denn du bist uns von GOTT gemacht zur Heilung und zur Erlösung. Darum bitte ich: Ach! erhöre mich, nach deiner grossen Güte, meine Seele dürstet nach dir, wie ein dürres Land, schaffe in mir, was vor dir gefällig ist, denn du bist der Herr, und Bischoff meiner Seele: Gieb mir das verborgene Manna, und tränke mich mit Wollust, wie mit einem Strom, daß von meinem Leibe fliessen Ströme des lebendigen Wassers. Und du, o Herr GOTT Heiliger Geist! der du alle Dinge würefest nach deinem Willen, würcke auch in mir kräftiglich, daß ich also von diesem Brod esse, und von diesem Kelch trinke, daß meine Seele in Wollust satt werde, und ich dadurch das ewige Leben habe. Ge-

lo-

lobet sey der Name des HERNN, von
nun an bis in Ewigkeit, Amen.

XI.

Fortsetzung voriger Andacht.

Als weiß ich, o allmächtiger und
heiliger Gott! daß heilige Sa-
chen nicht denen Hunden gegeben, noch
die Perlen vor die Säue geworffen
werden. Nun ist der heilige Leib
deines Sohnes, und das theure Blut,
das er für mich vergossen, das Aller-
heiligste. Ich muß aber mit meiner
schweren Bürde und widerspensti-
gen Verderbniß wehmüthig erkennen,
daß kein Hund so oft zu seinem Aus-
gespeyeten, und kein Schwein so oft
zu seiner Roth-Wälze gekommen, als
ich mich in dem Unflat der sündlichen
ganz vergiffen Wollüste gewälzt ha-
be: Meine Sünden sind von mir
in bösen Lüsten empfangen, und durch
die Begierden gebohren, und so groß

I 4

ge-

geworden, daß ich mich von Rechtswe-
gen schuldig achte des ewigen Fluchs
und Todes. Ach GOTT! ich kan
nicht alle Sünden meines verkehrten
Herzens offenbaren, vielweniger, die
ich mit Worten und Wercken began-
gen habe, erzehlen, denn niemand
weiß, wie oft er fehlet. Ach GOTT!
reinige mich von meinen verborgenen
Sünden, und verzeihe mir alle mei-
ne bekandte und unbekandte Mis-
thaten, sie rühren gleich her von Über-
tretung deiner Gebote und deines
Gesetzes, oder des Lichts der Natur,
oder sie sind wider deinen Gnaden-
Bund und heiliges Evangelium ge-
gangen. Mein HERR, und mein
GOTT! ich habe noch niemals solche
Reue und Leid über meine Sünde ge-
tragen, daß ich das ungöttliche Wesen,
samt den weltlichen Lüsten, gnugsam
verleugnet hätte, auch mich niemals,
nach Erforderung meines Christen-
thums,

thums, steif und fest genug entschlossen, ein solch gottselig, gerecht und mässig Leben zu führen, daß ich deiner Gnade, die das Heil der Gläubigen ist, könnte theilhaftig werden, die verliehene Gabe deines Geistes habe ich in mir nicht auferwecket, noch mein Heil mit Furcht und Zittern gewürcket, wie ich billig hätte thun sollen. Ja, ich habe mich oft ohne rechtschaffene Reue und Glauben, aus Vermessenheit, auf das einige Verdienst Christi verlassen, und meine Christliche Freyheit, zum Dienst des Fleisches, gemißbrauchet. Ich habe mich mit schändlichen Lastern, seit ich lezt das heilige Abendmahl genossen, wiederum besudelt; den Bund, mit dir gemacht, gebrochen, und abermal in grosse Sünden-Schulden gefallen. Ach! ich elender Mensch, wer wird mich erlösen von dem Leibe dieses Todes? Ach HErr

I 5

IE.

IESU, ich komme zu dir, der du durch die Hingebung deines allerheiligsten Leibes, und durch die Vergiessung deines Rosin-farbnen Blutes, meine Seligkeit erworben, und also meine Sünden getilget. Ich flehe dich herzlich an, wasche du selbst meine Hände in Unschuld, saubere meinen Mund durch das Bekäntniß der Sünden; reinige mein Herz durch die Aufrichtigkeit meines Glaubens in deinem Blut, daß ich mit reiner Hand empfange, mit geheiligtem Munde esse, und in gläubigem Herzen bewahre dieses Brod des Lebens, und diese Speise der Engel. Gieb mir einen beständigen Vorsatz, mich zu bessern. O barmherziger Vater! nimm mich auf in deine Gnade, vereinige mich mit deinem heiligen Leibe, und laß mich ein lebendiges Glied an dir seyn und bleiben: Mein Herz ist bereit; ach Herr IESU! sehe dich, als ein Siegel,

gel, darauf, daß ich durch dieses allerheiligste Abendmahl in dich also gepflanzt werde, daß ich Früchte der Gerechtigkeit bringe, dir zu allem Wohlgefallen. Erhöre mich, o süßester Himmel ! um deines Namens, und um deines heiligen Blutes willen, Amen.

Einige kurz = gefaßte Andachten und Betrachtungen, wenn man zu dem heiligen Tisch des HERRN treten will.

I.

Noch HERR aller Güte! ich preise dich für alle das Gute, das du mir gegeben hast; denn du, Herr, bist freundlich, und deine Güte währet ewiglich. O du Liebhaber des Lebens, und Gott alles Fleisches! schütte nun Seegen die Fülle herab über mich, vergieb mir meine Missethat, und nimm hinweg meine Sünde, und laß mich dich heilige Sacrament würdig essen und trin-

trincken, daß ich auch der maleinst vor dem Stuhl des Lammes esse und trincke über deinem Tisch, mein Herz ewig lebe, und mein Leib und Seele in dem lebendigen Gott sich freue, Amen.

II.

Barmherziger Gott, und himmlischer Vater! ich erbitte in dem Namen JESU alle Würdigkeit, die mich zu diesem heiligen Abendmahl geschickt und tüchtig machen könne. Gieb mir rechtschaffenen Glauben, brüngstige Andacht, herzliches Verlangen, heiße Liebe, und ziehe mir an den weissen Rock der Unschuld Jesu Christi, bekleide mich mit deiner Gnade, und laß mich, um deines Kindes Jesu willen, dir heut ein angenehmes Kind seyn, und diesen heiligen Leib und Blut deines Sohnes nicht mir selbst zum Gericht, sondern zur ewigen Seligkeit essen.

III.

Ghriste Jesu! Sohn des ewigen Gott-

Gottes: Mein Heyland und mein Erlöser! gieb mir den Heiligen Geist, und wärke in mir, daß ich glaube, daß ich zur Busse erneuert, und also des Herrn Tisch theilhaftig werde, daß ich deinen Leib esse, und dein Blut trinke, zur Vergebung meiner Sünde, und also das ewige Leben habe, Amen.

IV.

Du hast ein Gedächtniß gestiftet deiner Wunder, o Herr Jesu Christe! und dich gegen mich allezeit erwiesen, als ein barmherziger Gott; laß deinen Bund, mit mir gemacht, ewig bleiben; führe mich durch deinen guten Geist allezeit auf ebener Bahn, daß ich, als eine neue Creatur, hinführō dir wandele in der Wahrheit, mit vollkommenem Herzen, und thue, was dir gefällig ist, Amen.

V.

Schre sey Gott dem Vater, dem Sohn, und dem Heiligen Geist!
wie

wie es ist, wie es war, und wie es seyn wird in alle Ewigkeit! O du dreyeiniger GOTT! Fehre in mir ein, und laß keine Wurzel der Bitterkeit entstehen in meinem Herzen: Laß mich, o Jesu! von dir essen mit Glauben, und aufwachsen durch deine Gnade zu einen vollkommenen Mann in dir: Ich glaube, o Herr Jesu! Komm zu Hülfe meinem Unglauben, Amen.

VI.

GReundlicher Herr Jesu! süssester Heyland! hier kommt dein verirrtes Schäflein, und suchet bey dir Weide für seine Seele; hier kommt dein hungriges und durstiges Kind: O du Hirte, nimm dich deiner Heerde selbst an! O du Wasser des Lebens, erquicke mich! laß mich von diesem heiligen Sacrament, nach dem meine Seele hungrig, und wie der Hirsch nach frischem Wasser schreinet, nicht ungesättigt weggehen. Ich habe meinen Mund weit

weit aufgehan, fülle mich mit deinem Erbarmen, sättige mich mit deiner Gnade, und las mich Ruhe finden in deiner allerheiligsten Liebe. Ach hilf! daß ich dich liebe von ganzem Herzen, und dieses Liebes-Mahl mir ein Pfand werde, zur Erlangung ewiger Himmels-Liebe, Amen.

VII.

Sleichwie der Hirsch schreyet nach frischem Wasser, so schreyet meine Seele nach dir, o Gott! Meine Seele dürstet nach Gott, nach dem lebendigen Gott: Wenn wird es doch geschehen, daß ich dein Antlitz werde sehen? Ich erblicke in dem heiligen Abendmahl deine Gestalt, o Gott! doch sehe ich nicht, was ich liebe. Ach! daß meine Seele die Freundlichkeit deiner heiligen Gegenwart empfände, und ich in Wollüsten fett würde. Erzeige deinem Kinde die Gnade, du Stifter dieses heiligen Sacraments,

Herr

Herr Jesu Christe! daß dein Leib und Blut mir deine Liebe ins Herz präge, und ich dadurch zur himmlischen Liebe fähig gemacht werde, Amen.

VIII.

Herr, mein Gott! groß sind deine Wercke und deine Gedancken, die du an uns beweisest, dir ist nichts gleich, du hast allezeit über uns Gedancken des Friedens. Ich gehe hin zu dem Tisch deines heiligen Nachtmahls, Friede zu suchen für meine Seele; ach! sprich nun auch zu mir: Friede sei mit dir, und dir sind alle deine Sünden vergeben! so werden die Gebeine fröhlich werden, die jetzt zerschlagen sind; so wird meine Seele sich freuen in dem lebendigen Gott. Laß mich, als einen grossen Sünder, grosse Gnade finden, um deiner grossen Barmherzigkeit willen, Amen.

IX.

Ich komme auf deine gnädige Einladung,

ladung, HErr JEsu! zu diesen deinem heiligen Tisch; ich bringe aber nichts, als Armut und Elend; so ist meine Seele. Aber du, o Gott! reich von Gnade und Barmherzigkeit, erzeige dich gütig gegen dein Kind, und gib mir, nach dem Reichthum deiner Liebe, daß ich reich werde im Glauben und Vertrauen zu dir, ich weiß, du wirst mich nicht unerhört von dir gehen lassen, ich würde ja sonst verschmachten. Troste mich, wie einen seine Mutter tröstet, und rede freundlich mit mir, daß ich herzliche Gnade empfinde, und durch diese heilige Speise gestärket werde zum ewigen Leben.

X.

Kommet her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seyd, ich will euch erquicken! So hast du mir, liebreichster HErr JEsu! zugerufen. Hier kommt nun dein armes Kind, mehr denn zu viel beladen. O du edles Got-

R

tes.

tes Lamm! trage doch auch meine Last;
 erquicke meine Seele mit dem Wasser und Blut, das aus deiner heiligen Seite floß. Herr Jesu! öffne mir nun die Thür zu deiner Liebe, öffne auch mir mein Herz, daß du durch dieses heilige Abendmahl bey mir einkehrest, unter meinem Dach bleibest, und ich mit dir in unzertrennlicher Liebe verbunden bleibe, bis an mein Ende, Amen.

**Wenn man den wahren Leib
 Christi empfahen will.**

I.

Sey mir willkommen, du süßester Herr Jesu Christe! mit der edlen Speise deines allerheiligsten Leibes, den du mir im Brod zu essen gibtest, wie du ihn für mich in den Tod gegeben hast, das lasse mir gedeyen zum ewigen Leben, Amen.

Herr Jesu Christe! dein heiliger Leib stärcke und bewahre mich im rechten Glauben zum ewigen Leben, Amen.

Bey

II.

Bey dem Umgehen um den
Altar. V. R.

SMeine Seele! welch ein Schatz
ist das! du hast genossen das uns
verborgene Manna, das stärckende
Brod, den Honig aus dem Felsen
JEsu. O wie werden deine Augen
so wacker darnach sehen! fühlst du,
wie nun dein Gewissen so kräftig da-
mit gelabet, geheilet und gestillet wird?
JEsu! Kraft deiner Speise, beruhige
mein Gewissen, und laß mich in allen
Anfechtungen männlich seyn zu strei-
ten, bis du mich auf den Felsen des Him-
mels erhöhen wirst, Amen.

III..

Wenn man das Blut Christi
empfahen will.

SEn mir willkommen, du süssester
Herr JEsu Christe! mit dem
edlen Trank deines Rosin-farbenen
R 2 Blu-

Blutes, das du mir jezo im Wein zu
trincken giebest, wie du es für mich am
Kreuz vergossen hast, zur Vergebung
der Sünden, das laß mir gedenken zum
ewigen Leben, Amen.

Herr JESU! dein heiliges Blut
stärke und bewahre mich im rechten
Glauben zum ewigen Leben, Amen.

Einige Herkens-Seufzer, nach empfangenem Heil. Abendmahl.

I.

Goch gebenedeiter Heyland, JE-
su! nun hast du aus meinem Her-
zen dir eine Wohnung gemacht, und
dich mit mir vereinigt. O allersüsse-
ster Herr Jesu! welchen die Engel
anbeten, und vor dessen allerheiligsten
Angesicht die Seraphim ihre Füsse
mit Flügeln bedecken, und ohne Auf-
hören rufen: Heilig, heilig, heilig
ist der Herr Zebaoth! Wie du nun
mir

mir an dieser heiligen Mahlzeit den
größesten Reichthum deiner Gnaden,
und die Hand solche zum Empfang ge-
geben, so gieb mir auch ferner deine
Krafft, dich in einem reinen und von
der Welt abgesonderten Herzen zu
behalten: Sende in mein Herz von
oben herab das Feuer deiner Liebe,
daß die Flammen meines Lobs und
Danckbarkeit bis in den Himmel drin-
gen. Laß hinfort meine liebende See-
le dir ganz eigen, und von allem, das
dir missfällt, abgezogen seyn; laß mei-
nen Mund und Lippen, welche diß
heilige Geheimniß berühret, ganz ge-
reinigt seyn, und mein Herz deine ewi-
ge Wohnung verbleiben: Ich weih
dir alles ein zu deinem heiligen Tempel.
Der Geist meiner Seele und die See-
le meines Lebens, soll dir allezeit gehei-
liget bleiben. Nimm mich auf, Herr,
und leite mich, daß ich nimmer von
dir weiche, Amen.

R 3

Nun

II.

Hun bin ich, Herr Jesu! gespeiset
mit deinem Leibe, und meine See-
le ist erquicket mit deinem Blut; nun
bin ich Fleisch von deinem Fleisch, und
Bein von deinem Bein geworden.
Seh willkommen, mein himmlischer
Gast, mein süßester Jesu, nun ist
dein Himmel in mir, nun lege ich mei-
ne Hände unter deine mit Nägeln
durchstochene Füsse, und übergebe dir
die Schlüssel zur Thür meines Herzens,
ziehe ein, du werthest der Ehren-König,
in deinen Thron, befiehl mir nun, was
ich thun soll, und unterweise mich, nach
deinem heiligen Wohlgefallen zu leben.
In meiner Empfängniß und Geburt
gabest du mir mich, in diesem heiligen
Abendmahl giebest du dich selbst an
mich; nun ergebe ich mich ganz an
dich. Nimm an, mein himmlischer
Bräutigam, diese von dir selbst gehei-
ligte Braut, und schaffe durch deinen
Hei-

Heiligen Geist, daß sie dir nimmer wieder abtrünnig werde. Ach HErr! der du dich mit mir verlobet hast in Ewigkeit, und vertrauet in Gerechtigkeit, laß uns nimmer geschieden werden, Amen.

III.

Du hast mich gnädig aufgenommen, o HErr Jesu! in deine Liebe; schüze mich nun auch für allen meinen leiblichen und geistlichen Feinden, daß ihrer keiner mir raube, was ich habe. Nun habe ich dich, und will dich nimmer lassen; ich falle in deine Gnaden-Arme; ich werffe mich in dein liebreiches Herz; ich bleibe in deinen Händen: So laß mich dein seyn und bleiben, auch dir leben und sterben, Amen.

IV.

Ech sage dir Lob und Dank, o Allergütigster HErr Jesu! so hoch als mein Herz begreissen, und meine Zunge aussprechen kan, daß du mei-

R 4

ne

ne Seele gespeiset mit deinem gebenedeyten Leibe, und deinem kostbaren Blut getränket, vereinige nun mein Herz und Begierden mit dir: Ber sage mir nun ferner kein Gutes; und du, mein höchstes Gut! hilf, daß ich dich beständig und eifrig liebe. Zeuch mich nach dir, mein Schatz im Himmel, und laß mich himmlisch leben, bis an mein Ende.

V.

GERR IESU Christe! jenes arme Weib wurde ihrer Bitte gewähret, bloß durch Anrührung des Saums von deinem Kleide. Ich habe in diesem heiligen Abendmahl deine allerheiligsten Glieder selbst angerühret, deine durchbohrten Hände, und deine durchnagelten Füsse, ja meine Hände habe ich in deine allerheiligste Seite selbst gelegt; laß doch eine Kraft von dir ausgehen, zu Heilung und Genesung meiner Seelen; laß das Aufrühren

ren und Geniessen deines allerheiligsten Leibes und Blutes mich stärcken und lebendig machen, daß ich Kräfte bekomme, dir hinführō in einem neuen und heiligen Leben bis an mein Ende zu dienen. Vollführe nun in mir das Werk, das du so gnädig angefangen, daß ich das Ende meines Glaubens, der Seelen Seligkeit, am Ende meines Lebens davon bringe, Amen.

VI.

Hoch! kommt doch alle, die ihr den Herrn fürchtet, ich will euch erzählen, was Gutes der Herr meiner Seelen erwiesen hat, wie ein Apfelp Baum unter den Bäumen, so ist mein Freund unter den Schönen, ich bin gesessen unter dem Schatten, desß ich behüret, und seine Frucht ist meiner Rehle süsse gewesen. Er führte mich in seinen Wein-Keller, und seine Liebe war das Panier über mir: Herr Jesu, mein Heyland, deine Güte will ich

R. 5

ewig

ewig loben, denn du hast mich dein An-
gesicht sehen lassen, und meine Seele
ist genesen. So erhebe nun, meine
Seele, den HERRN, und mein Geist
freue sich Gottes, meines Heylandes:
Denn er hat mich in Gnaden angesehen,
und meine hungrige Seele erfüllt mit
seinen Gütern, sein Name sei gelobet
in Ewigkeit, Amen.

VII.

SEin Freund JESUS ist mein, und
ich bin sein, der unter den Ro-
sen weydet; er ist der meine, und sein
Herz neiget sich ganz gegen mir! er
tröstet mich, wie eine Mutter ihr be-
trübtes Kind: Das Loß ist mir ge-
fallen aufs lieblichste, mir ist ein schön
Erbtheil worden. JESUS ist mein
Licht und mein Heil, vor wem sollte
mir nun grauen? JESUS ist mein
Schild für mich, und meine Ehre, der
mein Haupt aufrichtet, und wenn ich
im Thal des Todes werde wandeln,
wird

wird der HErr mein Licht seyn. Ge-
lobet sey der HErr, jetzt und allezeit.

VIII.

HUn habe ich gefunden, den meine
Seele liebet; ich halte ihn fest,
und will ihn nicht gehen lassen. Die
Bande, damit er sich binden, und die
Arme, damit er sich lässt halten, sind
meine Gebete und Seufzer: Ach ja,
HErr Jesu! bleibe bei mir, bis daß
es Abend wird, und der Tag meines
Lebens untergehet, daß ich auch als-
dann, Krafft dieser heiligen Speise
und Trancks, eingehet zu dem ewigen
Leben, Amen.

IX.

Ach HErr Jesu! hilf mir durch
deine Gnade, daß ich das himm-
lische Manna deines allerheiligsten
Abendmahls in dem güldnen Krüglein
meines Herzens also bewahre, daß ich
dich, meinen Herzens-Freund, nim-
mer verliehre, sondern dich behalte und
be-

besitze, in einem feinen und reinen
Herzen. Mache mich himmlisch und
heilig, daß ich dir gefällig lebe, und in
dir dermaleinst selig sterbe, Amen.

X.

SUn ist meine Seele eine heilige
Bundes-Lade geworden, weil ich
an deiner heiligen Tafel, o mein Herr
JESU! empfangen das geistliche Man-
na deines allerheiligsten Leibes. Ach!
laß dir nun auch gefallen, die heilige
Tafel deines Gesetzes in meine Seele
zu schliessen, und die heilige Rechte dei-
ner getreuen Unterweisung müssen
mich allezeit aufwecken, daß ich auf ebe-
ner Bahn, auf dem Wege deiner heili-
gen Gebote allezeit wande, bis ich kom-
me zu dem Berge Zion, der Gemein-
schaft aller Heiligen, und ewigen himm-
lischen Herrlichkeit, Amen.

XI.

Sie Pharaos dem Volk Israel
nachgejaget, als sie das heilige
Sa-

Sacrament des Oster-Lam's gegessen,
und die Unmalefiter ihnen widerstan-
den, als sie das Manna gegessen, und
das Wunder-Wasser aus dem Felsen
getruncken: So fürchte auch ich, daß,
nach empfangenem heiligen Abend-
mahl, der Satan mich verfolgen, und
diesen heiligen Schatz zu nehmen su-
chen werde. Ach! du Troster meiner
Seelen, Herr Jesu! sey nicht ferne
von mir; hilf mir, daß die Pfeile
dieses meines Seelen-Feindes, die
auf mich gerichtet sind, mich nicht tref-
fen. Stehe mir bei, daß ich halte, was
ich habe, und niemand meine Erone
raube. Hilf mir, daß mich niemand
aus deiner Hand reisse, und ich dein
verbleibe bis an mein Ende, Amen.

XII.

Noch Gott! laß mich nun hören
Freude und Wonne, daß die Ge-
beine frölich werden, die du zerschla-
gen hast. Berwirff mich nicht von
dei-

deinem Angesicht, und nimm deinen
Heiligen Geist nicht von mir; laß
mir wieder kommen den Trost deines
Heils, und der freudige Geist enthal-
te mich. Laß mich, wie Benjamin,
mit einem fünf-fachen Seegen, und
tröstlicher Versicherung deiner Gna-
de, heimkehren. Ich bin dir nun
einverleibet, als ein rechtschaffenes
Glied, und in deinem Blut abgewa-
schen von Sünden. So bleibe dann,
o Gott! mein gnädiger himmlischer
Vater; Herr Jesu! mein einiger
Heyland; und, o Herr Gott Heili-
ger Geist! mein Troster und Heilig-
macher; laß deinen Bund, o Heilige
Dreieinigkeit! ein ewiger Bund mit
mir bleiben, der nicht verändert wird;
deine Liebe eine unaufhörliche Liebe.
Herr Jesu! der du mich einmal mit
Liebe umfangen, liebe mich nun bis ans
Ende! Das glaube ich, darauf hoffe ich,
darauf lebe und sterbe ich, Amen.

Fer-

XIII.

**Fernere Andacht, nach dem
Tisch des HERRN, in gebun-
dener Rede.**

Wo bin ich? In der Welt? Wie?
Oder in dem Himmel? Ich bin
ganz außer mir, weil JESUS in mir ist:
Mein Geist ist ganz entzückt, und hört
kein Welt-Getümmel, weil sich die
Seele nur mit ihrem Freunde küßt.
Hier ist Imanuel, mein Gott, mit
mir verbunden; der Weinstock ste-
het hier, dran ich die Rebe bin: Ja,
meine Seel ist Braut in ihres JESU
Wunden, der Mahl-Schak Leib und
Blut; o seliger Gewinn! O! mehr,
als Engel-Kost, wie hast du mich ge-
labet! O! mehr, als Himmel-Brod,
wie hast du mich erquickt! Du hast den
matten Geist mit neuer Kraft bega-
bet, daß er sich lebend nun, und nicht
mehr todt, erblickt. Wohl mir! ich bin
ver-

versehn mit lauter Himmels-Schäzen,
mein Gott, und ich, sind eins, und blei-
bens ewiglich: Nun kan mich keine
Noth aus dem Besitzthum setzen, und
ich verlache nur den alten Schlangen-
Stich. Mein trauter Herzens-Gast,
sey hoch gebenedeyet! sey ewiglich ge-
lobt! sey ewiglich geliebt! weil du
mein armes Herz so trostlich hast er-
freuet, und deine Liebe mir so grosse
Fülle giebt. Dein Tod ist ein Ge-
ruch des Lebens zu dem Leben: Gedles
Gut! o Schatz! der nicht zu schätzen ist,
und dessen Kraft wird mir durch Leib
und Blut gegeben, da meine Seele sich
mit deinem Geiste küsst. Mir mangelt
nunmehr nichts auf dieser grünen Au-
en, mich dürstet nun nicht mehr bey die-
sen Stromen hier: Mein Auge kan
dich nun mit Glaubens-Blicken schau-
en, und spiegelt sich hinsort, o wahres
Licht! in dir. Du lebst, und ich auch,
dein Leben ist mein Leben! Wer dieses
Brod

Brod geneuſt, der stirbt nicht, wenn er stirbt: Er lebet, wenn er todt, denn er ist ihm gegeben, der, als des Todes Tod, ihm ewigs Heil erwirbt. Was Adam hat verſcherkt, das ist mir wieder worden, der rechte Lebens-Baum ertheilt mir seine Frucht. Ich ſtehe nun nicht mehr in der Verdammten Orden, weil mich der ſegnete, der für mich ward verſchuld. Wie wird die Seele nun in Wolluft fetter werden! wie ſelig wird mein Herz bei dem ſiem Siegel ſeyn! Die Jacobs-Leiter führt zum Himmel von der Erden, diß rothe Seil faſt mich ins Lebens-Bündlein ein. Es mag nun, wer da will, Egyptens Fleiſch-Topf ſuchen, es mag die geile Welt nach Wolluft luſtern ſeyn: Der Satan ſtreuet Gifft in ihre Mandel-Kuchen, und ſchenkt in seinem Kelch nur Babels Tropffen ein. Hier ist die rechte Frucht von Arons grünen Stecken, des Josephs

L

Gna-

Gnaden - Kelch weissaget lauter Heil:
 Hier kan ein Hungriger die Sabbaths-
 Lehren schmecken, hier wird dem Dur-
 stigen der Jacobs-Brunnen feil. Ach!
 habe Danck, mein Arzt, daß du mich
 so verbunden, mein Schade ist von dir
 bis auf den Grund geheilt. Es blu-
 ten nun nicht mehr die alten Sünden-
 Wanden, weil deine Wunden mir die
 Arzney selbst ertheilt. Mein Herz
 kam hungrig her, nun ist es wohl ge-
 speiset, es leczete mein Mund, nun
 ist er wohl getränkt, und da ich lauter
 Schaam und Blöße vorgeweiset, so
 hast du mir das Kleid der Herlichkeit
 geschenkt. Ich kam gebunden her,
 die Bande sind zerrissen; ich kam be-
 füdet her, nun bin ich schön und rein:
 Ich war von dir getrennt, und jetzt
 darf ich dich küssen; vor sah ich lau-
 ter Bliss, nun lauter Sonnenschein.
 Ach habe Danck, mein Hirt! für dei-
 ne Seelen-Weyde, dein Schaflein ist
 er-

ergößt auf dieser süßen Trifft: Es pranget nun forthin im reinen Wollen-Kleide, und weiß auf deiner Au von keinem Sünden-Gifft. Mir ist auf einmal hier der ganze Schatz gegeben, den mir dein Kreuz und Tod zuwege hat gebracht; dein Wort betreugt mich nicht, das lauter Geist und Leben, das Pfand ist gar zu groß, das du mir zugesetzt. So bleibe denn in mir, daß ich in dir verbleibe, behalte dir das Herz, das du genommen hast: Ich bin nunmehr ein Glied am ausserweltlichen Leibe, gieb, daß mein Geist dich nun in Ewigkeit umfaßt. Läßt deinen Leib und Blut mein ganzes Herz erfüllen, die Seele wisse sonst von keiner Süßigkeit. Es müsse diese Rost mir alle Sehnsucht stillen, es folgt auf diesen Tranck des Geistes Trunkenheit. Du süße Liebe du, läß mich dich wieder lieben, und Thür und Thor in mir der Welt verriegelt seyn:

L 2

Dein

Dein Leiden sey mir stets in meine Brust geschrieben, dein Kreuz präge sich in meinem Herzen ein. Vergeß ich, JESU, dein, so werde mein vergessen, die Zunge klebe mir an meinem Gaumen an, wo ich nicht stets gedenk an dieses Wunder-Essen, und wie dein Wunder-Brunn so herrlich lassen kan. Erhalte nun auch selbst den jetzt gestärckten Glauben, dein Blut sei Del zur Glut, daß er stets heller brennt; und lasse nimmermehr den Trost vom Herzen rauben, der mich aufs neue nun dein liebes Schoß-Kind nennt. O! laß mich diß verstehn, das sey das wahre Leben, wenn man nur lebt in dir, hingegen stirbt der Welt; und will mir Fleisch und Blut im Fromm- seyn widerstreben, so gieb mir deinen Geist, der es im Zaume hält. Laß, wie die Neben thun, mich allzeit um dich winden, weil du mein Weinstock bist, der Saft und Krafft

Krafft mir giebt ; ja , laß die Liebe
mich mit dir so fest verbinden , daß dich
mein ganzes Herz nun über alles liebt .
Gieb , daß ich , als ein Zweig , in dich ge-
pfropft bleibe , und täglich neue Frucht
im Glauben bringen kan . Dein Geist
seyn stets in mir , der mich zum Guten
treibe , er führe mich forthin auf neue
Lebens - Bahn . Hilf , daß ich täglich
mag an deinen Tod gedencken , und
ihn verkündigen , wie du befohlen hast !
Will mich mein Fleisch und Blut vom
rechten Wege lencken , so zeige mir dein
Bild , wie du am Creuz erblaßt . Laß
mich die Sünde nun , als eine Schlan-
ge fliehen , denn du und Belial stimmt
doch nicht überein ; hingegen laß mein
Herz mit Ernst sich bemühen , an dei-
nem Leibe nun ein wahres Glied zu
seyn . Gieb , daß kein neuer Fall mich
aus der Gnade setze , die du mit Leib
und Blut mir jetzt versiegelt hast , daß
mein Gewissen sich durch keine That

L 3

ver-

Verlehe, die wieder dich verjagt, du hoch-
geliebter Gast. Dem Teufel sag ich
ab, und allen seinen Werken; dir
aber sag ich zu, getreu und fromm zu
seyn: Doch must du selber mich in
diesem Vorsatz stärken, und deines
Geistes Krafft zu allem mir verleihen.
Für allem will ich dich, und dann den
Nächsten, lieben, mein Herz soll dein
Altar, mein Geist dein Opfer seyn, und
meine Seele bleibt dir ewiglich ver-
schrieben, du, meiner Seelen Lust,
mein Trost in aller Pein. Mit de-
inem Blute will ich Welt und Teufel
schlagen, Trost dem, der dieses Pfand
aus meinem Herzen reißt! So frag
ich auch nicht mehr nach andern Jam-
mer-Plagen, weil dieser Zucker mich
für aller Wermuth speist. Und endlich
mag der Tod an mir zum Ritter wer-
den, was mich zum Leben speist, das
heist ihm lauter Gifft: Ach ja! ich
schmecke schon den Himmel auf der Er-
den,

den, wer weiß, was du mir erst im Himmel selbst gestifft. Nun, Vater, segne mich in Christo, deinem Sohne, gesegne Speis und Tranck, du theurer Gnaden-Geist! so steh ich freudig auf von deinem Gnaden-Throne, und nehme den mit mir, der Jesus ist und heist.

XIV.

Herzliches Danck = Opffer,
wenn man zum heiligen Abend-
mahl gewesen.

Offenbar. Joh. 5. v. 12. Das Lamm, das erwürget ist, ist würdig zu nehmen Kraft, und Reichthum, und Weisheit, und Stärke, und Ehre, und Preis, und Lob.

SEin Herz ist frölich in dem Herrn, und ich freue mich seines Heils; ich freue mich in dem Herrn, und meine Seele ist frölich in meinem Gott: Denn er hat mich angezogen mit den Kleidern des Heils, und mit dem Rock der Gerechtigkeit bekleidet.

L 4

Joh

Ich habe jetzt gegessen seinen Leib, den er für uns gegeben, und getrunken sein Blut, das er für uns vergossen zur Vergebung der Sünde. Ich freue mich in dem lebendigen Gott, denn meine Seele ist geworden, als die den Frieden findet. Herr Jesu! mein Herr und mein Gott! dein Fleisch ist die rechte Speise, und dein Blut ist der rechte Trank: Wer dein Fleisch isst, und dein Blut trinket, der bleibt in dir, und du in ihm; darum lobe ich deinen Namen, du Allerhöchster, daß du für uns gestorben bist, da wir noch Sünder waren, und wir durch dein Blut gerecht worden seyn. O du Fürst des Lebens! nun hast du die Macht genommen dem, der des Todes Gewalt hatte, daß ist, dem Teufel. Deine Seele ist betrübt gewesen bis an den Tod, auf daß wir Freudigkeit hätten am Tage des Gerichts. Du hast den Tod für uns geschmecket, daß wir das Leben

ben und volle Gnüge hätten: An dir haben wir die Erlösung durch dein Blut, nemlich die Vergebung der Sünden. Denn du bist um unserer Sünde willen dahin gegeben, und um unserer Gerechtigkeit willen auferwecket. Dieser deiner Wunder hast du ein Gedächtniß gestiftet, du gnädiger und barmherziger HErr! und füllest in dem heiligen Abendmahl die Hungerrigen mit Gütern, und sättigest die durstigen Seelen: Hier erquickest du alle, die mühselig und beladen sind, und reinigest die Gewissen von den todten Werken, darum dancke ich deiner Treue und Güte; denn du giebest meiner Seelen grosse Krafft: Ich will singen auf dem Wege des HErrn, daß die Ehre des HErrn groß sey. Laß deinen guten Geist, o GOTTE! nun ferner mich führen auf ebener Bahn, daß mein Herz täglich sey in deiner Furcht, auch ich mit Furcht und Zittern

L 5

schaf-

schaffe, daß ich selig werde, bis die Hochzeit des Lammes herben komme, da wir essen und trincken, und mit gutem Muth jauchzen, und bey dem HERRN seyn werden allezeit. Gelobet sey der HERR ewiglich, Amen.

XV.

Nochmaliges Lob-Opfer.

Psalms 103. v. 1. Lobe den HERRN, meine Seele, und was in mir ist, seinen heiligen Namen.

SAs soll ich dir vergelten für alle Wohlthaten, o süßester HERR Jesu! die du mir so reichlich, an Leib und Seel, erwiesen? Man kan ja deine Wunder nicht alle erzählen; insonderheit hast du in mir dein Ebenbild durch deinen Geist zur wahren Rechtigkeit und Heiligkeit erneuert: Ja du hast meinen Leib und Seele durch dein Blut erlöst, und mir dein heiliges Abendmahl, als ein Siegel und Pfand, darauf gegeben. Du selbst, HERR

HErr JESU! bist der Anfang und
Vollender meiner Seligkeit; die
Arkney der Krancken, die Erlösung
von allem Bösen; das Leben der
Lebendigen, der Weg der Verführten,
die Wahrheit der Irrenden, und die
Auferstehung der Todten; dein Blut
ist meine Reinigung, deine Wunden
meine Bezahlung, dein Tod mein Le-
ben, dein Gehorsam meine Gerechtig-
keit, deine Erniedrigung meine Erhö-
hung, dein Schmerzen mein Friede,
und deine Himmelfahrt meine Se-
ligkeit. Nun hast du mich mit deinem
Fleisch, als einer Speise, gespeiset, und
mit deinem heiligen Blut, als einem
Trank, geträncet. Nun ist deine Ge-
rechtigkeit mein Kleid geworden, dei-
ne Thränen sind mein Bad, und dei-
ne Wunden eine lebendige Quelle für
meine Seele. O getreuer Heyland!
hilff mir, daß ich deine Gnade nicht
vergeblich empfangen habe; laß dero-

we-

wegen dieses heilige Sacrament mir
gedeyten zu Stärckung meines Glau-
bens, zum Trost meines Herzens, zur
Erneuerung und Versiegelung des
Bundes der Gnaden, zur täglichen
Besserung meines Lebens, auch zu Er-
haltung und Vermehrung der brüderli-
chen Liebe. Hilff, daß ich deiner Wohl-
thaten nimmermehr vergesse, sondern
mein Lebenlang deinen heiligen Bund
halte, und deinen Ruhm und Lob ver-
kündige: Ach Herr! laß nicht zu, daß
deines Namens Gedächtniß ausge-
rottet, und dein Erbtheil verwüstet
werde; laß deine heilige Sacramente
in ihrem rechten Gebrauch allezeit ver-
bleiben: Hilff auch, daß wir uns hüten
für falschen Propheten, die uns den
Nutzen und das Wesen dieses heiligen
Abendmahls nehmen wollen, und des-
wegen Zertrennung und Aergerniß an-
richten, nebst der Lehre, die wir geler-
net, und durch süße Worte und prächti-
ge

ge Reden viel unschuldige Herzen ver-
führen. Nimm ja nicht weg von uns
das Wort der Wahrheit, denn wir hof-
fen auf deine Rechte; laß ferner dein
Wort reichlich unter uns wohnen in
aller Wahrheit; rufse herzu die noch
ferne sind, und bringe wieder, was ver-
loren und verirret ist. Laß mich bis
ans Ende verharren, und stets bereit
seyn, mit dir einzugehen zur Hochzeit.
Dein wahrhaftiger Leib, den du auf
Golgatha für mich in den Tod gege-
ben, und dein heiliges Blut, das aus
deiner heiligen Seite floß, welches ich
anjetzo gegessen und getrunken, müsse
meiner Seelen Trost und Freude ver-
bleiben, jetzt und in Ewigkeit. Ach
Herr Jesu! laß dir gefallen disz Opf-
fer meines Mundes und meines Her-
zens. O Herr! mein Fels und mein
Erlöser! so sey gelobet dein heiliger
Name, und alle Lande müssen deiner
Ehre voll werden, Amen.

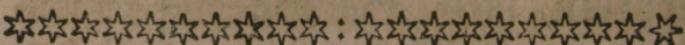
Abend-

**Abend-Seegen, an dem Tage,
da man zum Tisch des Herrn
gewesen ist.**

Gelächtiger, barmherziger Va-
ter, ein Schöpfer Himmels und
der Erden, dich benedeyt, lobe und prei-
se ich von ganzem Herzen, dich erhe-
be und ehre ich, du gnädiger, gütiger
GOTT. Mit was für Herzen,
Zungen und Worten vermag ich deine
grosse Güte auszusprechen, daß du mir
heute diesen Tag alle meine Sünden
aus grosser Gnade vergeben, und mir
deinen lieben Sohn, mit allem, das er
hat, und selbst ist, zu eigen geschenket
hast, und so oft ich es begehre, oder
benöthiget, seinen heiligen wahren Leib
und Blut, als die rechte Seelen-Spei-
se und Arzney, im heiligen Abend-
mahl bekommen kan und mag: So
ich dagegen betrachte und bedenke,
wie gar viele fromme, gottesfürchtige
Herzen unter den Feinden des Evan-
ge-

gelii sind, welche ein hertzlich Sehnen und Verlangen haben nach dem Abendmahl des HERRN, und können es doch nicht bekommen und erlangen: Gedanke auch darneben, welch einen herrlichen, hohen, theuren Schatz ich im heiligen Abendmahl überkommen habe, nemlich den wahren Leib und Blut meines HErrn und Heylandes JESU Christi, der da ist das Lamm Gottes, als ein gewisses und hohes Unterpfand, Siegel und Versicherung seiner höchsten, imbrünstigen und un-aussprechlichen grossen Liebe gegen mich armen Sünder, daß er um meinet willen vom Himmel kommen, Mensch worden, meine Sünde auf sich genommen, ja ein Fluch worden vor Gott, seinem himmlischen Vater. Wie hätte er doch mir ein herrlicher und besser Pfand geben können, denn daß er seinen heiligen Leib und Blut zu essen und zu trincken dargiebt; betrachte auch,

auch, daß ich dadurch nicht allein Vergebung der Sünden, Gerechtigkeit, Leben, Unschuld und ewige Seligkeit erlanget, sondern auch einen gewaltigen, mächtigen Schutz und Schirm wider den Teufel und Hölle und aller ihrer Gewalt bekommen habe. Demselben meinen einigen Herrn befehle ich nun heut diese Nacht meinen Leib und Seele, und alles, was ich bin und habe, in seine väterliche Hände, denn Christus ist nun bey mir, und in mir, geistlich und leiblich, und alle seine heilige Engel sind um mich her, daß der böse Feind keine Macht an mir finde, Amen.



Um Besserung des Lebens. S. Schererß.

I.

Gott Heiliger Geist ! der du mit
Vater und dem Sohn herrschest
von

von Ewigkeit zu Ewigkeit, der du deiner Glaubigen Herzen mit Trost und Freude und allen Christlichen Tugenden erfüllst. Ich bitte dich, du wollest mich schwachen und sündhaftigen Menschen erleuchten, dir in meinem Herzen einen Tempel und Wohnung zu machen, dasselbe läutern und reinigen von allen fleischlichen Lüsten und Begierden, und von dem, was deinem Willen zuwider seyn mag. Entzünde in meinem Gemüth neue heilige Bewegungen, wahre Gottesfurcht, und Verlangen nach den himmlischen Gütern. Denn weil keiner in Ewigkeit Gott nahe seyn wird in himmlischen Licht, der sich nicht mit Busse und Andacht zu Gott genahet, und die Werke der Finsterniß verlassen hat; so wollest du mir, o treuer Beystand! deine Hülfe verleihen, daß ich mich mit sündlichem Leben von Gott nicht absondere, sondern stets mit herzlichen

M

Seuf.

Seufzen vereinige. Bekräfftige das gute Werk, das du so reichlich in mir angefangen hast, und gieb mir, daß ich der bösen sündlichen Welt, und ihrem vergänglichen sündlichen Wesen, mit Ernst absage, auch mein Fleisch und Blut täglich, samt den bösen Lüsten und Begierden, creuzige, wider das selbe im starken Geist ritterlich streite, und frölich überwinde. Im Gebet ermuntre mein Herz, daß ich andächtig und eifrig zu Gott seufze. Reisse aus meinem Gemüth alle Lässigkeit und Unlust zur Arbeit. Wende meine Gedanken von fremden Einbildungen, vertritt mich selbst bey Gott mit unaussprechlichen Seufzen, und hilff meiner Schwachheit kräftig auf, so will ich deinen Namen in Ewigkeit loben, Amen.

Ge-

II.

Gebet um rechtschaffene Früchte der Busse und Bekehrung des Lebens. L. B

Geiliger Gott und Heyland, der du in uns würkest beyde das Wollen und Thun nach deinem Wohlgefallen, ich habe jeko ein groß Werck verrichtet, und mich dabei abermal zum neuen kindlichen Gehorsam verpflichtet. Dieweil ich aber ohne dich nichts thun kan, so verleihe mir Gnade, daß diese meine Andacht und Christlicher Vorsatz beständig sey, daß ich hinführō nicht mehr der Sünden, als der ich gestorben bin, lebe, noch meine Glieder begebe zu Waffen der Ungerechtigkeit, sondern, daß ich rechtschaffene Früchte der Busse thue, nach deinen Geboten lebe, deine Rechte halte, und davon nicht weiche weder zur Rechten noch zur Linken. Ach Gott! daß ich ein solch Herz hätte, dich zu fürch-

M 2

fürchten, und zu halten alle deine Gebote mein Lebenlang, daß ich hinfert, was noch zu hinterstelliger Zeit im Fleisch ist, nicht der Menschen Lüste, sondern deinem Willen lebte, und denselben bis ans Ende vollbrächte. O das ich weise und klug wäre, daß ich nicht mehr Gemeinschaft hätte mit den unfruchtbaren Wercken der Finsterniß, sondern hingegen in deinen Geboten unsträflich wandelte, und mein Licht vor den Leuten leuchten ließe, daß sie meine gute Wercke sähen, und dich preisen! Was ich nun hierinnen nicht vermag, (wie ich denn meine äußerste Schwachheit herzlich bekenne, und mit bittern Thränen beweine,) das erfülle du, o Herr! mit deiner Krafft, daß ich, als ein Kind des Lichts, in dem Evangelio würdiglich wandele, daß ich verleugne das ungöttliche Wesen, und die weltlichen Lüste, und hingegen züchtig, gerecht und gottselig lebe in dieser Welt.

Welt. O Herr! nim deinen Heiligen Geist nicht von mir, auf daß ich nicht mit Sünden wider das Gewissen dich vom neuen creukige, sondern vielmehr vor der Sünde fliehe, wie vor einer Schlange, und wenn ich gestrauchelt, (wie denn auch der Gerechte des Tages sieben mal fällt,) bald wiederum aufstehe, und mich zu dir bekehre. Regiere und führe mich in meinem ganzen Leben, daß mein Herz nicht von dir weiche, und kein faul Geschwätz aus meinem Munde gehe, daß ich meine Ohren nicht von der Wahrheit wende, sondern dein Wort damit höre, daß meine Augen nicht stolz, noch leichtfertig, daß ich meine Hände nicht austrecke zur Ungerechtigkeit, und meine Füsse nicht gehen auf der Bahn der Gottlosen, sondern daß ich den Weg deiner Gebote laufse, und alle meine Gliedmassen mit Lust thun, und vollenden alles, was dir wohlgefällig. Hilf,

M 3

daß

daz ich ablege die Unsauberkeit und alle Bosheit, und allen Betrug und Heuchelen, und alles Aßterreden, desgleichen alle Bitterkeit und Grimm, und Zorn, und Lästerung, und in Summa allerley Werke der Finsterniß, und anlege die Waffen des Lichts, daß ich erbarlich wandele, als am Tage, und meiner Seligkeit mit Furcht und Zittern wahrnehme. Neige mein Herz, zu thun nach deinen Geboten, und richte deinen Weg vor mir her immerdar, daß ich nicht wiederum der Sünden Knecht werde, und dadurch am Glauben Schiffbruch leide, sondern, nachdem ich nun abermal der Sünden frey und Gottes Knecht worden bin, forthin desto mehr Fleiß thue, meinen Beruff und Erwehlung fest zu machen, damit ich also bis ans Ende im Stande guter Werke mich finden lasse, Amen.

Um

III.

Um neuen Gehorsam

J. Embden.

Komm, o Gott Heiliger Geist!
Und laß mir vom Himmel herab
erscheinen den Glauben deines Lichts,
lehre und regiere mich, und gieb mir in
mein Gemüth ein, was ich thun oder
lassen soll. Leite mich in deiner Wahr-
heit, und eröffne mir das Verständniß,
und vermehre in mir ein rechtes gött-
liches Erkäntniß. Laß in mir zuneh-
men den Glauben, Anrufung, Liebe,
und Gott wohlgefällige Tugenden,
und mehre in meinem Herzen das Er-
käntniß des grossen und unerforschli-
chen Geheimnisses von unserm lieben
Herrn Jesu Christo. Schreibe das-
selbige in mein Herz mit lebendigen
Buchstaben, was ich nicht weiß, das
lehre mich, was ich nicht habe, das
gieb mir, was ich nicht sehe, das weise
mir, was ich habe, das vermehre und

M 4

er-

erhalte mir. O du Gott der Wahrheit! erhalte mich in deiner Wahrheit, nimm weg allen Irrthum, und behüte mich, daß ich an deiner Gnade ja nicht zweifiele. O du Brunn der Weisheit! sey du meine Weisheit, Rath, Licht und Auge, verleihe mir glücklichen Fortgang und Seegen in allen meinem Thun und Vorhaben, und hilf, daß ich weislich und gottesfürchtig wandele, wie einem frommen Christen gebühret. Heilige meine Seele, und schaffe in mir ein reines Herz, entzünde in mir alle Tugenden, die deinem Willen gleichförmig seyn, und behüte mich für der List des Teufels, auf daß ich nicht in seine Stricke falle, nicht in Sünde gerathe, und aus der Sünde in die Straße falle, und deinen grimigen Zorn auf mich lade; behüte mich für allem Ubel und Gefahr Leibes und der Seelen, und für allen meinen Feinden. O du Gott des Trostes! tröste mich in

in allen meinen Nöthen und Trübsal,
gieb meinem Geist das Zeugniß, daß
ich ein Kind Gottes sey. Dieweil ich
aber nicht weiß, was ich bitten soll, so
bitte du für mich mit unaussprechlichen
Seufzen, tröste mich in allen meinem
Creuß und Elend, richte mich auf, erhal-
te und verlaß mich ja nicht, steh mir bey
im Leben und Tod, erquicke mich, ehe
ich von hinnen fahre, rede mich auch an
in meinem letzten Sterbe-Stündlein,
und sprich zu meiner Seele, ich bin dein
Heil. Erfülle mein Herz mit Freuden,
und mache mich zu deinen Tempel in
diesem Leben, und in alle Ewigkeit.
Deine Barmherzigkeit, die da Himmel
und Erden erfüllet, die umfange auch
mich armen Sünder, dieselbe beschütze
und bewahre mich für allem Ubel, diesel-
be segne mich, und mache mich selig, hier
und dort ewiglich, durch unsern lieben
Erlöser und Seligmacher, Jesum
Christum, Amen.

M 5

Die

Die Sieben Buß-Psalmen.

Der 6. Psalm.

Ach HErr! straffe mich nicht in deinem Zorn, und züchtige mich nicht in deinem Grimm. HERR, sey mir gnädig, denn ich bin schwach; heile mich, HErr, denn meine Gebeine sind erschrocken. Und meine Seele ist sehr erschrocken; ach! du HErr, wie lange? Wende dich, HErr, und errette meine Seele, hilf mir, von deiner Güte willen. Denn im Tode gedencket man deiner nicht, wer will dir in der Hölle danken? Ich bin so müde von Seufzen, ich schwemme mein Bett die ganze Nacht, und nege mit meinen Thränen mein Lager. Meine Gestalt ist verfallen für Trauren, und ist alt worden, denn ich allenthalben geängstigt werde. Weichet von mir, alle Ubelthäter! denn der HErr höret mein Weinen. Der HErr höret mein Flehen, mein Gebet nimmt der HErr an. Es müssen alle meine Feinde zu Schanden werden, und sehr erschrecken, sich zurücke kehren, und zu Schanden werden plötzlich.

Der

Der 32. Psalm.

Wohl dem, dem die Übertretungen
vergeben sind, dem die Sünde be-
deckt ist. Wohl dem Menschen, dem
der HERR die Misserhat nicht zurech-
net, in des Geist kein Falsch ist. Denn da
ichs wolte verschweigen, verschmachteten
mir meine Gebeine, durch mein täglich
Heulen. Denn deine Hand ward Tag
und Nacht schwer auf mir, daß mein Saft
vertrocknete, wie es im Sommer dürrer
wird, Sela. Darum bekenne ich dir mei-
ne Sünde, und verhele meine Misserhat
nicht. Ich sprach: Ich will dem Herrn
meine Übertretung bekennen, da verga-
bst du mir die Misserhat meiner Sünden,
Sela. Dafür werden dich alle Heiligen
bitten zu rechter Zeit, darum, wenn grosse
Wasserfluthen kommen, werden sie nicht
an dieselbigen gelangen. Du bist mein
Schirm, du wilst mich für Angst behü-
ten, daß ich errettet ganz frölich rühmen
könne, Sela. Ich will dich unterweisen,
und dir den Weg zeigen, den du wandeln
sollst, ich will dich mit meinen Augen leiten.
Send nicht wie Ros und Mäuler, die nicht
verständig sind, welchen man Baum und
Ge-

Gebiß muß ins Maul legen, wenn sie nicht zu dir wollen. Der Gottlose hat viel Plage, wer aber auf den Herrn hoffet, den wird die Güte umfassen. Freuet euch des Herrn, und seyd fröhlich, ihr Gerechten, und rühmet alle, ihr Frommen.

Der 38. Psalm.

HERR, straffe mich nicht in deinem Zorn, und züchtige mich nicht in deinem Grimm. Denn deine Pfeile stecken in mir, und deine Hand drückt mich. Es ist nichts Gesundes an meinem Leibe für deinem Dräuen, und ist kein Friede in meinen Gebeinen für meiner Sünde. Denn meine Sünden gehen über mein Haupt, wie eine schwere Last sind sie mir zu schwer worden. Meine Wunden stincken und extern für meiner Thorheit. Ich gehe krumm und sehr gebückt, den ganzen Tag gehe ich traurig. Denn meine Lenden verdorren ganz, und ist nichts Gesundes an meinem Leibe. Es ist mit mir gar anders, und bin sehr zerstossen, ich heule für Unruhe meines Herzens. HERR, vor dir ist alle meine Begierde, und mein Seufzen ist dir nicht verborgen. Mein Herz bebet, meine Kraft

Krafft hat mich verlassen, und das Licht
neiner Augen ist nicht bey mir. Meine
Lieben und Freuude stehen gegen mir, und
cheuen meine Plage, und meine Nächsten
retten ferne. Und die mir nach der See-
len stehen, stellen mir, und die mir übel wö-
llen, reden, wie sie Schaden thun wollen,
und gehen mit eitel Listen um. Ich aber
muß seyn wie ein Tauber, und nicht hören,
und wie ein Stummer, der seinen Mund
nicht aufthut. Und muß seyn, wie einer,
der nicht höret, und der keine Widerrede in
seinem Munde hat. Aber ich harre, HErr,
auf dich, du HErr, mein Gott, wirst er-
hören. Denn ich dende, daß sie ja sich nicht
über mich freuen, wenn mein Fuß wanckete,
würden sie sich hoch rühmen wider mich.
Denn ich bin zu leiden gemacht, und
mein Schmerzen ist immer vor mir.
Denn ich zeige meine Missthat an, und
sorge für meine Sünde. Aber meine Fein-
de leben, und sind mächtig, und die mich
unbillig hassen, sind groß. Und die mir
Arges thun um Gutes, setzen sich wider
mich, darum, daß ich ob dem Guten halte.
Verlaß mich nicht, HErr, mein Gott! sei
nicht ferne von mir. Eile mir beyzustehen,
HErr, meine Hülfse.

Der

Der 51. Psalm.

GOET, sey mir gnädig nach deiner Güte, und tilge meine Sünde nach deiner grossen Barmherzigkeit. Wasche mich wohl von meiner Missethat, und reinige mich von meiner Sünde. Denn ich erkenne meine Missethat, und meine Sünde ist immer vor mir. An dir allein habe ich gesündiget, und übel vor dir gethan, auf daß du Recht behaltest in deinen Worten, und rein bleibest, wenn du gerichtet wirst. Siehe, ich bin aus sündlichem Saamen gezeuget, und meine Mutter hat mich in Sünden empfangen. Siehe, du hast Lust zur Wahrheit, die im Verborgenen lieget, du lässest mich wissen die heimliche Weisheit. Entſündige mich mit Ysopen, daß ich rein werde, wasche mich, daß ich Schnee weiß werde. Läß mich hören Freude und Wonne, daß die Gebeine frölich werden, die du zerschlagen hast. Verbirge dein Antlitz von meinen Sünden, und tilge alle meine Missethat. Schaffe in mir, Gott, ein rein Herz, und gieb mir einen neuen gewissen Geist. Verwirf mich nicht von deinem Angesicht, und nimm deinen Heiligen Geist nicht von mir.

mir. Troste mich wieder mit deiner Hülfe, und der freudige Geist enthalte mich. Denn ich will die Übertreter deine Wege lehren, daß sich die Sünder zu dir bekehren. Errette mich von den Blut-Schulden, Gott, der du mein Gott und Heiland bist, daß meine Zunge deine Gerechtigkeit rühme. Herr, thue meine Luppen auf, daß mein Mund deinen Ruhm verkündige. Denn du hast nicht Lust zum Opfer; ich wolte dir es sonst wohl geben, und Brand-Opfer gefallen dir nicht. Die Opfer, die Gott gefallen, sind ein geängster Geist: Ein geängstes und zerschlagen Herz wirst du, Gott, nicht verachten. Thue wohl an Zion nach deiner Gnade, baue die Mauern zu Jerusalem. Denn werden dir gefallen die Opfer der Gerechtigkeit, die Brand-Opfer und ganzen Opfer, denn wird man Farren auf deinem Altar opfern.

Der 102. Psalm.

GERR, höre mein Gebet, und laß mein Schreyen zu dir kommen. Verbirge dein Antlitz nicht vor mir in der Not; neige deine Ohren zu mir, wenn ich dich anrufe, so erhöre mich bald. Denn

Denn meine Tage sind vergangen, wie ein Rauch, und meine Gebeine sind verbrannt, wie ein Brand. Mein Herz ist geschlagen, und verdorret wie Gras, daß ich auch vergesse mein Brod zu essen. Mein Gebein klebet an meinem Fleisch, für Heulen und Seufzen. Ich bin wie ein Rohrdommel in der Wüsten, ich bin wie ein Kärtlein in den verstörten Stätten. Ich wache, und bin wie ein einsamer Vogel auf dem Dache. Täglich schmähen mich meine Feinde, und die mich spotten, schwören bey mir. Denn ich esse Aschen, wie Brod, und mische meinen Trank mit Weinen. Vor deinem Dräusen und Zorn, daß du mich aufgehaben und zu Boden gestossen hast. Meine Tage sind dahin, wie ein Schatten, und ich verdorre wie Gras. Du aber, Herr, bleibest ewiglich, und dein Gedächtniß für und für. Du woltest dich aufmachen, und über Zion erbarmen, denn es ist Zeit, daß du ihr gnädig seyst, und die Stunde ist kommen. Denn deine Knechte wolten gerne, daß sie gebauet würde, und sähen gerne, daß ihre Steine und Kalck zugerichtet würden. Daß die Henden den Namen des Herrn fürchten, und alle Könige auf Erden

den deine Ehre. Er wendet sich zum Ge-
bet der Verlassenen, und verschmähet ihr
Gebet nicht. Das werde geschrieben auf
die Nachkommen, und das Volk, das ge-
schaffen soll werden, wird den HErrn lo-
ben. Denn er schauet von seiner heiligen
Höhe, und der HErr sieht vom Himmel
auf Erden; daß er das Seufzen der Ge-
fangenen höre, und losz mache die Kinder
des Todes. Auf daß sie zu Zion predigen
den Namen des HErrn, und sein Lob zu
Jerusalem. Wenn die Völker zusam-
men kommen, und die Königreiche, dem
HErrn zu dienen. Er demuthiget auf dem
Wege meine Krafft, er verkürzet meine
Tage. Ich sage, mein Gott, nimm mich
nicht weg in der Helfste meiner Tage. Dei-
ne Jahre währen für und für. Du hast
vorhin die Erde gegründet, und die Himm-
mel sind deiner Hände Werck. Sie wer-
den vergehen, aber du bleibest, sie werden
alle veralten, wie ein Gewand, sie werden
verwandelt, wie ein Kleid, wenn du sie ver-
wandeln wirst. Du aber bleibest, wie du
 bist, und deine Jahre nehmen kein Ende.
Die Kinder deiner Knechte werden bleiben,
und ihr Saame wird vor dir gedeyen.

N

Der

Der 130. Psalm.

Hilf der Tiefen rufse ich, HERR, zu dir. Herr, höre meine Stimme, laß deine Ohren merken auf die Stimme meines Flehens. So du wilt, HERR, Sünde zurechnen, Herr, wer wird bestehen? Denn bey dir ist die Vergebung, daß man dich fürchte. Ich harre des Herrn, meine Seele harret, und ich hoffe auf sein Wort. Meine Seele wartet auf den Herrn von einer Morgen-Wache bis zur andern. Israel hoffe auf den Herrn, denn bey dem Herrn ist die Gnade, und viel Erlösung bey ihm. Und er wird Israel erlösen aus allen seinen Sünden.

Der 143. Psalm.

HERR, höre mein Gebet, vernimm mein Flehen, um deiner Wahrheit willen, erhöre mich, um deiner Gerechtigkeit willen. Und gehe nicht ins Gericht mit deinem Knecht, denn vor dir ist kein Lebendiger gerecht. Denn der Feind verfolget meine Seele, und zerschläget mein Leben zu Boden, er leget mich ins Finstere, wie die Todten in der Welt. Und mein Geist ist in mir geängstet, mein Herz ist

ist mir in meinem Leibe verzehret. Ich gedencke an die vorigen Zeiten, ich rede von allen deinen Thaten, und sage von den Werken deiner Hände. Ich breite meine Hände aus zu dir, meine Seele dürstet nach dir, wie ein dürres Land, Sela. Herr, erhöre mich bald, mein Geist vergehet, verbirge dein Antlitz nicht von mir, daß ich nicht gleich werde denen, die in die Grube fahren. Läß mich frühe hören deine Gnade, denn ich hoffe auf dich; thue mir kund den Weg, darauf ich gehen soll, denn mich verlanget nach dir. Errette mich, mein Gott, von meinen Feinden, zu dir habe ich Zuflucht. Lehre mich thun nach deinem Wohlgefallen, denn du bist mein Gott, dein guter Geist führe mich auf ebener Bahn. Herr, erqvicke mich, um deines Namens willen, führe meine Seele aus der Noth, um deiner Gerechtigkeit willen. Und verstöre meine Feinde, um deiner Güte willen, und bringe um alle, die meine Seele ängsten, denn ich bin dein Knecht.



N 2

An-

Anhang

Bon
Benjamin Schmolckens
Gott - geheiligt

Morgen- und Abend- Andachten,

In gebundener Rede,
Deren sich ein andächtiger Christ zu seiner
alltäglichen Andacht bedienen kan.

Tägliches Morgen-Gebet, Welches die Erneuerung des Tauff- Bundes in sich hält.

SReueiniger GOTT! Ich er-
neuere hiermit den Bund mei-
ner heiligen Tauffe, und sage
heut und allezeit ab dem Teufel, und al-
len seinen Wercken, und allem seinen
Wesen, der gottlosen bösen Welt, und
meinem sündlichen Fleisch und Blut.

Ich

Ich über gebe mich dir aufs neue, Gott
Vater, Sohn und Heiliger Geist, mit
Leib und Seele. Ich befehle dir meine
und der lieben Meinigen zeitliche, geist-
liche und ewige Wohlfahrt. Ich über-
lasse mich gänzlich deiner Vorsorge,
Barmherzigkeit, Liebe und Treue, o
Gott, mein Vater! Ich wickele mich
ein in dein Verdienst, Blut, Wunden,
und selige Gemeinschafft, Herr Jesu,
mein theuerster Erlöser! Ich empfehle
mich gänzlich in deine gnädige Regie-
rung, Kraft, Licht und Trost, Gott
Heiliger Geist, mein liebreicher Troster!
O dreyeiniger Gott! du bist mein,
ich bin dein: Du mein Vater, ich dein
Kind; du mein Hirt, ich dein Schäflein;
du mein Herr, ich dein Eigenthum.
Ach mein Gott! wie kan ich dir gnug-
sam danken, daß du mich armen sünd-
haften Menschen so hoch gewürdiget,
und mich durch die Gnaden-volle Wie-
der geburt, das Sacrament der heiligen

Nr 3

Tauſſe,

Tauſſe, in den ſeligen Christen-Stand
geſetzt haſt. Ach! bewahre und er-
halte mich in demfelben biß an mein ſeli-
ges Ende. Gieb, mein Gott, daß ich
mich dessen wider Teufel, Welt, Sün-
de und Tod allezeit tröſte, demfelben weit
höher, als alle zeitliche Ehre und irdi-
ſche Hoheit, achte, nach demfelben ein
heiliges und gottſeliges Leben zu führen
mich herzlich beſleipige, und endlich als
ein Christ, ſelig sterbe. Das verleihe
mir, Gott Vater, um deines geliebten
Sohnes, Jesu Christi, unsers Herrn
willen, in Kraft des Heiligen Geiſtes.
Dir, dreyeinigem Gott, ſey Ehre,
Preiß und Dank in Ewigkeit, Amen.

Morgen - Andacht

am Sonntage.

Willkommen, lieber Tag, Tag
über alle Tage! Du bist des
HERREN Tag, den er ſelbst hat
gemacht. Mein Herze ſchläget ſchon
bey

bey deinem Glocken-Schlage, und
giebt der Finsterniß mit Freuden gute
Nacht. Wie schöne siehst du aus, du
angenehmer Morgen, da deiner Son-
nen Glanz mir in die Augen lacht,
doch lieget unter dir ein grosser Licht
verborgen, das mir ins Herz scheint,
und einen Sonntag macht. Mein
JESU, du bist es, du heistest meine
Sonne, dich bet ich nur allein an die-
sem Morgen an. Geh in der See-
len auf mit reiner Lust und Wonne,
daß ich durch dich das Licht im Lichte
sehen kan, ich grüsse deinen Tag, als
einen Tag der Wunder, weil deine
Wunder-Hand ihn oft gezeichnet hat:
O! lege du in mir den wahren Glau-
bens-Zunder, so fängt mein Herz
Gluth durch deine Wunder-That.
Das war dein Oster-Tag, an wel-
chem du erstanden, ach! laß mich heu-
te doch aus meinem Grabe gehn, be-
freye meinen Fuß von allen Todes-
Ban-

N 4

Banden, und würcke selbst in mir ein
 geistlich Auferstehn. Geuß deinen
 Geist auf mich, und mache heute
 Pfingsten, wie weyland dieser Tag
 dadurch geheiligt ward: Dein Wort
 erleuchte mich, daß ich nicht im Gering-
 sten von diesem weichen mag, was du
 mir offenbart. Gieb Augen, welche
 dich und deinen Sohn erkennen; gieb
 Ohren, welche dir begierig offen stehn;
 gieb Lippen, die voll Geists in deinem
 Lobe brennen; gieb Füsse, die mit Lust
 in deinen Vorhof gehn. Für allen gieb
 ein Herz, das gleich dem guten Lande,
 im Glauben und Gedult viel hundert
 Früchte bringt; behüte meinen Sinn
 für allem Missverstande, damit das
 gute Werk bei mir sehr wohl gelingt.
 Mein Hirte, weyde mich auf deiner
 grünen Aue, und führe mich, dein
 Schaf, zum frischen Wasser hin!
 Schleuß deinen Himmel auf, daß er
 mir Manna thäue, laß mir Vergiß-
 mein

mein nicht in deinem Worte blühn.
Mich hungert, lasse mich mit Lebens-
Brode speisen, mich dürstet, tränke
mich vom Brünlein Israel: Gieb
deinen Dienern Krafft, daß sie mich
unterweisen, aus ihrem Munde geuß
die reine Lebens-Ovell. Dein Wein-
berg ist vor mir, ach laß mich Trauben
bringen! und keine Heerlinge an mei-
nem Stocke stehn; erwecke Saft
und Krafft, die bis zur Wurzel drin-
gen, daß deine Werke bald bey
mir ins Leben gehn. Laß mich dein
Aulitz nicht im Spiegel so beschauen,
wie einer, der vergiszt, wie er gestaltet
war: Ein jedes Wort, das du mir läß-
fest anvertrauen, stell als ein Denck-
mahl mir im ganzen Leben dar. So
bald mich dein Gesetz mit seinem Ham-
mer troffen, so bald sey auch mein Herz
zermalmet und zerknirscht: Dein Ev-
angelium steh mir auch wieder offen,
wenn der geängste Geist nach deinem

N 5

Wor-

Worte dürst. Läß einen Tempel mich
 in deinen Tempel bringen, mein Herz
 dein Predigt-Stuhl, die Lippen dein
 Altar, der Beyhrauch das Gebet, das
 Opfer Flehn und Singen; du aber
 stell dich selbst zu meinem Priester dar.
 So geh ich in dein Haus, auf deine gro-
 se Güte, und setze mich getrost zu dei-
 nen Füssen hin; verbirge mich allhier
 in dein Gezelt und Hütte, daß ich ganz
 ungestört in deinem Dienste bin. Ach
 Herr! wie lieblich sind die Wohnun-
 gen zu nennen! Wie freuet sich mein
 Geist auf Zions Heiligtum! Dort seh
 ich Licht und Recht auf deinem Heerde
 brennen, dort predigt man dein Heil
 und deines Namens Ruhm: So wollst
 du nun mein Herz beym Einigen er-
 halten, daß deinen Namen ich mit
 Ernst fürchten mag; ja, lasse dei-
 nen Geist in meiner Seele walten,
 so wird dein Sonntag mir ein rechter
 Sonnen-Tag. Die Welt mag ihre
 Lust

Bist nach eiteln Sinne pflegen, ich
will, Gott helfes mir! Kein Sabbath-
Schänder seyn, und diese Worte mir
tief in mein Herz prägen: Stellt
auch der Welt nicht gleich, dient eurem
Gott allein! Bet ich, so schließ mir
auf dein Herz und deinen Himmel;
sing ich, so spiele du in meiner Seele
drei; mach es ganz still in mir, laß
alles Welt-Getümmel, das sonst die
Andacht stört, von mir verbannet seyn.
Kein Schlaf verschließe mir die Augen
und die Sinnen; kein Nachbar irre
mich mit seiner Plauderey; ja, laß
mich selbsten nichts, noch reden, noch be-
ginnen, was deines Wortes Lauf in
mir zuwider sey. Gieb, daß dein guter
Geist auf alle Seelen falle, die heute,
Herr, vor dir in deinem Tempel stehn,
damit das Wort nicht nur in ihren Oh-
ren schalle, so lasse seine Kraft durch ih-
re Herzen gehn. Erhör die Betenden,
und die, für die wir beten, laß sie
in

in ihrer Noth nicht ohne Hülfe stehn;
 gieb, daß die Beichtenden mit Neue
 vor dich treten, mit Glauben würdig-
 lich zu deiner Tafel gehn; die allge-
 meine Noth lasß dir zu Herzen gehen;
 nimm deiner Kirche dich und ihrer
 Glieder an, daß wir im Geiste hier
 verknüpft bensammen stehen, und kei-
 nes Feindes Macht dein Häuslein stür-
 zen kan. Wohlan! du rufest mich; so
 will ich mit dem Haussen zum Hause
 wallen gehn, wo dein Gedächtniß ist:
 Bewahre meinen Fuß, und laß mich
 also lauffen, daß du mir Wahrheit,
 Weg, und auch das Leben bist. Laß
 mich nicht ohne dich alsdenn zurücke
 gehen, wenn ich gelehrt, vermahnt,
 gewarnt, getrostet bin. Laß einen
 Brand in mir nach deinem Wort ent-
 stehen, wie dort, ben Emmahus, der
 Jünger Herzen glühn. So ehr ich
 deinen Tag, o du Dreyeinigs Wesen!
 Gott Vater, Sohn und Geist, als
 dein

dein geweyhtes Fest, und werde diese
Schrift an allen Wänden lesen:
Gedenck des Sabbath-Tags, daß du
ihn heiligest.

Morgen-Lied.

Mel. Meinen Jesum laß ich nicht, 2c.

Icht vom Licht, erleuchte mich, bey dem
neuen Tages-Lichte: Gnaden-Sonne,
stelle dich vor mein muntres Angesichte;
wohne mir mit Glanze bey, daß mein Sab-
bath heilig sey.

2. Brunnqvell aller Süzigkeit, laß mir
deine Ströme fließen; mache Mund und
Herz bereit, dich in Andacht recht zu küssen.
Streu das Wort mit Seegen ein, laß es
hundert-früchtig seyn.

3. Zünde selbst das Opfer an, das auf
meinen Lippen lieget; sei mir Weisheit,
Licht und Bahn, daß kein Irrthum mich
betrüget, und kein fremdes Feuer brennt,
welches dein Altar nicht kennt.

4. Laß mich heut und allezeit Heilig! Hei-
lig! Heilig singen! und mich in die Ewig-
keit mit des Geistes Flügeln schwingen.
Sieb mir einen Vorschmack ein, wie es
wird im Himmel seyn.

5. Ruh

5. Ruh in mir, und ich in dir, bau ein Paradies ins Herz. Offenbare dich doch mir, und geuß meiner Andachts-Herze immer neues Oele zu, o du Liebes-Flamme du!

6. Dieser Tag sey dir gewehrt. Weg mit allen Eitelkeiten! Ich will deiner Herrlichkeit einen Tempel zubereiten, nichts sonst wollen, nichts sonst thun, als in deiner Liebe ruhn.

7. Du bist mehr, als Salomon, laß mich deine Weisheit hören, ich will deinen Gnadenthron mit gebeugten Knen ehren, bis mir deine Sonne lacht, und den schönsten Sonntag macht.

Abend-Andacht am Sonntage.

DEr Sonntag ist vollbracht, der Sonnen Glanz verschwunden, mein JESU! der du mir mehr, als die Sonne, bist, bestrahle durch dein Licht die dunkeln Abend-Stunden, gieb deinen Schein der Nacht, die schon vorhanden ist. Entreisse meinen Geist den schwarzen Finsternissen, wenn mich der sauff,

sanfste Schlaf zum Todten-Bilde
macht, laß mich die füsse Ruh in dir allein
geniessen, so wird es Sonntag seyn auch
mitten in der Nacht. Ach aber! wie
so schwartz bin ich vor deinen Augen! ich
solte, Herr, vor dir ein Kind des Lich-
tes seyn, so sind ich Wercke hier, die,
leider! gar nichts taugen, und mir der
Höllen Nacht zu einem Lohne dräun.
Dein lieber Sonntag ist von mir ent-
heiligt worden; wie hab ich doch dein
Wort so schlaffrig angehört! wie wenig
mich bemüht, im wahren Christen-Or-
den dasjenige zu thun, was du mich hast
gelehrt! Mein Ohr ist gleichsam taub,
mein Herz tott gewesen, mein ganzer
Gottesdienst nur laulicht und ver-
kehrt; und also sollt ich wohl ein Urtheil
von dir lesen: Der Sünder sey nicht
mehr so grosser Gnade werth. Eine
schwarze Nacht, die meine Sünden
machen! Ach, stöß mich darum nicht ins
Finsternishinaus! Errette doch, mein
Gott!

Gott! mich aus des Todes Rachen,
und tilge meine Schuld mit Christi Un-
schuld aus. Mein Herze suchet dich,
ach! laß dich wieder finden, ich klopft an
deine Thür, thu mir genädig auf! Ich
will vom neuen dir mich ganz und gar
verbinden, und gebe Herz und Hand
zu einen Pfande drauf. Schreib alles
in den Sinn, was diesen Tag geschehen,
und laß dein Wort in mir ja nicht verge-
bens seyn. Du Herzens-Kündiger,
kanst in das Herze sehen, ach! so be-
wahre mich für allem Heuchel-Schein.
Laß deine Lehren mich wie Milch und
Honig speisen, damit der Nachschmack
mir die ganze Woche bleibt; laß die
Bermahnungen mir Ziel und Masse
weisen, wie man das Christenthum mit
rechtem Eifer treibt. Laß deine Trö-
stungen wie lauter Zucker schmecken,
wenn mich das Creuze drückt, ach! so
verlaß mich nie! Laß deine Warnun-
gen mich im Gewissen schrecken, daß ich
die

die Sünde mehr, als eine Schlange,
flieh. Dein Saam-Korn muß in mir
verlangte Früchte bringen, daß ich kein
fauler Baum in deinem Garten bin;
diß Kleinod wecke mich zum Lauffen
und zum Ringen; diß Wort befestige
in mir des Geistes Sinn. Hat Moses
mich erweckt mit des Gesetzes Flüchen,
so laß mir seinen Schall durch Ohr und
Herze gehn; hat Jesus mich getröst
mit seinen Seegens-Sprüchen, so laß
mich darauf fest in Noth und Tod be-
stehn. Der Glaube werde starck durch
deines Geistes Lehren, die Liebe zünde
sich bey diesem Feuer an, die Hoffnung
müsse sich durch diesen Anker mehren,
so grünt ein Klee-Blat hier, das nie
verwelken kan. Im Glauben laß mich
dich und auch dein Wort bekennen, im
Leben führe mich nach Christi Stapfen
hin, im Leiden laß mich nichts von dei-
ner Liebe trennen, im Sterben mache
selbst den Tod mir zum Gewinn. Gieb,

D daß

daß ich nicht allein ein Christ im Wissen heisse, vielmehr ein wahrer Christ nach dem Gewissen sey; und daß ich mich mit Ernst der Heiligkeit bekleisse, entfernt von eitlem Ruhm und schändlicher Hencheley. Laß mich für allemal dich von ganzem Herzen lieben, und meinen Nächsten dann, als wenn ichs selber wär. Ja, laß mir dein Gesetz ins Herz seyn geschrieben, und was dein Wille will, das sey auch mein Begehr. Bin ich auf dich getauft, und bin dein Glied geworden, so hilf, daß mich kein Feind von deinem Leibe reißt; dein Geist regiere mich in meinem Christen- Orden, der dich als Haupt erkennt, und deine Kirche heißt. Ich kan nicht immer hier im Gottes-Hause bleiben, drum geb ich dir mein Herz zu einen Tempel ein, und will an meine Brust die süsse Lösung schreiben: Hier ist der Herr, mein Gott, hier soll ein Bethel seyn. Gleichwie ein Hirsch, der

der hier nach frischem Wasser schreyet,
so schreyet meine Seel, und dürstet,
Gott, nach dir; wenn komm ich doch
dahin, wenn werd ich doch erfreuet,
dein Angesicht zu sehn in Sions schön-
ster Zier? Wohlan! du wirst mich einst
aus dieser Kirche führen, die nur die
streitende auf Erden wird genannt;
dort aber geht man ein zur andern
Kirchen-Thüren, wo man Triumphhe
singt, und keinen Feind mehr kennt.
Ich werde diese Lust hier in der Ferne
schauen, bis daß mein Glaube mich
zum wahren Schauen bringt; indes-
sen will ich mich nur deiner Macht
vertrauen, da abermal der Schlaf zu
meinen Augen dringt. Hast du, mein
Gott, in mir die Ruhe heut genom-
men, so nehm ich meine Ruh auch wie-
derum in dir; du bist zu mir ins
Herz mit deinem Worte kommen, so
kommme doch auch nun in meine Kam-
mer hier. Sey über mir mit Schutz,

D 2

sey

sey neben mir mit Seegen, sey in mir,
 daß ich auch in dir verbleiben kan, so
 mag der Teufel sich mit allen Schup-
 pen regen, mein Bette bleibet doch
 ein sichres Canaan. Ich werß in dei-
 nen Schoß auch alle meine Lieben,
 o Vater! lege du auch deine Hand auf
 sie! laß weder Stadt noch Land,
 Mord, Raub und Brand betrüben,
 so schallet überall dein Lob-Spruch
 Morgen früh. Die neue Woche wird
 von neuer Güte sagen, denn die ist über
 uns ja alle Morgen neu. Man wird
 nicht über Noth und über Mangel fla-
 gen: Gott ist für uns, wer ist, der
 uns zu wider sey? So geh ich denn
 zur Ruh, auch wenn du wilst, zu Gra-
 be, geuß du nur Glaubens-Oel in
 meine Lampe ein: Ich weiß, wenn
 ich genug und sanft geschlaffen habe,
 daß dort im Himmel wird der rechte
 Sonntag seyn.

Abend.

Abend-Lied.

Mel. Nun ruhen alle Wälder, rc.

Der Sabbath ist vergangen, ich habe mein Verlangen nach Herzens-Wunsch erfüllt, Gott hat mich unterweiset, mit Lebens-Brod gespeiset, und meiner Seelen Durst gestillt.

2. Gott ruht durchs Wort im Herzen, drum leg ich ohne Schmerzen auch meinen Leib zur Ruh, denn alle Sünden-Schaden deckt Jesus nun in Gnaden mit seinem Purpur-Mantel zu.

3. O du Dreheinigs Wesen! mein Geist ist schon genesen, weil ich dein Tempel bin. Ich habe Licht vom Lichte, dein leuchtend Angesicht treibt alle Finsternisse hin.

4. Du wirst schon bey mir wachen, und eine Sonne machen auch mitten in der Nacht. Bis bey den Cherubinen ein Sonntag ist erschienen, der alle Nacht zu Schanden macht.

5. Ich schlafte ganz vergnüget, denn wo mein Herz lieget, da ist der Engel Heer. Mich stört kein Welt-Getümmel, es träumt mir nur vom Himmel. Ach wenn ich doch bald droben wär!

D 3

Mor-

Morgen-Andacht am Montage.

OTTER, der du Sonn und
Mond am Himmel lässt schei-
nen, der Montag hat nunmehr den
Sonntag abgelöst, und deine Güt und
Treu ist täglich bey den Deinen, weil
du nur immer auf, und nimmer unter-
gehst. Ich beuge meine Knie vor dei-
nem Gnaden-Throne, und opffre
Dank und Ruhm für den verliehnien
Schutz: Du warest in der Nacht mein
Schild und meine Crone, drum bot ich
aller Noth und allen Feinden Trutz.
Ich schließ, so hattest du die Augen of-
fen stehen; ich lag, du stundest mir zur
recht- und lincken Hand: Ich war den
Todten gleich, du heist mich auferste-
hen, und machest deine Huld aufs neue
mir bekandt. Nimm hin die Erstlin-
ge von dieser neuen Wochen, der An-
fang soll allein in deinem Namen seyn:
Was

Was du mir gestern schon für Se-
gen hast versprochen, das stelle heute
sich in der Erfüllung ein. Der Mond
muß ja sein Licht von seiner Sonne neh-
men, ich nehme Licht und Heil, mein
Jesu, nur von dir: Doch laß mich auch
der Art des blassen Monden schä-
men, daß ich nicht Unbestand in mei-
nem Schilde führ. Die Ruh ist nun
vorbey, die Glieder sind erquicket, ich
hülle meinen Leib in seine Kleider ein:
Gieb, daß die Seele sich mit Tugend-
Kleidern schmücket, und wasche, nebst
der Hand, auch das Gewissen rein.
Sey meines Leibes Licht, und auch
das Licht der Seelen, daß ich den gan-
zen Tag ein Kind des Lichtes bin:
Vor deiner Augen Licht kan niemand
sich verhelen, drum leite meinen Fuß
auf rechten Wegen hin. Zur Arbeit
hast du mich, und nicht zum Müzig-
gange, in diese Welt gebracht, wo
Schweiß und Fleiß gebührt: So gieb

D 4

mir

mir deine Krafft, daß ich den Zweck
 erlange, zu dem mich dein Beruff und
 mein Gehorsam führt. Erleuchte den
 Verstand, daß ich wohl unterscheide,
 was Ruh und Schaden bringt, was
 Fluch und Seegen ist. Den Willen
 bessere, daß ich das Böse meide, und
 das hingegen thu, woraus der Seegen
 fließt. Dein Geist regiere mich, daß
 ich recht Christlich wandle, und dencke,
 daß mein Lauff nur nach den Himmel
 geht: Steh mir in allem bey, daß,
 was ich thu und handle, mir und dem
 Nächsten nützt, und deinen Ruhm er-
 höht. Gieb beydes Rath und That,
 das Wollen und Vollbringen, daß
 nichts versäumet wird, auch nichts
 umsonst geschicht: Den Anfang segne
 du, das Mittel laß gelingen, das En-
 de beneden, so ist es wohl verricht.
 Du Aufgang aus der Höh, laß deine
 Güte thauen auf alles, was ich heut ge-
 dencke, red und thu: Ich will allein
 auf

auf dich, und deine Gnade trauen,
schließ du dein Herz nicht vor mei-
nem Seufzen zu. Geh mit mir aus
und ein auf allen meinen Wegen,
dein Auge leite mich, dein Arm be-
schütze mich: So bald ein Unfall sich
will wider mich erregen, so bald ver-
birge du dein Schäflein hinter dich.
Es muß ein jeder Tag auch seine Pla-
ge haben, drum werd ich heute wohl
nicht ohne Creuze seyn; doch wirst du
mich, mein GOTT, auch in der
Trübsal laben, du richtest ja die Last
nach unsren Schultern ein. Es sey
dir heimgestellt, wie du mit mir wilst
fahren, ich nehme Lust und Last von
deiner Schickung an; es muß dein
Herz doch sich endlich offenbaren,
wie es zu keiner Zeit was Böses meh-
nen kan. Laß mich mein Bisslein
Brod in stiller Ruh geniessen, gieb
wenig oder viel, ich bin mit dir ver-
gnügt: Denn hab ich nur daben ein

D 5

freu-

freudiges Gewissen, so ist's ein grosser Schatz, der mir im Herzen liegt. Behüte Leib und Seel für allen Unglücks-Fällen, besonders für den Fall, den uns die Sünde dräut. Laß deine Ge-genwart mir stets vor Augen stellen, die alles sieht und hört, und richtet mit der Zeit. Geselle mich ja nicht zu Gottsvergeßnen Leuten, man wird von ihrem Thun gar leichtlich ange-steckt: Laß mich der Engel Schaar den ganzen Tag begleiten, daß mich der Satan nicht mit seinen Klauen schreckt. Bleib auch der Meinigen getreuer Gott und Vater, bewahre, sättige und überschatte sie: Im Kummer sey ihr Trost, im Mangel ihr Be-rather, damit durch deine Hand ihr Wohlergehen blüh. Bewahre Stadt und Land für allen Fährlichkeiten, hilf, daß kein Ungemach Lehr- Wehr- und Nahr- Stand trennt; sey deiner Kirche Fels in diesen letzten Zei-ten,

ten, erhalt uns gnädiglich dein Wort und Sacrament. Nun, HERR, ich las dich nicht, du hast mich denn gesegnet, sprich nur ein einzigs Wort, so ist mein Wunsch erfüllt. So nehm ich alles an, was heute mir begegnet, und wär es auch der Tod, wenn du, Herr, also wilt. Ich leb und sterbe dir, es sey heut oder morgen, es kommt der lezte Tag doch einmal ganz gewiß, drum las mich in der Zeit für meine Seele sorgen, so tret ich dort ans Licht, nach aller Finsterniß. Indessen weil ich noch in dieser Hütten wohne, tret ich mein Amt und Pflicht in deinem Namen an; in deinem Namen seys, GOTT Vater, samt dem Sohne, und du, o werther Geist! so ist es wohl gethan.

Morgen-Lied.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt ric.
En neuer Tag, ein neues Leben geht mit
 der neuen Woche an, Gott will mir
 heut aufs neue geben, was mir sonst nie-
 mand

mand geben kan; denn hatt ich seine Gnade nicht, wer gäbe mir sonst Trost und Licht?

2. Ich grüsse diesen lieben Morgen, und küssse Gottes Vater-Hand, die diese Nacht so manche Sorgen in Gnaden von mir abgewandt. Ach Herr! wer bin ich Armer doch? du sorgst für mich, ich lebe noch.

3. Nun das erkennet meine Seele, und giebt sich selbst zum Opfer hin; doch weil ich noch in dieser Höle mit Noth und Tod umgeben bin, so weich auch heute nicht von mir, denn meine Hülfe steht bei dir.

4. Mein Glück in dieser neuen Woche soll nur in deinem Namen blühn. Ach! las mich nicht am Sünden-Jöche mit meinem Fleisch und Blute ziehn! Gies deinen Geist, der mich regirt, und nur nach deinem Willen führt.

5. Soll ich mein Brod mit Kummer es- sen, so las es doch gesegnet seyn, und was du sonst zugemessen, das richte mir zum Bes- ten ein. Ich bitte keinen Überfluss, nur was ich nöthig haben muß.

6. So thue nun, mein Gott, das Deine, und las mich auch das Meine thun. Behüte beydes Groß und Kleine, daß sie auf deiner Huld beruhn; und daß ein jedes diesen Tag mit dir vergnügt beschließen mag.

Abend-

Abend - Andacht am Montage.

Go stirbt der erste Tag in dieser
neuen Wochen, mein JESU!
habe Dank für deine Güt und Treu,
und weil die finstre Nacht bereits her-
ein gebrochen, so gieb, daß meine Ruh
in dir gesegnet seyn! Doch denck ich auch
zuvor an meine Missethaten, die schon
den ersten Tag von mir begangen seyn.
In was für grosse Schuld bin ich bei-
dir gerathen! Gedanken, Wort und
Werck sind keines vor dir rein. Dein
Auge hats gesehn, dein Ohr hat es ge-
höret, und deine Hand hat es gewiß-
lich angemerkt, wie oft mich Satan,
Welt und eigne Lust bethöret, ja in der
Bosheit noch erhalten und gestärckt.
Vor dir ist alles bloß, du prüfest Herk
und Nieren, es kan das Innerste dir
nicht verborgen seyn; und wolt ich
gleich mein Thun mit eiteln Ruhme zie-
ren,

ren, so gilt vor dir kein Scherz, kein falscher Henkel-Schein. Allwissen-
 der! du weisst die Menge meiner Sün-
 den, die ich nicht alle weiß, und auch
 nicht zählen kan, die wird man groß
 und klein in deinem Buche finden, wie
 übel hab ich doch, o HErr! vor dir ge-
 than! wenn dein Gesetze spricht, ich
 soll dich herzlich lieben, so hab ich mehr
 die Welt und ihre Lust geliebt. Was
 mir das Christenthum für Regeln vor-
 geschrieben, die hab ich niemals recht,
 wohl gar nicht, ausgeübt. Mein JE-
 sus ist mir wohl mit Beispiel vorge-
 gangen, allein, wie folg ich ihm in seinen
 Stapsen nach; ich sollte Fleisch und
 Blut fest an sein Creuze hangen, so laß
 ich ihm den Baum, und scheue seine
 Schmach. Kein Wunder, wenn du
 mich gar nicht mehr kennen woltest,
 weil ich so ferne nun von dir gewichen
 bin; ja, wenn du, HErr, nach Recht
 mit mir verfahren soltest, müsst ich vor
 dei-

deinem Grimm hinab zur Höllen fliehn.
Jedoch du hast gesagt, ich soll dein Ant-
litz suchen, mein Herz hält jehund dein
eigen Wort dir für; fehr deinen Zorn
in Huld, und segne für das Fluchen,
verstöß mich Aermsten nicht von deiner
Gnaden-Thür. Du wilst ja wohl
gerecht, doch auch barmherzig heißen,
so handle nun mit mir nach Gnade,
nicht nach Recht, und laß mich deine
Hand aus dem Verderben reissen, so
wird ein Gnaden-Kind aus einem
Sünden-Knecht. Mein JESU!
mache gut mein sündliches Verbrechen,
durchstreich mit deinem Blut der Sün-
den Handschrift gar; brich deines
Vaters Herz, wenn es die Schuld will
rächen, und stelle dein Verdienst zum
Gnaden-Stuhle dar. Laß keine
Sünde mich mit in mein Bette neh-
men, es möchte mir gewiß ein hartes
Küssen seyn; ja laß mich auch des
Nachts vor deinen Augen schämen,
wenn

wenn auch die Sünde will im Finstern
dringen ein. Mein Geist erquickte sich
durch deines Geistes Kräfte, daß,
wenn der Leib schon schläßt, das Herz
dennoch wacht. Ertödte du in mir
die sündlichen Geschäfte, dadurch uns
oft der Feind die Ruh zur Unruh
macht. Zerbrich des Satans List, der
in dem Finstern schleicht, du weißt,
daß Fleisch und Blut nicht widerstehen
kan; drum gieb, daß seine Macht den
Willen nicht erreicht, und lege du ein
Schloß an seinen Rachen an. Umgieb
mich diese Nacht mit deinen Feuer-
Flammen; umlagre Herz und Haus
zu deines Namens Ruhm, und schleuß
die Meinigen in deine Hand zusam-
men, denn ich befehl sie dir, als wie dein
Eigenthum. Die mir mit Muth und
Blut befreundet und verbunden, ja
meine Feinde selbst, die mir zu wider-
sehn, die leg ich, Jesu, dir in deine
Gnaden-Wunden, dein Flügel hülle
sie

sie mit lauter Seegen ein. Vergiß, o
Hüter! nicht, auch diese zu behüten,
die arm, verwässt, betrübt, frant und
in Nöthen seyn; steh bey den Sterben-
den, und wenn sie gnug gelitten, so
führe sie zur Ruh in deinen Himmel ein.
Besonders sey dir, Herr, dein Zion
anbefohlen, bewahre du dein Haus,
und wer darinnen dient; bis du uns
einsten wirst ins andre Zion holen, wo
deine Kirch-Gemein im rechten Flore
grünt. Nun will ich schlaffen gehn,
du wirst mich selber wiegen, die En-
gel singen mich mit süßen Liedern ein;
ja, unter meinem Haupt wird deine
Lincke liegen, die Rechte herhet mich,
wie ruhig werd ich seyn! Doch solle
es ja mit mir in dieser Nacht gesche-
hen, ich müst auf dein Geheiß, zur letz-
ten Ruhe gehn, so lasz mich auch dein
Licht im Todes-Schlaf sehen, und
auf den grossen Tag mit Freuden auf-
erstehn. Schließt euch, ihr Augen,

P

zu,

zu, in meines JESU Namen, er schliesset hinter mir auch meine Kammer ein; mein Seufzen ist erhört, denn Gott spricht selbst das Almen, diß soll mein erstes Wort, und auch mein letztes seyn.

Abend - Lied.

Mel. JESU, meine Freude, meines ic.

Hirte deiner Schaafe, der von keinem Schlaf etwas wissen mag. Deine Wunder-Güte war mein Schild und Hütte den vergangnen Tag; sey die Nacht auch auf der Wacht, und laß mich von deinen Schaaren um und um bewahren.

2. Decke mich von oben für der Feinde Loben, mit der Vater-Huld, ein versöhnct Gewissen sey mein Schulter-Küssen, drum vergieb die Schuld, denn dein Sohn hat mich davon, durch die tief- geschlagnen Wunden gnädiglich entbunden.

3. Laß auch meine Lieben keine Noth bestürben, sie sind mein und dein. Schleuß uns mit Erbarmen in die Vater-Armen ohne Sorgen ein. Du bey mir, und ich bey dir, also sind wir ungeschieden, und ich schlaf im Frieden.

4. Komm, verschleuß die Kammer, und laß

laß allen Jammer ferne von uns seyn.
Sey du Schloß und Riegel, unter deine
Flügel nimm dein' Küchlein ein. Decke zu
mit Schutz und Ruh, so wird uns nicht
dürfen grauen für des Satans Klauen.

5. Wie, wenn ich mein Bette heut zum
Grabe hätte? Wie bald roth, bald todt!
doch, hast du beschlossen, daß mein Ziel ver-
flossen, kommt die Todes-Noth, so will ich
nicht wider dich; lieg ich nur in JESU
Wunden, sterb ich alle Stunden.

6. Nun, wohl an! ich thue in gewünsch-
ter Ruhe Mund und Augen zu. Seele,
Leib und Leben hab ich dir ergeben, o du
Hüter du! Gute Nacht, nimm mich in
acht; und erleb ich ja den Morgen, wirst
du weiter sorgen.

Morgen-Andacht am Dienstage.

Er Tag vertreibt die Nacht, das
Dunkle weicht dem Lichte, die
Morgen-Röthe sagt den Glanz der
Sonnen an: Ach leuchte mir, mein
Gott! mit deinem Angesichte, daß
ich mit Freudigkeit gen Himmel sehen
kan.

Kan. Giebst du mir jczund Krafft,
 die Augen aufzumachen, so weck auch
 meinen Geist durch deines Geistes
 Trieb; laß mein Gewissen jetzt vom
 neuen wieder wachen: Du hast der
 Seelen Licht mehr, als des Leibes, lieb.
 Soll ich des Tages Werck am Tage
 nun vollbringen, so reinige den Sinn
 durch deinen Gnaden-Schein; laß
 keine Finsterniß in den Verstand sich
 dringen, und meinen Willen auch in
 allem lichte seyn. Mein erster Odem
 soll dein Morgen-Opffer heißen, mein
 erster Anblick soll nach denen Bergen
 gehn; laß die Gedancken sich vom Ir-
 dischen entreissen, und mich vor dei-
 nem Thron in heißer Andacht stehn.
 Das Halleluja schallt aus meines
 Herrsens Grunde, zu deines Na-
 mens Ruhm, du Herrscher aller Welt.
 Der Luppen Harffen-Klang preift
 dich in dieser Stunde, daß du die
 Wache hast bey mir so wohl bestellt.

Dein

Dein Zelt, die Dunkelheit, hielte meinen Leib bedecket, ich lag, als wie ein Kind, an seiner Mutter Brust, und wenn sonst da und dort die Nacht mit Grauen schrecket, war mir in deinem Schoß nichts Schreckliches bewußt. Nun hebt mich deine Hand auch selber aus dem Bette, und deine Liebe legt mir meine Kleider an. Ja, wenn mich deine Kraft nicht neu belebet hätte, so gienge längst mein Fuß auf schwarzer Todten-Bahn. Nun leb ich wiederum, und lobe deine Güte, ich flopfe wieder an vor deiner Gnaden-Thür, und bitte, Vater! dich, mit kindlichem Gemüthe, sen diesen Tag aufs neu mit deiner Huld bey mir. Ich trage meinen Schatz im irdischen Gefäße, die arme Seele schwebt in mancherley Gefahr, gleich als ich in der Welt in lauter Dornen sasse; drum stelle heute dich zu meinem Schutze dar. Laß meine Tritte nicht

P 3

von

von deinen Wegen gleiten, du weißt,
wie bald der Feind uns einen Abweg
zeigt; sey, wo ich geh und steh, mit dei-
ner Furcht zur Seiten, gieb mir ein
Herz, das sich nach deinen Rechten
neigt. Will mein Beruff und Amt
durch Mühesauer werden, so stell mir
vor, daß du es so geschaffen hast; wer
hat was ohne Fleiß auf dieser rauhen
Erden? Wenn nicht die Sünde wär,
so wäre keine Last. Der ganze Le-
bens-Lauf wird wohl ein Dienstag
bleiben, o laß mich nur getreu in dei-
nem Dienste seyn! und nicht nur oben-
hin mein Werk und Wesen treiben,
so wird mein Eg und Pflug sich auch
der Erden freun. Nichts bin ich oh-
ne dich, durch dich vermag ich alles,
ohn' dich ist alles Fluch, mit dir ist al-
les Heil; regierst du meinen Gang,
so fürcht ich keines Falles, von deinem
Segen kommt auch mein bescheiden
Theil. Erhalt in meiner Brust ein
ruhi-

ruhiges Gewissen, das mich am Ende
nicht des Lebens halben heißt; ich bin
ein Sterblicher, wie kan ich also wissen,
ob mich nicht heute noch der Tod zum
Grabe weist. Gieb, daß ich lebe so,
als müßt ich heute sterben, so findet
mich der Tod, wie er mich haben will;
und reiß mich, wenn er kommt, durch
ihn aus dem Verderben, hier ist ja we-
nig Guts, und Böses gar zu viel. Nun
schreibe diesen Tag in deine Vater-
Hände, mit einer solchen Schrift, die
lauter Heil bedeut; daß ich ihn, als
ein Christ, aufs Christlichste vollende,
so gieb mir Christi Kraft, des Gei-
stes Willigkeit. Soll ich auch die-
sen Tag die Vater-Muthe küssen, so
schlage doch nur zu, ich bleibe doch dein
Kind, es wird doch alles mir zum Be-
sten dienen müssen, kein Dorn ist so
verwirrt, da man nicht Rosen findet.
Nicht bitt ich nur für mich, ich bitt auch
für die Meinen, die mein mit Blut und
Muth,

Muth, auch sonst am Glauben seyn,
laß ihnen insgesamt die Gnaden-Sonne scheinen, schleuß deine Christenheit
in deine Schutz-Hand ein. Laß über-
all den Fuß von lauter Fette triessen,
und cröne Jahr und Tag mit deiner
Güt und Treu; ja was in dem Gebet
nicht alles ist begriffen, erfülle du gleich-
wohl, damit es Amen sey.

Morgen-Lied.

Mel. Herr, ich habe mißgehandelt, ic.
Angenehme Morgen-Blicke, die mir
Gottes Auge macht, ich gedencke noch
zurücke an die Todten-schwarze Nacht, die
mit ihren Finsternissen jetzt der Sonne
weichen müssen.

2. Ach! wie tief lag ich begraben in dem
Schlaf, als in dem Tod, jetzt kan ich mich
wieder laben; daß ich lebe, macht mein
Gott. Ach Herr über Tod und Leben!
soll ich nicht dein Lob erheben?

3. Sieb mir heut ein neues Leben, das
nicht todt in Lastern sey; laß mich nicht am
Eiteln kleben, mache mich vom Dienste
frey, der das Joch der Höllen träget, und
der Sünden Dienste heget.

4. Nie-

4. Niemand kan zwey Herren dienen,
ach so gieb mich dir allein! laß den Tag,
der mir erschienen, einen heilgen Dienstag
seyn, daß ich dir zu Ehren lebe, und des
Glaubens Früchte gebe.

5. Dein Herz sey mit meinem Herz,
deine Hand mit meiner Hand. Macht
mir deine Ruthe Schmerzen, wird ein
Creuze zugesandt; ach! so gieb Gedult zum
Leiden, nach dem Leiden wieder Freuden.

6. Laß Gedanken, Wort und Werke
heilig und gesegnet seyn, und des guten Gei-
stes Stärcke mir so Krafft als Trost ver-
leihn; diesen Führer laß mich führen, die-
sen Beystand nicht verlieren.

7. Nun du wirsts am besten machen, denn
auf dich kommt alles an; drum vollführe
meine Sachen, daß ich flüglich handeln kan.
Morgen, Mittag, Abend müssen nichts als
lauter Gnade wissen.

Abend - Andacht am Dienstage.

SEin GOTTE! der Abend hat
sich wieder eingefunden, daß
ich nun einen Schritt dem Grabe nä-

P 5

her

her hin; ach! wie vergeht die Zeit, wie
eilen alle Stunden, wie bald ist doch
ein Tag von meinem Leben hin! Drum
gieb mir, HErr, ein Herz, das stets
ans Ende dencket, so oft als Tag und
Nacht in ihrem Wechsel stehn: Denn
wie die Sonne sich zum Untergange
lencket, so wird auch der maleinst mein
Leben untergehn. Eh ich zu Bette geh,
so laß mich selber fragen: Ob ich den
Dienstag auch dir einen Dienst gethan?
Und ob ich dem Beruff, den du mir auf-
getragen, so treulich nachgelebt, daß
ich bestehen kan? Es ist ja nicht ge-
nug, nur bloß gelebt zu haben, und
wenn der Tag vorben, so liesse ich zur
Ruh: Duforderst Rechenschafft von
allen deinen Gaben, thu Rechnung!
rufst du mir vor meinem Bette zu.
Ach! hier muß ich die Knie in tiefster
Demuth beugen, wenn du, HErr, rech-
ten wilst, weiß ich kein Wörtlein nicht,
und muß aus lauter Schaam vor dei-
nem

nem Throne schweigen, nur schrey ich:
Herr, ach geh nicht mit mir ins Ge-
richt! Wo ist der Bucher denn von
meinem Pfunde blieben, das du mir
anvertraut in dieser Sterblichkeit?
Du hast den Uberschlag in allem auf-
geschrieben, verschwendet hab ich nur
die theure Gnaden-Zeit, ich habe wohl
geschmeckt, wie freundlich du gewesen,
es gieng kein Augenblick ohn deinen
Seegen hin. Doch du hast wenig
Frucht für deine Huld gelesen, weil ich
ein Schuldner stets in deinen Bueche
bin. Du hast mich mit Gedult so lan-
ge Zeit getragen, und den und jenen
dort in Sünden hingerafft, da du auch
billig mich zu Boden können schlagen,
weil deine Langmuth nichts zur Busse
hat geschafft. Wenn du mich auch
gestrafft, so hab ich wohl versprochen,
ich wolte frömmier seyn, und deinen
Willen thun: Allein, wie öfters ist
der Vorsatz schon gebrochen, die Sün-
de

de will nur stets vor meiner Thüre
ruhn. Jetzt schrecket mich dein Zorn,
jetzt weckt mich mein Gewissen, wo soll
ich aber hin vor deinem Amtlich gehn?
Hier wind ich armer Wurm mich,
Herr, vor deinen Füssen, laß Gnade
gehn für Recht, sonst kan ich nicht be-
stehn. Mein Hirte, suche doch das ar-
me Schäflein wieder, nimm das ver-
lohrne Kind, du lieber Vater, auf! laß
deinen Gnaden - Stuhl zu meinen
Seufzern nieder, hingegen meine Noth
vor deinen Thron hinauf. Ach! hast
du noch ein Herz, so laß es jeho wallen,
hast du noch einen Trost, so ruff ihn mir
doch zu; es darf ein Wörtlein nur aus
deinem Munde schallen, das von der
Gnade spricht, so geb ich mich zur Ruh.
Wohlan! ich zweifle nicht, mein Glau-
be heißt mich hoffen, der Friede zwis-
chen uns ist wiederum gemacht; dein
Sohn hat den Vergleich mit seinem
Blut getroffen, so geb ich künftig nun
den

den Sünden gute Nacht. Du wirst
in mir, o Gott! ein reines Herz ge-
ben, und einen neuen Geist durch deine
Kraft verleihn, ich will dir nimmer-
mehr mit Bosheit widerstreben, und
ein gehorsam Kind vor deinen Augen
seyn. Das Wollen ist bereit, gib
du nur das Vollbringen, und mache
morgen mich zur neuen Creatur, so
will ich dir, mein Gott, ein neues
Danck-Lied singen, und mein Gelübde
thun, das dir mein Herz schwur. Ich
gehe nun versöhnt mit dir, mein Gott,
zu Bett, ich führe dich zu mir in meine
Kammer ein, und wenn ich sonst
nichts zu meinem Lager hätte, so soll
dein Gnaden-Schoß die sanfste Ruh-
Statt seyn. Du Hüter Israel! ich
werffe meinen Kummer auf deinen
Rücken hin, der alles tragen kan;
Komm, lege meinen Leib in einen süßen
Schlummer, so schauet dich mein
Geist auch in dem Dunkeln an. Solls
aber

aber anders seyn, daß sich, nach deinem Willen, die letzte Lager-Statt in einen Sarg verkehrt, so sterb ich auf dein Wort, und ruhe ganz im Stillen, weil meines Jesu Blut den Schlaf-Trunk mir gewährt. O welch ein Morgen wird in Zion dort erscheinen! dort wird kein Dienstag nicht, ein rechter Freitag seyn. Egypten, gute Nacht! Gott führt zuletzt die Seinen, da, wo kein Dienst-Haus ist, zur Himmels-Freihheit ein. Indessen schlaf ich nun, sey du bey Groß und Kleinen, sie seyn hier oder da, mit deiner Vater-Hut, du wirst es treu mit uns, wie wir mit dir es meynen, versiegle diß Gebet mit deines Sohnes Blut.

Abend - Lied.

Mel. Christ, der du bist der helle Tag, &c.

GIn Tag geht nach dem andern hin, da ich noch stets im Leben bin; die Zeit verläuft, und ich mit ihr, doch du, mein Gott, bist stets bey mir.

2. Du

2. Du giebest, daß ich manchen Tag mit Seegen hinterlegen mag; und wenn mich eine Last gedrückt, so bist du es, der mich erquickt.

3. Hingegen ist mein Wandel nicht nach deinem Willen eingericht: Ich bin nicht werth, daß deine Gnad so lange mich verschont hat.

4. Doch trau ich fest auf deine Huld, die grösser ist, als meine Schuld. Ich halte dich, und lasz dich nicht, bis mir dein Mund den Seegen spricht.

5. Ach segne, Vater! meine Ruh, und gieb mir dein Geleite zu, so schlaf ich, wie dort Jacob, ein, weil Mahanaim um mich seyn.

6. Getreuer JESU! steh mir bey, und tritt des Satans Kopf entzwey, daß, wenn mich seine List bekriegt, er bald zu meinen Füssen liegt.

7. Gieb, guter Geist, daß mir dein Licht auch in dem Dunklen nicht gebricht; verleihe mir einen solchen Sinn, daß ich im Schlaf auch wachend bin.

8. Du Heilige Dreyfaltigkeit! dein bin und bleib ich allezeit; soll diese Nacht die letzte seyn, so leb und sterb ich dir allein.

Mor-

Morgen-Andacht an der Mittwoche.

GEin GOTT! es kommt hier,
bey frühen Morgen-Röthen,
ein Jacob, der mit dir im Glauben
ringen will, es hat mich diese Nacht
kein Esau können tödten; denn deine
starcke Hand war aller Feinde Ziel.
Ich preise dich dafür mit aufgehab-
nen Händen, mein Mund und auch
mein Herz erhebet deine Macht: Es
soll sich Leib und Seel zur Dankbar-
keit verpfänden, dieweil du beydes hast
so väterlich bewacht. Doch Esau lebet
noch, der Feind ist noch vorhanden,
der mein am Tage so, wie in der Nacht,
begehrt: Bewahr auch heute mich für
den gelegten Banden, und gieb, daß
Pfeil und List bey mir vorüber fährt.
Ich lasse dich nun nicht, bis du mich,
Herr, gesegnet, ich hab und halte dich,
bis

bis mir die Sonne lacht, so fürcht ich
Keinen Feind, der heute mir begegnet,
ich habe GOTT besiegt, Troß aller
Feinde Macht! Die Morgen-Stun-
de trägt sonst lauter Gold im Munde,
ich aber trage GOTT in meinem Her-
zen ein: So hab ich mehr als Gold,
und kan mit gutem Grunde bey deiner
Vater-Huld reich und gesegnet seyn.
Nun bin ich heut ein Mensch, gleich
wie die andern Tage, ich kan was
Menschliches erfahren und begehn:
Drum brauch ich deinen Geist, der
sich ins Mittel schlage, daß ich der
Sünde kan mit Ernst widerstehn.
Durch diesen führe mich auf der ge-
bahnten Strasse, die man die rich-
ige für allen andern heißt; und leite
meinen Gang nach deines Wortes
Maasse, daß mich kein Sünden-Fall
so leicht zu Boden reißt. Nächst dem
werff ich mein Netz in deines Sohnes
Namen mit allen Freuden aus, wie

D

du

du befohlen hast: Gieb einen See-
 gens-Zug, wie dort in Petri Hamen,
 und wenn mirs sauer wird, so mache
 Lust aus Last. Es lebt niemand da-
 von, daß er viel Güter heget, der grös-
 ste Reichthum ist nur die Vergnüg-
 samkeit: Hast du mir diesen Schatz
 im Herzen bengleget, so frag ich nichts
 darnach, was anderer Herz erfreut.
 Du weisst, was ich bedarff, ich will
 dich lassen sorgen, weil du so lange
 Zeit schon haßgehalten hast: Giebst
 du mir heute was, so giebst du es auch
 morgen, denn mein bescheiden Theil
 hast du schon abgefäßt. Läß mich ver-
 münschtig seyn bey allen meinen Wer-
 cken, auch nichts zur Unzeit thun, auch
 nicht saumselig seyn. Giebt sich
 ein Fehler an, so läß mich ihn bald
 mercken, und gieb mir Besserung zu
 meinem Besten ein. Du wirst mich
 heute wohl des Kreuzes nicht ver-
 schonen, es sey groß oder klein, so bring
 es

es immer her: Wer ohne Dornen will in dieser Wüsten wohnen, der ist kein rechter Christ, und alles Trostes leer. Sind meine Schultern schwach, du hast den breiten Rücken, der aller Frommen Kreuz und Trübsal überträgt: Drückst du, so wirst du auch zu rechter Zeit erquicken, du heilst mit einer Hand, wenn gleich die andre schlägt. Und weil so in der Welt die Lebens-Zeit vergehet, wenn immer fort ein Tag den andern abgelöst, so gieb, daß auch der Tod mir stets vor Augen stehet, der uns, nach aller Not, mit sanffter Ruhe tröst. Wer weiß, ob ich den Tag zum Ende bringen werde? Du weist es wohl, mein Gott, drum mache mich geschickt: Ich bin doch weiter nichts, als eine Hand voll Erde; wohl mir, wenn deine Hand mein Auge zugedrückt. Doch bin ich dir, mein Gott, noch in der Welt was nütze, so flosse heute mir ein neues Leben ein,

Q 2

ein, erhalte, kräftige, versorge, leite,
schütze mich, als dein Eigenthum, ich
will dir dankbar seyn. Leib, Seele,
Freund und Feind, die Deinen und
die Meinen, Kirch, Regiment und
Haus befahl ich deiner Hand: Lass
jedem überall dein Gnaden-Antlitz
scheinen, mach fruchtbar unser Herz,
und auch das liebe Land. So bleibe
dein bey uns auch mitten in der Wo-
chen, auch mitten im Beruff, auch
mitten in der Noth. Du wirst es
alles thun, der Mittler hats verspro-
chen, zuletzt bist du bey uns auch mitten
in dem Tod.

Morgen-Lied.

Mel. Aus meines Herzens Grunde, rc.

DU Aufgang aus der Höhe, du Glanz
der Herrlichkeit! Durch deine Gnac-
de gebe ich aus der Dunkelheit, den hellen
Tag zu sehn: Ach! lasse seine Strahlen
mir recht vor Augen mahlen, wie wohl
mir ist geschehn.

2. Ich

2. Ich lag im sanftesten Schlummer, in
der vergangnen Nacht, und dacht an keinen
Kummer, der andre traurig macht. Jetzt,
da das Licht erblickt, so leb ich gleichsam
wieder, und habe meine Glieder mit neuer
Krafft erquickt.

3. Nun, Herr! von deinen Sorgen
kommt alles Wohlergehn; der Abend und
der Morgen muß deinen Kuhn erhöhn.
Ach! halte ferner an, daß mein Beruffss-
Geschäffte der neuen Lebens-Kräfte auch
wohl genießen kan.

4. Erfüll mit deiner Gnade mein Herz
früh und spat, daß mir kein Unfall schade;
gieb beydes Rath und That. Erhalt in
Lieb und Leid ein ruhiges Gewissen, soll ich
mein Leben schließen? Ach komm! ich bin
bereit.

Abend = Andacht an der Mitwoche.

Die Nacht ist wieder da, mein
Bette rufst mich wieder, doch
rufst mich auch mein Gott vorher
zur Dankbarkeit, drum werff ich mich
allhier vor seinem Throne nieder, und
habe

Ω 3

habe Herz und Hand zur Andacht ihm
geweiht. Allein, wie darf sich wohl ein
Sünder unterstehen, vor dem gerech-
ten Gott so ungerecht zu gehn? Es
donnert ja sein Grimm von den ent-
brannten Höhen, kein Missethäter kan
vor seinem Wetter stehn. Ach ja! mein
Herze will mich, leider! selbst verdam-
men, der Satan zeiget mir der Sünden
Handschrift für, mich schrecket Gott-
tes Zorn, wie auch der Höllen Flam-
men, ach! wo verberg ich mich? Mein
Gott! ich flieh zu dir. Die Mittwoch
lässt mich wohl mitten in der Sünde;
ich seh wohin ich will, so ist nichts recht
gethan: Doch dieses ist mein Trost, daß
ich den Mittler finde, der mitten in dem
Zorn dich, Vater, stillen kan. Bin
ich es gleich nicht werth, doch hats dein
Sohn verdienet, daß du noch gnädig
bist, wenn man zum Kreuze kriecht; der
hat mich durch sein Blut bey dir schon
ausgesühnet, weil er gerichtet ward, so
fürcht

fürcht ich kein Gericht. Bedecke meine
Schuld mit seinem Purpur · Kleide,
und zeich mir sein Verdienst als einen
Schlaf-Rock an ; mein Hirte, lasse nicht
das Schäflein deiner Weyde , daß mir
der Höllen-Wolf kein Schrecken brin-
gen kan. Mein Glaube sagt es mir, du
wilst mich nicht verschmähen , es läßt es
deine Huld und Christi Tod nicht zu :
Drum will ich nur getrost auf deine
Güte sehen, in der allein besteht die al-
lerbeste Ruh. Doch weil ich noch an mir
den Leib der Sünden trage, so lehre
Einstig mich dem Fleische widerstehn,
daß kein Gewissens-Wurm an meinem
Herzen nage, und meine Füsse stets auf
deinen Wegen gehn. Ich will, voll-
bringe du , und soll ich morgen leben,
so würde selbst in mir rechtschaffne Bes-
serung ; mein ganzes Leben sey nur
dir allein ergeben, ich leb und sterbe dir,
so hab ich schon genug. Kein süßer
Wort kan mir in meinen Ohren schal-
len,

Ω 4

len, als wenn du mir versprichst: Ich
bin mit dir in Noth: Ob tausend und
noch mehr zur Recht- und Lincken fal-
len, so steh ich dennoch fest bey dir, HErr
Zebaoth. Besonders laß die Nacht
mich überall erfahren, du eben seyst der
Gott, der unsre Zuflucht ist, wo deine
Hand mich nur will decken und bewah-
ren, so frag ich nicht ein Haar nach aller
Feinde Eist. An Davids Bette stund:
Ich lieg und schlaf im Friede, denn du,
HErr, hilffest mir, auf daß ich sicher
wohn! O tröste doch auch mich mit
diesem Abend-Liede, ich lege mich mit
dir, sey du mein Schild und Lohn.
Sey, Jesu, du mein Licht bey diesen
Finsternissen, sey meine Sonne mir
auch mitten in der Nacht; laß deiner
Engel Schaar den Feind an Ketten
schliessen, der wie ein Löwe nur auf
mein Verderben wacht. Dein Na-
me sey das Schloß, die Liebe sey das
Zeichen, so mir als ein Panier an mei-
nen

nem Bette steht: Ich will dein theures Blut an Haß und Herze streichen, damit des Würgers Schwerd bey uns vorüber geht. Hilf, daß kein Raub noch Brand, noch ander Un- gewitter uns von dem Schlafe weckt, und unsre Ruhe stört; sey auch der Meinen Schutz und gnädiger Behüter, daß keinen, wer sie seyn, ein Un- gemach versehrt. Träumt uns, so bilde dich in unsere Gedancken, und leg uns unvermerkt die Jacobs-Leiter an: Sey bey den Traurigen, Verfolgten und auch Krancken, daß jeder seine Noth bey dir vergessen kan. Laß den verwichnen Tag mir diese Lehre geben, wie er als Mittwoch hier der Wochen Mittel sey, so sey ich Sterblicher auch mitten in dem Leben mit Noth und Tod umringt, und nie vom Sterben frey. Soll heute nun mein Schlaf sich mit dem Tode küssen, so nehm ich deinen Tod, o Jesu! mit ins Grab,

D 5

der

der kan die Bitterkeit im Tode mir
versüßen ; o selig ! wer so stirbt , der
scheidet fröhlich ab .

Abend - Lied .

Mel. Wer nur den lieben GOTT läßt ric.

Ich suche dich in meinem Bette , holdse-
ligster Immanuel ! o daß ich dich ge-
funden hätte ! so freute sich mein Leib und
Seel . Komm , kehre willig bey mir ein ,
mein Herz soll deine Kammer seyn .

2. Kannst du dein Haupt sonst nirgends
legen , ach ! leg es hier auf meine Brust ! so
kan ich süße Rühe pflegen , und nichts ver-
störet meine Lust : So schläfst der Leib , das
Herze wacht , so wird es Tag bey finstrer
Nacht .

3. Ihr angenehmen JESUS - Hände ,
kommt , drückt die müden Augen zu , und
schreibt dir Wort an alle Wände : Ein
Gottes - Kind hält hier die Ruh . Werft
allen Kummer hinter mich , und schwäche
des Satans Fersen - Stich .

4. Laß mich die schöne Morgen - Röthe in
deinem Lichte wieder sehn , daß sie die Nacht
der Sünden tötete , und lehre mich die Welt
verschmähn , die nur Egyptens Schatten
liebt , und wenig Licht und Tugend giebt .

5. Wohls

5. Wohlan! du treuer Freund der Seelen, ich habe dich, ich halte dich; schlafich in deiner Wunden Hölen, so ist mir gar nichts hinderlich. Ich weiß, daß, wo du, Jesu! bist, mein Bette gar der Himmel ist.

Morgen-Andacht am Donnerstage.

Gruuntre dich, mein Geist, in dieser Morgen-Stunde, und feure meinen Mund zum Lobe Gottes an. Erneuere die Pflicht von seinem Gnaden-Bunde, daß ich den neuen Tag auch recht begehen kan. Herr, der du meine Zeit in deinen Händen trägest, und meine Tage hast in deinem Buche stehn, der du den Odem noch in meiner Brust bewegest, und deine Kräfste läst in meine Seele gehn: Ich rühme deine Huld, die, nach dem duncklen Schatten, ein helles Tage-Licht mir wieder aufgesteckt, die Augen, welche sich mit Schlaf verhüllt hatten, hat deine sanfste

samste Hand gemächlich aufgeweckt.
Dass mir mein Vette nicht zum Gra-
be können werden, dass mich kein Feind
gestört, kein Unfall hat berührt, und
dass ich sonst noch frey von anderen
Beschwerden, das alles hast du, Herr,
ganz glücklich ausgeführt. Drum
nimm, du höchstes Gut, den Dank
für deine Güte, so sehr ich in der Zeit
aus Schwachheit danken kan; nun
kommt der neue Tag mit einer neuen
Bitte, nimm sie auch gnädiglich in
Christi Namen an. Dieweil ich
von mir selbst nichts Gutes kan voll-
bringen, so sey du überall bey, in und
neben mir; lasz alles, was ich thu,
durch deine Kraft gelingen, und stecke
mir ein Licht in deinem Worte für.
Ich bin ein armes Schaaf, wie leichte
kan ich irren, drum gehe mir, mein
Hirt, stets auf dem Fusse nach, und
lasz mich nicht ins Netz der Eitelkeit
verwirren, so stürzt der Thorheit
Schuld

Schuld mich in kein Ungemach. Gieb,
daß ich heute mag mit frommen Leu-
ten wandeln, auch bey der bösen
Schaar stets unanstoßig seyn; laß
Dencken, Reden, Thun, mich nach
Gewissen handeln, und schleuß mich
überall in deine Vorsicht ein. Soll
ich mein täglich Brod mit Kummer-
Salsen essen, so lege deine Huld als
einen Zucker bey; ich weiß, du wirst
mich auch im Creuze nicht vergessen,
dein Herze sagt es mir, das über alles
treu. Ich gebe dir mein Herz, lenck
es nach deinem Willen; ich gebe dir
das Ohr, gieb ihm des Wortes Frucht;
ich gebe dir den Mund, laß ihn dein
Lob erfüllen; mein Auge geb ich dir,
halt es in deiner Zucht: Ich gebe dir
die Hand, laß sie was Gutes ma-
chen; ich gebe dir den Fuß, führ ihn
auf ebner Bahn; ja, alles geb ich dir,
in allen meinen Sachen will ich dein
eigen seyn, was ich nur bin und kan.
Gieb

Gieb dich hinwieder mir, laß mich dein
Auge leiten, dein Ohr erhöre mich,
dein Mund erfreue mich; es steh
mir deine Hand in aller Noth zur
Seiten, sei meines Herzens Herz,
so hab und halt ich dich. Gieb, daß
ich leb in dir, laß alles in mir sterben,
was deines Reiches Macht in mir ver-
hindern kan; denn Satan, Welt und
Fleisch gehn nur auf mein Verderben,
und locken meinen Fuß auf breite Höl-
len-Bahn. Versalze mir die Welt,
die in dem Argen lieget, und halt das
wilde Fleisch durch dein Gesetz im
Zaum, gieb, daß der Seelen-Feind
mich nicht ins Neße krieget, und wenn
er an mich setzt, doch finde keinen Raum.
Nun ich befahle dir mein Leben und
mein Leiden, und sollte beydes auch
den Tag zu Ende gehn, so will ich gerne
mich auf dein Geheiß bescheiden, laß
mich im Tode nur auf Christum feste
stehn. Es ist das lezte doch, wenn
wir

wir gelebet haben, so macht der Tod den
Schluß, und führt uns aus der Welt;
da wird der Himmel uns nach aller Ar-
beit laben, wo keine Hitze mehr auf un-
sre Glieder fällt. In dieser Hoffnung
will ich an die Arbeit gehen, und an dem
Tuche noch, so lang ich lebe, ziehn. Ach
laß in deiner Huld mich und die Mei-
nen stehen! und deines Seegens Krafft
an allen Orten blühn. Sey unser al-
ler Gott jetzt und zu allen Zeiten, so
werden wir dein Volk und deine Kin-
der seyn; es decket uns dein Schild bey
allen Fährlichkeiten, und deine milde
Hand versorget Groß und Klein. So
wird kein Donner uns am Donner-
stage schrecken, und lauter Sonnen-
Licht um unsre Scheitel ziehn: Ja, wenn
dein Donner wird uns zum Gerichte
wecken, so gehn wir Freuden-voll ins
stille Zion hin.

Mor-

Morgen-Lied.

Mel. Gott des Himmels und der Er.

GOTT, du wohnst in einem Lichte, da
hin niemand kommen kan; doch dein
helles Angesicht schaut uns alle Morgen
an, daß uns ein solch Licht umfaßt, wel-
ches du geschaffen hast.

2. Da der Vorhang aufgezogen, den die
Nacht um uns gehüllt, und die Träume
hingestogen, die mit Schrecken angefüllt,
sehen wir mit Freuden an, was du, Herr,
an uns gethan.

3. Deinen Schild, der uns bedecket, sal-
ben wir mit Dankbarkeit. Deine Hand,
die uns gewecket, küssen wir, und sind er-
freut, daß du noch an uns gedenkst, und ein
neues Leben schenkest.

4. Unser wäre längst vergessen, unser
Bette längst ein Grab; doch du wachtest
unterdessen, bis der Schlaf sich weg begab,
und so ist's, als stünden wir neu-gebohren
hier vor dir.

5. O du hochgepriesner Schöpfer! laß
nicht deiner Hände Werk; wir sind Thon,
du bist der Töpfer, wir voll Schwachheit,
du voll Stärke. Hast du uns aus Licht ge-
bracht, schütz uns auch durch deine Macht.

6. Schreib

6. Schreib du das, was wir verrichten,
in das große Seegens-Buch. Unser Re-
den, Thun und Dichten sey vor dir ein
Wohlgeruch, daß die angewandte Müh
viel Gedeyen nach sich zieh.

7. Lock uns stets in deinen Himmel,
schreck uns mit der Hölle ab; zeig uns bey
dem Welt-Getümmel, daß zulezte folgt
das Grab; daß man an das Ende denkt,
und das Herz auf Klugheit lendet.

8. Folgt der Tod uns auf dem Fusse, ach!
so schärf uns täglich ein, wie man immer
in der Busse seiner muß gewärtig seyn, daß
auf diesen Donnerstag uns kein Donner
schrecken mag.

Abend - Andacht am Donnerstage.

SOETE Lob! der Donnerstag ist
auch nun überlebet! Ach donner-
te, mein GOTT, nur dein Gesetze
nicht! denn weil ich diesen Tag dir
öfters widerstrebet, so zieht ein Wet-
ter auf, und draut mir dein Gericht.
Mein Herze schlägt mir schon, ach!

R

schone

schone du mit Schlagen, doch wo du
schlagen wilst, so denck an deinen
Sohn, der hat ja meine Schuld und
deinen Zorn getragen, ich werfe mich
zerknirscht vor diesen Gnaden - Thron.
Ist meine Sünde groß, du hast viel
größre Gnade, ist sie, wie Sand am
Meer, gehäuftter, denn mein Haar,
ich weiß, daß deine Huld sie dennoch
überlade, und meines Jesu Blut stellt
vielmehr Tropfen dar. Nimm die-
sen Bürgen an, und schreib die Sün-
den - Schulden aus dem Gerichts-
Buch ab, in die Vergessenheit! Mein
Hoher - Priester will das alles für
mich dulden, was die Gerechtigkeit für
Strafe mir gebeut. Laß deinen Don-
ner sich in Sonnenschein verkehren,
verwandle deinen Fluch in Seegen
und Gedeyn: Denn solt ich deinen
Blick in dieser Nacht entbehren, so
wolt ich lieber todt, als so verlassen
seyn. Nun, du herz - freundlicher und
aller -

allertreuster Vater! nimm das ver-
lohrne Kind noch einmal wieder auf,
und sey ins Künftige mein Führer und
Berather, dein Geist verbenge mir
den alten Sünden-Lauf. Hilf mir
mein Fleisch und Blut durch Kraft
von oben dämpfen; vergalle mir die
Welt, die man verleugnen muß, und
will mein ärgerster Feind, der Satan,
mit mir kämpfen, so tritt den Belial
selbst unter meinen Fuß. Hast du mich
diesen Tag auf deiner Hand getragen,
so Fuß ich sie dafür in tiefster Dank-
barkeit; hat deine Rüthe mich als
wie ein Kind geschlagen, so dank ich
dir, mein Gott, von dir kommt Lieb
und Leid. Du hast mir manches
Creuz schon helfen überwinden, war
mir die Last zu schwer, so warff ich sie
auf dich, und lerne mich nunmehr in
deine Weise finden; du führest wun-
derlich, doch aber seliglich. Du wirst
es immer gut mit deinen Kindern

R 2

ma.

machen, wer seine Wege dir mit Ern-
ste nur befiehlt, kan mitten in der
Notch, wie in den Rosen, lachen, weil
deine Rüthe stets auf unser Bestes
zielt. Und also nehm ich dich auch
heute mit zu Bette, ich werffe mich
auf dich, ich lasse nicht von dir: Wenn
aller Feinde Schaar mich gleich um-
geben hätte, so bin ich sicher gnung,
denn du, HERR, bist bey mir. Du
wirfst um mich herum die sechzig Star-
cken stellen, durch die ein Salomon
die Furcht der Nacht vertreibt, und
mir das grosse Heer getreulichst zuge-
sellen, bey dem ein Jacob dort unan-
getastet bleibt. Du bist mein Licht und
Heil, vor wem sollt ich erschrecken? Du
bist des Lebens Kraft, so grauet mir
vor nichts; du bist mein Schirm und
Schild, mein Stab und auch mein Ste-
cken, so acht ich keine List des argen
Bösewichts. Drey Hütten hab ich
hier, mein JESU, bey dir funden, die
erste

erste giebet mir der Füsse Nägel-Maal,
die andre bau ich mir in deiner Hände
Wunden, und deine offne Seit zeigt
mir die dritte Zahl. O Jesu! laß mich
hier die süsse Ruh geniessen; ein anderer
hülle sich in Sammt und Seiten ein,
ich will mich nur allein in deine Wun-
den schliessen, und sage ganz getrost:
O Herr! hier ist gut seyn. Laß mor-
gen deine Kraft mich wieder neu bele-
ben, und wecke mich zu dem, was mein
Beruff mich heist: Soll aber mich mein
Schlaf den Todten übergeben, so bitt
ich, daß du mir mein Weg zum Himmel
seyst. Ich bitt auch, Herr, für die,
die du mir anvertrauet, laß Krank-
heit, Furcht und Noth von ihnen ferne
seyn; die Kirche, die auf dich, als ih-
ren Fels, gebauet, beleuchte Tag und
Nacht durch deinen Gnaden-Schein.
Wohlan! ich lege mich, verschleiß du
meine Kammer, ich schlaffe, wache du,
bis daß die Nacht verschwindt; so ru-

R 3

het

het Leib und Seel befreyt von allem
Jammer, und an dem Bette steht:
Hier schläffet Gottes Kind.

Abend - Lied.

Mel. Die Nacht ist vor der Thür, rc.

Die Nacht ist niemands Freund, doch,
weil ich Jesum habe, so fürcht ich kei-
nen Feind bey solcher Übergabe. Er ifts,
der mir die Nacht zur guten Freundin
macht.

2. Heb alle Feindschafft auf, Freund, den
mein Herz liebet; und wo mein Lebens-
Lauff dich da und dort betrübet, so tilge
meine Schuld mit Huld und mit Gedult.

3. Zwar hab ich einen Feind, der voller
List und Lücke; doch wo dein Antlitz scheint,
da fällt er bald zurücke. Troß Teufel und
der Höll, hier ist Immanuel.

4. Ich werde diese Nacht als wie ein Tod-
ter liegen; drum lasse deine Macht sich um
mein Lager fügen, und deiner Allmacht
Schein bey meiner Ohnmacht seyn.

5. Der Schlaf, des Todes Bild, heißtt
mich ans Grab gedencken, doch komme,
wenn du wilt, ich will mich gar nicht krän-
cken. Mich bringt der letzte Feind zu dir,
mein bester Freund.

Mor-

Morgen-Andacht am Freytag.

SOtt Lob! der Freitag hat mich von der Noth befreyet, die in dem dunckeln Schoß mich ganz gefangen hielt; es hat sich meine Krafft erholet und verneuet, mich schrecket nun nicht mehr der Träume Todten-Bild. Der helle Himmel zeigt von meines Schöpfers Güte, die immer neues Licht und neues Leben giebt, und fordert jczund auf mein dankbares Gemüthe, daß es mit Freuden sich in deinem Lobe übt. Du über-reicher Gott, du Brunngvell aller Gnaden, groß von Barmherzigkeit, und über-groß an Treu! vor deinem Vater-Schutz wisch aller Seelen-Schaden, der Leib war von Gefahr in deinen Armen frey. Du hattest meine Ruh mit Engeln ganz umgeben, und ihre Wagenburg war meine Lagerstatt; so durfste nicht

R 4

ein

ein Haar vor Satans Grimme beben,
wie eifrig er die Nacht mir nachgestellet
hat. Ach HErr! ich bin zu schwach,
für alles dich zu preisen, so nimm nun
für die That den guten Willen an! ich
will dir Lebenslang verbundne Pflicht
erweisen, bis ich im Himmel dort dein
Lob verbessern kan. Doch, meine
Dankbarkeit ist eine neue Bitte; der
Freytag brauchet auch die Blicke deiner
Huld; so zeichne demnach ihn mit
deiner Wunder-Güte, verbinde heute
mich zu einer neuen Schuld. Laß mich
den Tag begehn zu deines Sohnes Eh-
ren, es war sein Leidens-Tag, und auch
sein Sterbe-Tag; was kônt ich schö-
ners wohl von seinem Tode hören, als
dass ich Vater dich in Christo nennen
mag. Die Morgen-Röthe kan mit
ihrem Purpur prangen; mir heisset
IESUS Blut das schönste Morgen-
Roth, darinn die Sonne mir zum Le-
ben aufgegangen, sonst wär ich in der
Nacht,

Nacht, ja gar in Sünden todt. Gieb
also, daß ich stets an den Erlöser dencke,
daß ich ihn heute nicht aufs neue creuzige,
und meine Blicke stets auf seine
Wunden lencke, damit ein Wohlgeruch
zum Leben draus entsteh. Wenn sich
Gelegenheit zu einer Sünde zeiget, so
zeige mir sein Blut und seine Todes-
Pein, und wenn mein Herz sich zur
Welt und Wollust neiget, laß seinen
Dornen-Trank mir bald vor Augen
seyn. Laß seinen Angst-Schweiß sich
mit meinem Schweiße mischen, den
mein Beruff mir hier aus meinen Aldern
treibt. Laß seinen Gallen-Trank
mein Thränen-Maß erfrischen, und
gieb, daß mir sein Creuz ein Trost im
Creuze bleibt. Mit seinen Banden
zeuch mich immer von der Erden, in
seine offne Seit begrabe meine Noth,
und soll ich heute noch zur blassen Leiche
werden, so sey durch seinen Tod auch
meines Todes Tod. So wird mir die-

R 5

ser

ser Tag ein rechter Freitag bleiben,
und keinesweges nicht der Bosheit
Deckel seyn, du wirst ihn in dein Buch
mit Christi Blute schreiben, dasselbe
machet mich von allen Sünden rein.
Und du, o Gottes-Lamm! laß mich
dein Vorbild lieben, daß ich gehorsam
bin, wie du gewesen bist, daß ich ge-
dultig sey, wenn man mich will betrü-
ben, daß meine Liebe treu, so, wie die
deine ist. Dann bleibt mir der Trost:
Hast du so viel gelitten, daß meine
Seele nur nicht darf verlohren gehn;
so wirst du auch den Leib mit See-
gen überschütten, und mich, dein
Gliedmaß, nicht im Kummer lassen
stehn. Die Scheddel-Stätte wird
mir lauter Gnade thauen, wo du ge-
dürstet hast, werd ich gesättigt seyn;
wo dich dein Gott verließ, werd ich
sein Antlitz schauen; wo du getrauret
hast, da werd ich mich erfreun. Wo
man dir alles nahm, wirst du mir al-
les

les geben; wo man dich hat entblößt,
ziebst du dich selbst mir an; wo du ge-
storben bist, da wirst du mir das Le-
ben; dein Weg zum Kreuze hin ist
meine Himmels-Bahn. Du wirst
ein Fluch für mich, und ich durch dich
ein Seegen, du trugest Gottes Zorn,
und ich die Huld davon. Das laß
mich heute nun mit rechtem Ernst er-
wegen, daß ich die Sünde flieh, die
dir gab solchen Lohn. Laß auch den
Meinigen aus deinen Wunden fliessen,
was sie vergnügen kan, dein Blut, ihr
rothes Seil, bey dessen Zeichen sie von
keinem Unfall wissen, es sey ihr Trost,
ihr Schutz, ihr allerbestes Theil. Und
endlich sey auch stets bey deiner Kreuz-
Gemeine, die deiner Fahne folgt, und
dich als König schäzt; gieb, daß uns
dermaleinst dein Freitag dort erschei-
ne, der aus Egypten uns ins freye
Land versetzt, Amen.

Mor-

Morgen-Lied.

Mel. Meinen Jesum laß ich nicht sc.

Schliesset euch, ihr Augen, auf, denn das Auge dieser Erden will durch seinen neuen Lauf euch zur Morgen-Fackel werden. Seht, die Sonne geht euch vor, und weist euch zu Gott empor.

2. Lasset euren ersten Blick sich nach Zions Höhe wenden. Sehet auf die Nacht zurück, die Gott half so glücklich enden. Ach! ein solcher Gott verdient, daß sein Lob beständig grünt.

3. Herr Gott Vater, deine Treu hat wie Flügel mich bedecket, und jetzt wird sie wieder neu, da du mich hast aufgewecket, ach! was geb ich dir dafür? Ich verehr mich selber dir.

4. Bin ich nun dein Eigenthum, so versorge mich auch heute, daß zu deines Rasmens Ruhm Lieb und Seegen mich begleiste. Was ich thun und reden soll, alles dis gerathet wohl.

5. Laß den Himmel offen seyn, wenn mein Herz sich zu dir hebet, und laß meine Seufzer ein, wenn die Noth vor Augen schwebet. Sprich ein gnädig Wort zu mir: Fürcht dich nicht, ich bin bei dir!

6. Gieb

6. Gieb mir deinen Gnaden-Schein,
lasse mich zu allen Zeiten dir wie ein Aug-
Apfel seyn, und dein Antlitz mich stets leis-
ten. Sey mir immer Sonn und Schild,
sonsten mache es, wie du wilst.

7. Gieb, daß ich kein Brandmahl mir ins
Gewissen heute mache. Schieb der Sün-
den Riegel für, hilf mir, daß ich bet und
wache: Denn wer weiß, ob diesen Tag nicht
mein Ende kommen mag?

8. Nun ich werfe mich auf dich, du kanst
alles übertragen; deine Hand erhalte mich,
wenn mich Kreuz und Unglück plagen.
Kommst der Abend denn herbe, gieb, daß
ich gebessert sey.

Abend - Andacht am Freytag.

SENR JESU! bleib bey mir,
denn es will Abend werden, der
Tag hat sich geneigt, die finstre Nacht
ist da; komm, kehre bey mir ein, mein
bester Trost auf Erden, sey mir mit dei-
ner Huld auch in dem Finstern nah.
Der Freitag ist vorbei, ach wär ich
frey

frey von Sünden! so würd ich auch
bey dir frey von der Straße seyn: Allein,
so muß ich mich auch heute schuldig
finden, mir kommt viel Böses jetzt und
wenig Gutes ein. Ich hab es schlecht
bedacht, wie du an diesem Tage für al-
ler Menschen Schuld so schmerzlich hast
gebußt; wie dir dein Leidens-Gang,
durch ungemeine Plage, bis an des
Kreuzes Stamm so sauer worden ist.
Die Bande, die du trugst, die Dornen,
die dich rissen, die Geißeln, die den Leib
mit Striemen angefüllt; die Wun-
den, welche Blut mit ganzen Strö-
men schwitzten; dein Durst, dein Gal-
len-Trank, dein blasses Todten-Bild,
die hätten heute mir vor Augen sollen
schweben! dir, du Gekreuzigter, sollt
ich gecreuzigt seyn; allein, mich über-
zeugt mein Sünden-volles Leben, dein
Blut will über mich und meine Bos-
heit schreyn. O unbeflecktes Lamm!
ich habe dich erwürget, und meine Mis-
sethat

sethat hat dich ans Creuze bracht; doch
hast du meine Schuld mit Blut und
Tod verbürget, und selbsten dich für
mich zum Schuldener gemacht. Ich
zeige dir dein Blut, das du für mich ver-
gossen, soll dieser theure Schatz an mir
verlohren seyn? Du hast ja deine
Brust den Sündern aufgeschlossen,
so nimm mich Aermsten auch in dei-
ne Wunden ein. Aus deinen Dor-
nen lasz mir lauter Rosen blühen,
durch deiner Bande Kraft verbinde
mich mit dir; dein Creuz das müsse
mich recht nach der Höhe ziehen, die
offne Seite sey mein Weg zur Gna-
den-Thür. Ach! sprenge doch dein
Blut auf mein zerknirschtes Herze,
lösch ab des Vaters Zorn in dieser
rothen Fluth; hilf mir durch deinen
Schmerz von meinem Sünden-
Schmerze, was ich nicht recht ge-
than, mach alles wieder gut. Ich
will mein Fleisch und Blut hinfert
ans

ans Creuze hefsten, - die Welt soll
 künftig mir, ich ihr gecreuzigt seyn:
 Doch weil ich viel zu schwach in mei-
 nen eignen Kräfften, so pflanze du mir
 selbst dein Creuz ins Herz hinein.
 Laß deine Nägel-Maal durch mein
 Gewissen gehen, so oft als mich die Lust
 zu einer Sünde trägt; traf diß das
 grüne Holz, wie wirds ums dürre
 stehen? Wie wird der Knecht ge-
 straft, wenn GOTT den Sohn so
 schlägt? Ganz ferne sey von mir,
 mich von was anders rühmen, als
 Jesu, nur von dir, und deinem Creuz
 allein. Das will ich nur allein, als
 meinen Trost, beniemen, in deinen
 Wunden soll mein einziges Labsal seyn.
 Laß auch in dieser Nacht dein hoch-
 geprisesnes Creuze zum Zeichen über
 mir und meinem Bette stehn, daß
 mich mein Fleisch und Blut zu keiner
 Sünde reiße, und alle Feinde sonst
 bey mir vorüber gehn. Laß deine
 Trau-

Trauer-Nacht zur Freuden-Nacht
mir werden, der Engel sey bey mir, der
dich gestärcket hat, dein hartes Lager
dort am Oel-Berg auf der Erden,
verwandle sich bey mir zur sanfften
Ruhe-Statt. Doch lasse mich nicht so,
wie deine Jünger, schlaffen, Gebet
und Wachsamkeit erfordert auch mein
Stand: Kommt Judas und die
Schaar, mit Satans Wehr und Waf-
fen, so gieb des Geistes Schwerd mir
in die Glaubens-Hand. Will mich der
arge Feind als wie den Weizen sichten,
so bete du für mich, damit mein Glaube
bleibt: Bewahre meinen Schlaf für
Satans Mord-Gerichten, die er sonst
in der Nacht mit seinen Schuppen
treibt. Wie du am Creuze dich dem
Vater hast besohlen, so laß auch meinen
Geist dir jetzt ergeben seyn: Wilst du
mich heute noch in deinen Himmel ho-
len, so schlaf ich ganz getrost in deinen
Wunden ein. Dein Creuz-Weg

S

füh-

führt mich aus allem Creuz und Leiden, dein Tod macht meinen Tod zur rechten Lebens - Bahn; dein letztes Angst - Geschrey erwirbt mir Himmels - Freuden, auf deinem Golgatha treff ich mein Thabor an. Du hast dich in der Noth der Deinen angenommen, so lasz die Meinen auch in deiner Obsicht stehn: Will ihnen diese Nacht etwas zu nahe kommen, es braucht ein einzig Wort, sprich: Lasset diese gehn. Wir machen dein Verdienst zu unserm Schulter - Küssen, und legen uns zur Ruh, weil du für uns gewacht, so können wir getrost die müden Augen schließen, und auf den Freytag folgt auch eine freye Nacht.

Abend - Lied.

Mel. Die Nacht ist vor der Thür, rc.
Lamm Gottes, schaue mich vor deinem Creuze liegen, mein mattes Herz will sich in deine Wunden schmiegen, ach! öffne diese Klüft der Seele, die da rufft.

2. Geschlagner Fels, nimm jetzt dein
Läub-

Täublein in die Riken; das Blut, das du
geschwitzt, laß mir auch heute nützen, daß
es die Schulden löscht, und rein von Sün-
den wáscht.

3. Berbrich in dieser Nacht die Nacht der
Finsternisse, daß ich bey deiner Wacht die
Augen frölich schliesse: Dein Dorn-Cranz
stelle mir ein Rosen-Küssen für.

4. Wirff mir den Purpur zu, den du mit
Blut beflecket, daß er bey meiner Ruh mich,
als ein Schlaf-Rock, decket, vor dieser schö-
nen Tracht entsfärbt sich selbst die Nacht.

5. Breit über meinen Schlaf die aus-
gestreckten Armen, und laß dein armes
Schaaf an deiner Brust erwärmen, dein
öffner Seiten-Riß sei mir ein Paradies.

6. Laß einen Schlaf-Trunk mir aus deis-
nen Wunden fliessen, und deine Lippen hier
zur guten Nacht mich küssen, weil mich nach
dir nur dürst, o du mein Lebens-Fürst!

7. Kein Teufel soll mich hier von deinem
Creuze reissen, ich will es mein Panier und
meine Frey-Stadt heissen: Wo dieses Zei-
chen steckt, da bin ich wohl bedeckt.

8. So schlaf ich ruhig ein, auf dein Ver-
dienst und Leiden. Es kan mich keine Pein
von deiner Liebe scheiden, aus Liebe wünsch
ich mir zu sterben gar mit dir.

S 2

Mor-

Morgen-Andacht am Sonnabend.

Das Auge dieser Welt zeigt wieder seine Strahlen, ach! brenne du, mein Herz, die Andachts-Flammen an. Die Sonne sucht dir im Bilde vorzumahlen, wie man zu Gottes Ruhm am Morgen leuchten kan. O Vater alles Lichts! erleuchte mein Gewissen, damit die Sünden-Nacht im Herzen Abschied nimmt. Denn deine Kindschafft weiß von keinen Finsternissen, so wenig Tag und Nacht jemals zusammen stimmt. Entzünde meinen Mund zu lauter Lobes-Sprüchen, und mache dir mein Herz zu einen Dank-Altar. Weil du die ganze Nacht nicht bist von mir gewichen, und alles abgewandt, was zu befürchten war. Nimm meine Seele hin zu deinem Eigenthume, ich gebe dir den Leib zu einen Tempel ein, verclare dich in mir,

mir, zu deines Namens Ruhme, und
laß mich festiglich mit dir vereinigt seyn.
Ich bin jekund bereit, die Kleider anzu-
ziehen, zeuch deine Liebe mir, als einen
Leib-Rock, an, und laß den guldnen
Schmuck in allen Wercken blühen, der
mich in Christo nur gefällig machen kan.
Ja, schmücke du mich selbst mit Glau-
ben und mit Liebe, mit Keuschheit, mit
Gedult, mit Demuth, Mäßigkeit, und
füre meinen Fuß nach deines Geistes
Trieben, in wahrer Gottesfurcht, und in
Gelassenheit. Laß deine Gegenwart
mir stets vor Augen schweben, die, wo
ich geh und steh, mich wie die Lufst um-
giebt. Und weil du alles siehst, so gieb
mir so zu leben, daß sich dein Vater-
Blick nicht über mich betrübt: Verlei-
he deine Krafft, mir selbsten abzuster-
ben, und für den alten Mensch den neu-
en anzuziehn, ja, was die Welt sonst
liebt zu ihrem Selbst-Verderben, da
laß mich allezeit, wie vor der Schlange,

S 3

fliehn.

fiehn. Der Feind läßt seinen Pfeil auch an dem Tage fliegen, drum gieb mir einen Schild, an dem kein Stoß nicht hastt, und sucht mich seine List in Sünden einzuwiegen, so weck und schrecke mich mit deines Donners Krafft. Gieb beydes Rath und That zum Sinnem und Beginnen, was ich in Christo thu, sey alles wohl gethan, und laß in dieser Welt mich nur so viel gewinnen, daß ich den Meinigen die Nothdurft reichen kan. Dein Seegen macht reich, nicht aber unsre Mühe, doch giebst du keinem was, der müßig gehen will; so schaff, daß meine Hand die Arbeit niemals fliehe, undfülle sie alsdenn mit wenig oder viel. Kehrst du mit Trübsal ein, so mach es nur erträglich, das ist kein guter Tag, da man kein Kreuze hat; Dein süßer Trost macht mir die grösste Noth behäglich, und alles Leid verschwindt, wenn Jesus zu mir naht. Die schwere Kreuz-

jes. Last macht doch ein leicht Gemüthe,
das Herz hebet sich nur drunter mehr
empor, und endlich scheinet doch die
treue Vater-Güte, der Zucker deiner
Huld schmeckt aller Wermuth vor. Seh
du mir Sonn und Schild bey mir und
bey den Meinen, wend ab Gefahr und
Leid, Pest, Krieg und Hungers-Noth;
und sollte diesen Tag mein Ende gar er-
scheinen, so gieb durch Christi Blut mir
einen sanften Tod. Ich lebe länger
nicht, als du mein Ziel gestecket, der Tod
klopft täglich auch bey meiner Schwach-
heit an, drum gieb, daß jeder Tag zum
Sterben mich erwecket, und ich ihm
freudiglich entgegen gehen kan. Laß
mich indessen nicht dem Namen nach
nur leben, wer dich nicht liebt und ehrt,
der ist lebendig todt; vielmehr laß alle-
zeit mir zu erkennen geben, mein Leben
sey aus dir, so hats mit mir nicht Noth.
Denn keiner lebt ihm selbst, kan auch
ihm selbst nicht sterben, drum leb ich,

S 4

leb

leb ich dir, sterb ich, so sterb ich dir, und also kan ich todt und lebend nicht verderben, du bist des Todes HErr, und meines Lebens Thür. Die Woche wird sich auch mit diesem Tage schliesen, ein gutes Ende macht auch alles andre gut, das aber wirst du, HErr, mir selbst verleihen müssen, du bist das A und O, so schließ ich wohlgemuth. Noch heute währt die Müh, denn morgen ist gut feyren, ein einzger Tag wird mich auf alle sechs erfeun, da werd ich meine Krafft in deiner Krafft erneuern, der Sonnen Abend wird mein Feyer - Abend seyn.

Morgen - Lied.

Mel. Die Nacht ist vor der Thür, ic.

Die Nacht giebt gute Nacht, der Tag herrscht schon auf Erden, Gott, der da beydes macht, soll hoch gepriesen werden; du, HErr der ganzen Welt, hast alles wohl bestellt.

2. Ja mehr, und mehr, als wohl, hat mich dein Schild bedecket, daß ich erkennen soll,
wie

wie deine Güte schmecket, und daß sonst keine Treu so groß, als deine sey.

3. Ach! laß dir meinen Dank in Schwachheit hier gefallen! dein Lob soll Lebenslang in meinem Munde schallen; ich werde niemals mein, nur dein alleine seyn.

4. Du wollst mich diesen Tag ins Buch des Lebens schreiben, daß ich so leben mag, wie mich dein Geist wird treiben; durch dessen Leitung führt mich mehr und mehr zu dir.

5. Mein Thun und Lassen laß dein Aufsehn nicht verlassen; dein Wort sey mein Kompaß, den Laufdarnach zu fassen; gieb ein bescheiden Theil am Kreuz, und auch am Heil.

6. Versorge meinen Mund, doch aber mehr die Seele. Erhalte sie gesund in ihrer Leibes-Höle, gieb einen Gnaden-Blick auch zu der Meinen Glück.

7. Die Woche lauffet nun durch diesen Tag zum Ende, drum hilf, daß ich mein Thun in deiner Kraft vollende, daß morgen mich der Tag geruhig finden mag.

8. Laß mich die kurze Zeit des Lebens flüglich theilen, und nach der Ewigkeit mit frohen Schritten eilen; so leb ich, weil es gilt; so sterb ich, wenn du wilt.

Abend - Andacht am Sonnabend.

Go endigt sich der Tag zugleich mit dieser Wochen, ach endige, mein Gott! nur deine Gnade nicht. Ich habe heute zwar aufs neue viel verbrochen, doch tröstet mich dein Wort: Du wilst mein Sterben nicht. Und also werff ich hier mein Herz zu deinen Füssen, mit Wehmuth ganz zerknirscht, doch gläubig und getrost. Läß mich nur einen Blick von deiner Huld geniessen, und hemme deinen Grimm, der sonst zur Höllen stößt. Kein Mensch ist Engel-rein, wir allzumal sind Sünder, es mangelt uns der Ruhm, der uns vor Gott gebührt; jedoch dein Sohn hat mich, und andre Sünder-Kinder, vor deinen Gnaden-Stuhl durch dein Verdienst geführt. Ach! streich die Schulden aus mit seinem rothen Blute, und kühle deinen Zorn in die-

diesen Strömen ab; was er gelitten
hat, das komme mir zu gute, der Wun-
den tiefes Meer sey meiner Sünden
Grab. In diesem Glauben geht mein
matthes Herz zu Bette, ich werde wie-
der Kind, du wieder Vater sehn; wenn
ich auch diesen Trost bey meiner Ruh
nicht hätte, so schlieſſ ich ganz gewiß auf
lauter Dornen ein. Doch ehe sich
mein Haupt zum Schlafe niederset-
zet, so brenn ich dir zuvor der Lippen
Weyhrauch an; du hast mir so viel
Heil die Woche durch geschenket, daß
ich dir deine Treu nicht gnung verdan-
cken kan. Kein Tag gieng mir vor-
bev, ich zehlte keine Stunde, es war
kein Augenblick, der nicht gesegnet
hieß, mein Wohlseyn stund bey dir
auf einem festen Grunde, daran der
arge Feind sich selbst den Kopf zer-
stieß. Du hast im Geistlichen die See-
le wohl berathen, und auch im Irdi-
schen den armen Leib bedacht; mein
ar-

armes Leben zeigt von deinen Wunderthaten, du hast es auch mit mir im Creuze gut gemacht. Dein Seegen war bey mir, daß ich in meinem Schweiße mein Brod mit Freuden aß, und mir begnügen ließ: es kam von deiner Kraft, und nicht von meinem Fleisse, wenn ich was nützliches in meinem Amte wies. Wer weiß, was sonsten mich für Elend hätte troffen, wenn du das Beste nicht, o Gott! bey mir gethan; so hast du über mir dein Auge täglich offen, daß ich für mancher Noth befreyet leben kan. Was bin ich besser wohl, als andre Menschen-Kinder, die du die Woche durch im Zorne heimgesucht? Die andern straffest du, und fährst mit mir gelinder, da dein Gesetze mir so wohl, als ihnen, flucht. O Langmuth! O Gedult! O freundliches Erbarmen! Wo schreib ich solche Treu und solche Gnade hin? Ich werffe mich dafür in

in deine Liebes-Armen, und sage,
dass ich ganz und gar dein eigen bin.
O Vater voller Huld! O Heyland
voller Leben! O Geist voll Süzigkeit!
nimm dieses Opfer an: Herz, Mund
und Hand soll dir Lob, Preis und
Ehre geben, bis ich im Himmel dort
vollkommen danken kan. Jahr aber
ferner fort mit deiner grossen Gnade;
voraus in dieser Nacht sey du mein
Trost und Licht, dass mir kein Unge-
mach an Leib und Seele schade, so
gönne mir nur, Herr, dein gnädig
Angesicht. Las in der Dunkelheit
dein helles Auge wachen, dein Arm
umfasse mich, dass uns nichts trennen
kan; treib ab die Grausamkeit des
alten Höllen-Drachen, und stecke
vor mein Bett des Glaubens Sie-
ges-Fahn. Der Träume Larven-
Spiel las meinen Sinn nicht schre-
cken, Fluth, Gluth und Satans-
Bruth sey fern von meiner Ruh, es
müs-

müsste mich kein Leid und keine Sorge
wecken, dein Flügel decke mich, als
wie ein Küchlein, zu. Schleuß eine
Wagenburg um mich, und um die
Meinen, sey Mauer, Schild und
Wacht durch deinen Cherubim:
Ruhet etwa Haupt und Herz auf har-
ten Kummer-Steinen, so stelle mir
zum Trost auch Jacobs Leiter hin.
Wie süsse werden wir in deinem Na-
men schlaffen! wie ruhig wird der
Leib und auch die Seele seyn! Denn
du der Hirte bist bey deinen lieben
Schaafen, und wirst dein Eigenthum
für aller Noth befreyn. Läß mor-
gen mich gesund zu deinem Throne
treten, dein Sonntag wecke mich mit
Loben wieder auf, so werd ich vor dir
stehn mit Hören, Singen, Beten; ach
wie sehr freuet sich mein Herze schon
darauf. Soll aber in der Nacht der
Tod die Augen brechen, und dieser We-
chen Schluß der Schluß des Lebens
seyn;

seyn; so laß mir deinen Mund ein gnädig Urtheil sprechen, und binde meine Seele ins Lebens-Bündlein ein. Wo kan mir besser seyn, als droben in dem Himmel? Man trifft doch in der Welt nur Marter-Wochen an; mein Jesu, eile doch, daß ich dem Welt-Getümmel die letzte gute Nacht auf Erden sagen kan. Indessen will ich mich dem Irdischen entreissen, und nur des Himmelschen im Glauben mich erfreun, ein sanffter Tod wird mir ein Sonnen-Abend heissen, und wenn ich aufersteh, mein Sonnen-Morgen seyn.

Abend-Lied.

Mel. Herzlich thut mich verlangen rc.

Die Woche geht zum Ende, nicht aber Gottes Treu, denn wo ich mich hinwende, da ist sie immer neu. Die Zeit kan wohl verschwinden, nur Gottes Güte nicht, sie läßt sich täglich finden, und giebet Trost und Licht.

2. Genädigster Erhalter von allem, was ich bin, hör meines Mundes Psalter, und nimm

nimm mein Opfer hin, es sind ja deine Gaben, die nicht zu zehlen seyn, und was ich nur kan haben, das ist ja alles dein.

3. Die ganze Woche zeuget von deiner Güte, die du zu mir geneiget; ja, meine Lebens-Zeit, vom Anfang bis jetzunder, auf diesen Augenblick, röhmt deine Gnaden, Wunder im Glück und Unglück.

4. Allein, mein Herz bebet, wenn es zurücke denkt, wie übel ich gelebet, und dich, mein Gott, gekränkt, je mehr du mich geliebet, und meiner hast verschont, je mehr ich dich betrübt, und nur mit Hass belohnt.

5. Ach straffe nicht im Grimme gehäuffte Missethat! weil deine Vater-Stimme mich selbst gerufen hat, so schrey ich um Erbarimen: Erbarim dich über mich! Ich fall dir in die Armen, ach schone gnädiglich!

6. Mein Glaube heißt mich hoffen, es sey durch Christi Blut ein neuer Bund geslossen, und alles wieder gut; drum will ich dir geloben, auf ewig treu zu seyn, dein guter Geist von oben wird mir die Kraft verleihen.

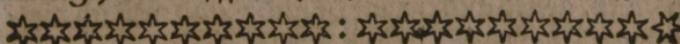
7. Ich bin dein Kind aufs neue, drum gieb, daß diese Nacht mich auch dein Schutz erfreue, der alles sicher macht. Ich werde gleichsam sterben, der Schlaf ist wie ein Tod,

Tod, doch kan ich nicht verderben, du lebst
in mir, mein Gott.

8. Ja du, mein Gott, wirst machen, ich
werde ruhig seyn, so mag der Höllen Ra-
chen gleich Donner auf mich speyn, dein
Kind wird nichts empfinden, als wenns im
Himmel wär, von vornen und von hinten
deckt mich der Engel Heer.

9. Du wirst auch die versorgen, die mein
und deine seyn, so werden wir uns morgen
in deiner Kraft erfreun. Wir werden
Opfer bringen mit Herzen, Mund und
Hand, und dir ein Lob-Lied singen, wo du,
Herr, bist bekandt.

10. Soll das in diesem Leben die letzte
Woche seyn, will ich nicht widerstreben, und
mich im Geiste freun auf einen Feierabend,
den Christi Tod gemacht, und diese Hoff-
nung habend, sprech ich nun: Gute Nacht!



Anhang einiger Lieder.

Bom heiligen Abendmahl.

Mel. Straf mich nicht in deinem Zorn, &c.

Gretet her zum Tisch des Herrn, ihr Commu-
nicanten, eure Herzen seyn nicht fern, Gottes
Unverwandten. Mit Andacht nehmt in Acht, was
euch Gott wird geben zu dem ewgen Leben.



2. Kommt

2. Kommt in wahrer Neu und Leid über eure Sünden, Demuth und Gottseligkeit lasset bey euch finden. Schlagt die Brust, der bewußt, was ihr habt verbrochen, ehe es wird gerochen.

3. Geht heran, schön angethan mit dem Glaubens-Kleide; solche Gäste stehn Gott an, er hat seine Freude: Nehmt die Speis, gleicher Weis trincket sein Blut vergossen, o ihr Tisch-Genossen!

4. So ihr würdig eßt und trincket von dem Brod und Wein, solches Sacrament euch bringt Lebens-Trost alleine: Dancket Gott, liebt in Noth, lebt als fromme Kinder, werdet nicht mehr Sünder.

5. JESU, JESU, höchstes Gut! König aller Frommen, laß doch deinen Leib und Blut in mein Herz kommen seliglich, das bitt ich, Herr, in deinem Namen, hochgelobet, Amen.

SCh komm jetzt eingeladen zu deinen grossen Gnaden, mein Heyland, Jesu Christ! doch scheu ich mich, mit Beten vor meinen Gott zu treten, weil alles sündlich ist.

2. Ich bin ein armer Sünder, wie alle Menschen-Kinder, gesteh auch meine Sünd; und weil ich aussgeschritten, so hilf, Herr Jesu! bitten, damit ich Gnade find.

3. Ich will nun wiederkehren, hilf allem Unfall wehren, vergieb mir alle Schuld! du bist für mich gestorben, hast mir das Heil erworben, drum üb an mir Gedult.

4. In deine blutge Wunden hab ich mich eingesunden, und bin dadurch getrost; hilf mir in deinem Namen, o Jesu! sprich drauf Amen: Du Sünder bist erlöst.

In

In eigner Melodey.

Mein Heyland nimmt die Sünder an, die unter ihrer Last der Sünden, kein Mensch, kein Engel trösten kan, die nirgends Ruh und Rettung finden; den'n selbst die weite Welt zu klein, die sich und Gott ein Greuel seyn; den'n Moses schon den Stab gebrochen, und sie der Hölle zugesprochen, wird diese Frey-Stadt aufgethan. Mein Heyland nimmt die Sünder an.

2. Sein mehr als müchterliches Herz, trieb ihn von seinem Thron auf Erden; ihn drang der Sünder Weh und Schmerz, an ihrer Statt ein Fluch zu werden; er senkte sich in ihre Noth, und schmeckte den verdienten Tod: Nun da er denn sein eigen Leben zur theuren Zahlung hingegeben, und seinem Vater gnug gethan; so heisst: Er nimmt die Sünder an.

3. Nun ist sein aufgethaner Schoß ein sichres Schloß gejagter Seelen: Er spricht sie von dem Urtheil los, und tilget bald ihr angstlich Ovalen, es wird ihr ganzes Sünden-Heer ins unergründlich tiefe Meer von seinem reinen Blut versencket; der Geist, der ihnen wird geschenket, schwingt über sie die Gnaden-Fahn. Mein Heyland nimmt die Sünder an.

4. So bringt er sie dem Vater hin, in seinen Blut-befloßnen Armen, das neiget denn den Vater-Sinn zu lauter ewigen Erbarmen; er nimmt sie an an Kindes-Statt, ja alles, was er ist und hat, wird ihnen eigen übergeben, und selbst die Thür zum ewgen Leben wird ihnen fröhlich aufgethan. Mein Heyland nimmt die Sünder an.

T 2

5.O!

5. O! soltest du sein Herz sehn, wie sichs nach
armen Sündern sehnet, so wohl, wenn sie noch irre
gehn, als wenn ihr Auge vor ihm thränet! Wie
streckt er sich nach Zöllttern aus! wie eilt er in Zachai
Haus! wie sanft stillt er der Magdalenen den mil-
den Flus gepreßter Thränen! und denckt nicht, was
sie sonst gethan. Mein Heyland nimmt die Sünder an.

6. Wie freundlich blickt er Petrum an, ob er gleich
noch so tief gefallen! Nun disz hat er nicht nur ge-
than, da er auf Erden muste wallen: Nein! er ist
immer einerley, gerecht und fromm, und ewig treu;
und wie er unter Schmach und Leiden, so ist er auf
dem Thron der Freuden den Sündern liebreich zu-
gethan. Mein Heyland nimmt die Sünder an.

7. So komme denn, wer Sünder heißt, und wen
sein Sünden-Greul betrübet, zu dem, der keinen von
sich weißt, der sich gebeugt zu ihm begiebet. Wie?
wilst du dir im Lichten stehn? und ohne Noth ver-
loren gehn? wilst du der Sünden länger dienen,
da, dich zu retten, er erschienen? Onein! verlaß die
Sünden-Bahn: Mein Heyland nimmt die Sünder an.

8. Komm nur mühselig und gebückt, Komm nur, so
gut du weißt zu kommen; wenn gleich die Last dich
niederdrückt, du wirst auch kriechend angenommen.
Sieh, wie sein Herz dir offen steht, und wie er dir
entgegen geht; wie lang hat er mit vielem Flehen sich
brünstig nach dir umgeschen; so komm denn, armer
Wurm, heran: Mein Heyland nimmt die Sünder an.

9. Sprich nicht: ich habs zu groß gemacht, ich
hab die Güter seiner Gnaden so lang und schändlich
um-

umgebracht, er hat mich oft umsonst geladen. Wofern du's nur jetzt redlich meynst, und deinen Fall mit Ernst beweinst; so soll ihm nichts die Hände binden, und du solst noch Gnade finden: Er hilft, wenn sonst nichts helfen kan. Mein Heyland nimmt die Sünder an.

10. Doch sprich auch nicht: Es ist noch Zeit, ich muß erst diese Lust geniessen. Gott wird ja eben nicht gleich heut die offnen Gnaden-Pforten schliessen. Nein! weil er rüsst, so höre du, und greif mit beyden Händen zu: Wer seiner Seelen heut verträumet, der hat die Gnaden-Zeit versäumet; ihm wird hernach nicht aufgethan. Heut komm, heut nimmt dich Jesus an.

11. Ja, zeich uns selbsten recht zu dir, holdselig-süßer Freund der Sünder! erfüll mit sehnender Begier auch uns, und alle Adams-Kinder. Zeig uns bey unserm Seelen-Schmerz dein aufgespaltnes Liebes-Hertz; und wenn wir unser Elend sehen, so lasz uns ja nicht stille stehen, bis daß ein jeder sagen kan: Gott lob! auch mich nimmt Jesus an.

Mel. Nun lasz uns den Leib begraben, 2c.

Die Seele Christi heilge mich, sein Geist versetze mich in sich; sein Leichnam, der für mich verwundt, der mach mir Leib und Seel gesund.

2. Das Wasser, welches auf den Stoß des Speers aus seiner Seite floß, das sey mein Bad, und all' sein Blut erquiete mir Herz, Sinn und Muth.

3. Der Schweiß von seinem Angesicht las mich nicht kommen ins Gericht; sein ganzes Leiden, Kreuz und Pein, das wolle meine Stärke seyn.

4. O Jesu Christ! erhöre mich, nimm, und verbirg mich ganz in dich; schließ mich in deine Wunden ein, daß ich für'm Feind kan sicher seyn.

5. Ruff mir in meiner letzten Noth, und setz mich neben dich, mein Gott, daß ich mit deinen Heiligen all'n mög ewiglich dein Lob erschall'n.

Verzeichniß Derer in diesem Buch enthaltenen Andachten.

Morgen - Gebet, wenn man zur Beichte gehen will	5
Heilige Vorbereitung vor der Beichte.	
Aufmunterung der Seelen zu herzlicher Reue und Buße	7
Um gnädige Nachlassung und Vergebung der Sünde	13
Wehmüthige Klage und Bekanntniß der Sünden	24
Nochmalige Reue und Leid über die Sünde	28
Beichte vor Gott, nach den heiligen zehn Geboten	32
nach dem ersten Gebot	35
nach dem andern Gebot	37
nach dem dritten Gebot	39
nach dem vierten Gebot	42
nach dem fünften Gebot	43
nach dem sechsten Gebot	45
nach dem siebenden Gebot	47
nach dem achten Gebot	49
nach dem neunten und zehenden Gebot	51
Beschluß - Beichte vor Gott	53
Fernere Buß - Andacht, in gebundener Rede	55
Beichte und Erklärniß der Sünden vor dem Angesicht der	
Heiligen Dreieinigkeit	62
Glehnliche Bitte, wenn man zum Beichtstuhl treten will	66
Andächtige Seufzer, indem man beichten will	68
Beicht - Formul	69
Heiliges Dank - Opffer, wenn man von dem Beicht - Stuhl	
kommt	73
Fernere Andacht, nach ber Beichte, in gebundener Rede	75
Abend - Seegen, wenn man zur Beichte gewesen	83
Nöthige Vorbereitung, wenn man zum heiligen	
Abendmahl geben will.	
Aufmunterung der Seelen zu Prüfung ihrer selbst	86
Morgen - Gebet, wenn man communiciren will	92
Wahre Würdigkeit zum heiligen Abendmahl von Gott zu	
erbitten	95
	Forts.

Fortsetzung der vorigen Andacht	102
Beschluß voriger Andacht	106
Fernere Andacht vor dem heiligen Abendmahl, in gebundener Rede	109
Demuthiges Gebet zu Gott dem Vater	117
Von Gott dem Sohn, Jesu Christo, Gnade zu erbitten	123
Dass Gott der Heilige Geist uns seinen Beystand leiste	130
Nochmalige herzliche Bitte um würdige Geniessung des heiligen Abendmahls	132
Fortsetzung voriger Andacht	135
Einige kurz-gefasste Andachten und Betrachtungen, wenn man zum Tisch des Herrn treten will	139 -- 145
Wenn man den wahren Leib Christi empfahen will	146
Von dem Umgehen um den Altar	147
Wenn man das Blut Christi empfahen will	147
Einige Herzens-Seufzer nach empfangenen heiligen Abendmahl	148 -- 157
Fernere Andacht nach dem h. Abendmahl, in geb. Rede	159
Herzliches Dank-Offer, wenn man zum heiligen Abendmahl gewesen	167
Nochmaliges Lob-Offer	170
Abend-Gebet, wenn man communiciret hat	174
Gebet um Besserung des Lebens	176
Um rechtschaffene Früchte der Busse und Befehrung des Lebens	179
Um neuen Gehorsam	183
Die sieben Buß-Psalmen.	
Der 6. 32. 38. 51. 102. 130. 143. Psalm	186 -- 194
Benjamin Schmolckens Gott-geheiligte Morgen- und Abend-Andachten, in gebundener Rede.	
Tägliches Morgen-Gebet, welches die Erneuerung des Tauff-Bundes in sich hält	196
Morgen-Andacht am Sonntage	198
Morgen-Lied: Licht vom Licht erleuchtet mich	205
Abend-Andacht am Sonntage	206
Abend-Lied: Der Sabbath ist vergangen	213
Morgen-Andacht am Montage	214
Morgen-Lied: Ein neuer Tag, ein neues Leben	219
	Abend

38 (☆) 39

Abend - Andacht am Montage	221
Abend - Lied : Hirte deiner Schafe	226
Morgen - Andacht am Dienstage	227
Morgen - Lied : Angenehme Morgen-Blicke	232
Abend - Andacht am Dienstage	233
Abend - Lied : Ein Tag geht nach dem andern hin	238
Morgen - Andacht an der Mitwoche	240
Morgen - Lied : Du Aufgang aus der Höhe	244
Abend - Andacht an der Mitwoche	245
Abend - Lied : Ich suche dich in meinem Vette	250
Morgen - Andacht am Donnerstage	251
Morgen - Lied : Gott, du wohnst in einem Lichte	256
Abend - Andacht am Donnerstage	257
Abend - Lied : Die Nacht ist niemands Freund	262
Morgen - Andacht am Freitag	263
Morgen - Lied : Schliesset euch, ihr Augen	268
Abend - Andacht am Freitag	269
Abend - Lied : Lamm Gottes, schaue mich	274
Morgen - Andacht am Sonnabend	276
Morgen - Lied : Die Nacht giebt gute Nacht	280
Abend - Andacht am Sonnabend	282
Abend - Lied : Die Woche geht zum Ende	287
Anhang einiger Lieder, vom Heil. Abendmahl.	
Tretet her zum Tisch des Herrn	289
Ich komme jetzt eingeladen	290
Mein Heyland nimmt die Sünder an	291
Die Seele Christi heilige mich	293



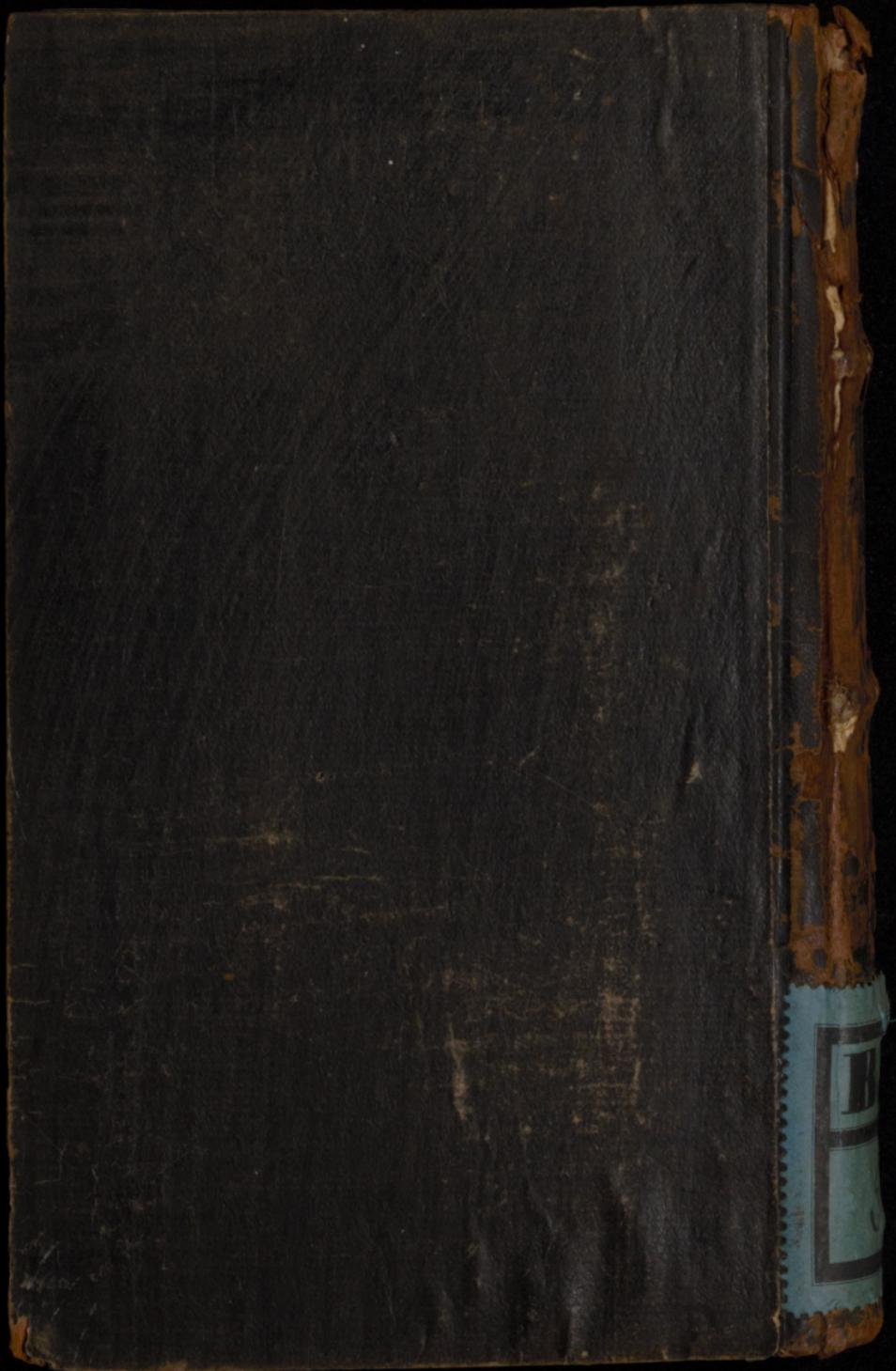
LBMV Schwerin
002520257

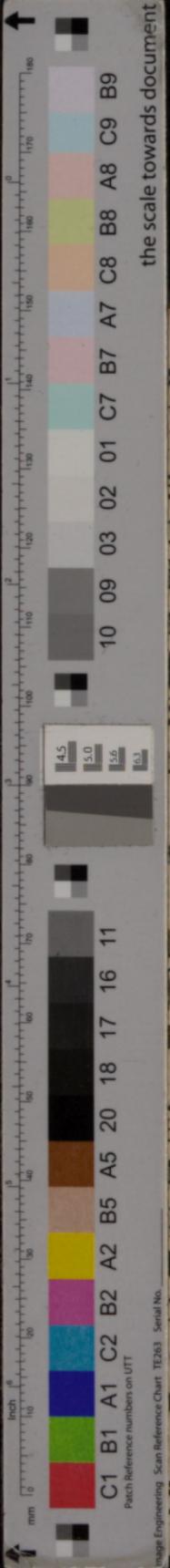


Landesbibliothek
Mecklenburg-Vorpommern
Günther Uecker

[http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn174467177X/phys_0299](http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn174467177X/phys_0299)

DFG





the scale towards document

ige.

265

den todt. Gieb
en Erlöser dencke,
auß neue creuzi-
ke stets auf seine
t ein Wohlgeruch
steh. Wenn sich
Sünde zeiget, so
und seine Todes-
n Herze sich zur
eiget, laß seinen
bald vor Augen
ngst Schweiß sich
ße mischen, den
ius meinen Adern
Gallen-Tranck
z erfrischen, und
reuh ein Trost im
t seinen Banden
i der Erden, in
abe meine Noth,
zur blassen Leiche
seinen Tod auch
So wird mir die-
ser